Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 523. Morgen-Ausgabe. Achtundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Sonnabend, den 30. Juli 1887.

Die Lage in Bulgarien.

Das Aussehen der bulgarischen Frage wechselt wie die Bilder in einem Kaleidoskop. Kein Tag ohne eine Meldung, welche die Meinungen über die Candidatur des Prinzen Ferdinand von Coburg wesentlich zu ändern geeignet wären. Dieselben Blätter, welche gestern von dem Prinzen wie von einem Bonmot von vorgestern sprachen, halten heute unvermuthet daran fest, daß er in jedem Falle den bulgarischen Thron besteigen werde. Eben noch hatte man die Andeutungen des Prinzen, daß die Vertragstreue die Grundlage einer ersprießlichen Wirksamkeit sei, dahin gedeutet, daß der russische Widerspruch den „gewählten Fürsten von Bulgarien" beseitige, und schon wird ganz ernstlich die Frage erörtert, ob nicht der Prinz die Sobranje auflösen solle, um sich durch die neue Volksvertretung die Berufung erneuern zu lassen. Ueber allen Gipfeln ist Ruh, die Parlamente feiern, die Politik hat Ferien: es giebt keine geeignetere Zeit, um die bulgarischen Angelegenheiten in den Vordergrund des Interesses von ganz Europa zu rücken.

Seit dem 13. Juli beschäftigt die Wahl des Prinzen von Coburg die Diplomatie. An diesem Tage zeigte die Pforte den Mächten amtlich die erfolgte Erhebung des Prinzen auf den bulgarischen Thron an, mit dem Ersuchen, ihr die Meinung der Cabinete mitzutheilen. Die Anworten der Signatarmächte des Berliner Vertrages sind inzwischen eingegangen. Ihr Wortlaut ist zwar nicht bekannt; indessen ist aus den halbamtlichen Mittheilungen zu ersehen, daß dieselben vier Mächte, welche in Konstantinopel für die egyptische Convention eingetreten, wiederum den Gegnern dieser Convention gegenüber stehen. Deutschland, Oesterreich, Italien und England haben weder gegen den Prinzen noch gegen die Wahl Einwendungen zu erheben; dagegen bestreitet Rußland nach wie vor die Rechtsbeständigkeit der Sobranje und der Regentschaft, und betrachtet die Wahl daher als nicht geschehen, und die einzige Republik im europäischen Concert unterstützt den Widerstand der einzigen Despotie: Die Extreme berühren sich.

Ob bei der Abfassung des Berliner Vertrages an die Möglichkeit von Zugeständnissen gedacht ward, wie sie heute herrschen, ist zweifelhaft. Alle Bestimmungen über die bulgarische Fürstenwahl waren auf eine Person zugeschnitten. Rußland schlug den Prinzen Alexander von Battenberg vor, die Sobranje, die Pforte, die Mächte sagten Ja und Amen. Aber erst jetzt wird die Probe auf den Berliner Vertrag gemacht. Derselbe ist sachlich so beschaffen, daß er geradezu als Ungeheuerlichkeit erscheint. Die Bestimmungen über Bulgarien sind förmlich wie die Quadratur des Cirkels. Allezeit, so lange die Interessen der Mächte gegensätzlich sind — und wann wären sie es nicht? — ist eine vertragsberechtigte Besetzung des bulgarischen Thrones unmöglich. Der polnische Reichstag lebt wieder auf. Ein einziges „Nie pozwolam" macht jede Wahl zu nichte. Denn um einen legalen Fürsten von Bulgarien zu creiren, müssen alle Staaten mitsammt der bulgarischen Sobranje unter einen Hut gebracht werden. So lange diese Uebereinstimmung nicht herbeizuführen, ist der Berliner Vertrag nicht zu erfüllen.

Nun allerdings hat Rußland die Person des Prinzen von Coburg keineswegs als unannehmbar bezeichnet; es leugnet nur die Gesetzlichkeit der Wahl. Aber wie ist nach russischen Begriffen eine gesetzliche Wahl überhaupt zu vollziehen? Man hat davon gesprochen, daß der Prinz von Coburg die Sobranje auflösen und neue Wahlen ausschreiben solle. Aber besitzt denn der Prinz nach der Meinung der russischen Staatsmänner zu einem solchen Schritte die geringste Legitimation? Rußland erkennt ja die Wahl desselben nicht an, wie sollte sie ihm also die etwa aus der Wahl erwachsenden Rechte zusprechen? Für das Czarenreich ist der Prinz nichts als ein Privatmann. Unmöglich können also die auf seinen Befehl ausgeschriebenen Wahlen gesetzlich sein, wenn die von anderen Privatleuten, nämlich den bulgarischen Regenten und Ministern ausgeschriebenen Wahlen ungesetzlich sein sollen. Aber wie ist überhaupt ein Zustand in Bulgarien herzustellen, den Rußland als einen gesetzlichen betrachtete? Etwa durch die Rückkehr des Fürsten Alexander? Sicherlich nicht. Oder durch die einfache Amtsniederlegung der Minister und Regenten? Aber dann würde die Anarchie herrschen, und wie sollen aus dem Chaos gesetzliche Organe hervorgehen? Nein, unter gesetzlichen Zuständen verstehen die Diplomaten an der Newa nichts anderes als die russische Säbelherrschaft, der sich die Bulgaren nimmermehr fügen werden, so wenig wie sie je den Candidaten wählen werden, den das Moskowiterthum ihnen aufdrängen will, den kaukasischen Dadian von Mingrelien.

Aber selbst wenn sich Rußland anscheinend mit dem Rücktritt der Regentschaft und der Auflösung der Sobranje begnügen würde, wer steht dafür, daß es der Wiederwahl des Prinzen von Coburg seine Zustimmung geben würde? Nirgends ist Rußland eine solche Verbindlichkeit eingegangen. Ja, es ist nicht einmal unmöglich, daß es sich dieser Zustimmung oder, wenn sie erfolgt wäre, aller Consequenzen aus derselben entschlüge, indem es die Pforte veranlaßte, dem gewählten Fürsten die Bestätigung zu versagen. Der russische Einfluß ist augenblicklich im Serail wieder herrschend; das Moskowiterthum hat die Pforte vermocht, der egyptischen Abmachung die Ratification zu verweigern, und bei der Anzeige der Wahl des Coburgers hat die Pforte wohlweislich vermieden, ihre eigene Haltung auch nur mit einer Silbe anzudeuten. Somit ist die Aussicht, daß die bulgarische Frage an der Hand des Berliner Vertrages gelöst werde, die denkbar geringste; es steht bei jedem Einzelstaate, die Wiederbesetzung des bulgarischen Fürstenthrones dauernd zu verhindern. Unmöglich aber kann einer Nation zugemuthet werden, sich an einen Vertrag gebunden zu fühlen, welcher ihr die ersten Bedingungen staatlicher Existenz verweigert.

Bei dieser Beschaffenheit des Berliner Vertrages läge es am nächsten, eine Aenderung desselben zu bewirken. Allein dieselbe ist gegenwärtig ebenso aussichtslos wie die Zustimmung aller Mächte zu der Wahl des Coburgers. Aus Konstantinopel wird zwar gemeldet, daß zwischen der Pforte und den Botschaftern von Deutschland, Oesterreich, Italien und England ein Meinungsaustausch zu dem Zwecke stattfinde, um Frankreich und Rußland zur Herbeiführung eines Einvernehmens über die Wahl zu vermögen. Allein nach der Haltung, welche Rußland seit dem sogenannten Staatsstreich von Philippopel in Bulgarien eingenommen hat, ist an einen Erfolg dieses Versuches nicht zu denken. Rußland würde durch die Nachgiebigkeit mit sich selbst in schroffsten Widerspruch kommen, und das ist nicht die Gewohnheit moscowitischer Diplomatie. Auch durch Zusogen des Prinzen Ferdinand würde sich Rußland nicht irre machen lassen, denn dieselben würden durch die Bulgaren nicht erfüllt werden, und wer hätte Rußland bessere Garantie gegeben als Prinz Alexander von Battenberg? Vestigia terrent!

Unter diesen Umständen aber können die diplomatischen Verhandlungen nur einen Zweck haben, nämlich festzustellen, daß die Mittel, um Rußland zum Einlenken zu bewegen und die bulgarische Frage auf Grund der Bestimmungen des Berliner Vertrages zu lösen, erschöpft seien. Alsdann wird es an dem „gewählten Fürsten von Bulgarien" sein, auf der Grundlage dieser Thatsache zu handeln. Reicht er seinen Verzicht auf die Krone ein, so ist die „Episode Coburg" für alle Zeit vorüber und die Bulgaren werden bedauern, sich in dem Muth und der Willenskraft ihres jüngsten Fürsten getäuscht zu haben. Die Verwirrung wird durch den Rücktritt des Prinzen Ferdinand nicht geringer, sondern eher erhöht. Denn die Bulgaren haben von ihren „Befreiern" gelernt, die Politik des fait accompli zu treiben. Der Berliner Vertrag wird für sie nicht mehr existiren, und sie werden sich nach dem Worte richten: „Dem Muthigen gehört die Welt." Wenn sich die Rumänen, die Serben, die Griechen, die Montenegriner die staatliche Selbstständigkeit erringen konnten, weshalb nicht die in Krieg und Frieden über Erwarten erprobten Bulgaren? Sie werden bei ihrem Vorgehen, wenn nicht auf offene Unterstützung, so doch auf geheime Sympathien mancher Großmacht zu rechnen haben.

Allein, es ist nicht ausgeschlossen, daß die bulgarischen Dinge jene andere Entwickelung nehmen, welche von Anfang an Jedermann als wahrscheinlich gelten mußte, der den Prinzen von Coburg für einen Staatsmann hielt. Ob diese Voraussetzung zutrifft, wer will es wissen? Der Prinz ist jung und hat bisher noch keine Gelegenheit zu Thaten gehabt, aus denen man auf sein Talent schließen konnte. Indessen, es gehörte eine nicht einmal hohe Begabung dazu, um den russischen Widerspruch vorauszusehen, dagegen eine ansehnliche Dosis von Ehrgeiz, um angesichts dieses Widerspruches die Krone anzunehmen, wenn man nicht geneigt war, sich äußersten Falls über diesen Widerstand hinwegzusetzen. Soll man wirklich glauben, der Prinz habe sich auf die ganze bulgarische Angelegenheit nur eingelassen, um nach wenigen Wochen sagen zu können: „Einst spielt' ich mit Scepter, mit Kron' und mit Stern"? Wir glauben im Gegentheil, er hat correct gehandelt, indem er die Antworten der Mächte abwarten wollte, correct, indem er nicht sofort mit seiner Absicht, auch ohne Rußlands Zustimmung nach Bulgarien zu gehen, hervortrat; er wird auch correct handeln, wenn er glaubt, von der Quadrupelallianz in seiner bulgarischen Mission nicht gehemmt zu werden. Die nächsten Tage schon werden die Entscheidung bringen, welches Urtheil der gewählte Fürst von Bulgarien von der Mitwelt und Nachwelt wünscht, und selten ist das Wort so zutreffend gewesen, wie hier: Vom Erhabenen zum Lächerlichen ist nur ein Schritt; der Prinz hat die Wahl, hie dramatischer Held, hie komische Figur!

Deutschland.

⊙ **Berlin**, 28. Juli. [Der Fall Ziethen.] Es kann nicht fehlen, daß die reactionäre Presse den Fall Ziethen weidlich ausbeutet. Hat sich doch herausgestellt, daß der Barbiergehilfe, der sich für den wahren Mörder ausgab, während der des Mordes schuldig Gesprochene im Zuchthause saß, einfach gelogen hat. Das Gericht trifft in diesem Falle keinerlei Vorwurf, einen Unschuldigen verurtheilt zu haben, und natürlich sind alle an diese Voraussetzung geknüpften Schlußfolgerungen hinfällig — soweit sie eben auf dem Einzelfalle beruhen. Allein es heißt doch weit über das Ziel hinausschießen, wenn nun die Nothwendigkeit der Entschädigung unschuldig Verurtheilter rundweg in Abrede gestellt wird. Diese Nothwendigkeit besteht nach wie vor ungeschwächt, ganz gleich ob in dem Falle Ziethen ein richtiges oder ein irriges Urtheil vorlag. Wenn manche Blätter im Anschlusse an diesen Proceß auf's Neue jene Forderung, deren wackerster Vorkämpfer übrigens der verstorbene conservative Generalstaatsanwalt Dr. von Schwarze war, aufnahmen, so war das um so begreiflicher, als die ersten Mittheilungen über den Fall Ziethen auf amtliche Quellen zurückgingen. Wir selbst haben nicht ermangelt, zu vorsichtiger Beurtheilung zu mahnen, sobald die näheren Umstände des Geständnisses bekannt wurden. Wir verweisen diesfalls auf unsere Correspondenz in Nr. 418 der „Breslauer Zeitung", in welcher wir nicht nur das Verhalten des Barbiergehilfen Wilhelm einer scharfen Kritik unterzogen, sondern auch das Verfahren seiner Freunde rügten, alle Tage die Presse mit Bulletins zu behelligen, welche regelmäßig in der Versicherung gipfelten, die sofortige Freilassung Ziethen's stehe bevor. Die Betrachtungen, welche wir damals anstellten, haben sich inzwischen voll bestätigt. Wir fanden, daß Wilhelm, wenn er der Mörder war, für den er sich ausgab, sich nahezu wie ein Idiot benommen habe, und hatten auch eine sehr natürliche Erklärung für sein Geständniß: er wollte, von den Verwandten Ziethen's überredet, durch sein falsches Geständniß die Freilassung Ziethen's erwirken, der dann über alle Berge gegangen wäre, während es Wilhelm freistand, sein Geständniß in der Hauptverhandlung zu widerrufen. Diese Combinationen haben sich als richtig erwiesen. Ohne Zweifel ist hier ein grobes Betrugsspiel mit den Behörden getrieben worden, welches noch vor Gericht seinen Fortgang nehmen wird. Auch rechtfertigt der Ausgang des Verfahrens vollauf die Vorsicht, welche das Elberfelder Gericht für angezeigt hielt. Aber wir meinen, daß durch diesen Ausgang der Ruf nach der Entschädigung unschuldig Verurtheilter nicht abgeschwächt, sondern nur verstärkt wird. Denn hat sich hier gezeigt, wie schwierig es ist, selbst durch ein Geständniß ungerechtfertigter Weise eine Wiederaufnahme des Verfahrens und Freisprechung herbeizuführen, so erscheinen alle anderen Freisprechungen im Wiederaufnahmeverfahren nur um so vertrauenswürdiger, der Einwand also um so hinfälliger, daß nicht jeder Freigesprochene auch unschuldig und einer Entschädigung würdig sei. Aber ändert der Fall Ziethen an der Nothwendigkeit dieser Ergänzung der Rechtspflege schlechterdings nichts, so enthält er nach anderer Seite eine Mahnung, wie sie an dieser Stelle schon mehrfach ergangen ist. Trotz aller Abneigung der Behörden gegen die Oeffentlichkeit werden gerade von amtlicher Seite in den ersten Stadien des Processes regelmäßig so überflüssig viel Mittheilungen über die Indicien und über den Gang der Untersuchung, ja schon vollständig abschließende Urtheile über die Schuld in die Presse gebracht, daß dadurch oft ganz irreparabler Schaden entsteht. Die zu der Criminalpolizei in Beziehung stehenden Reporter sprechen zahllose Personen längst unbedingt schuldig, — sehr selten unschuldig — ehe auch nur ein annähernd ausreichendes Material zur Bildung einer festen Meinung gegeben ist. Es wäre sehr zu wünschen, daß sich in dieser Hinsicht die Behörden eine gewisse Zurückhaltung auferlegten, damit nicht zahlreiche Personen, wenn nicht durch die Urtheile, so durch diese Vorurtheile schweren Schaden erleiden, wenn auch nur durch Verlängerung der Untersuchungshaft. Auch im Falle Ziethen ist die öffentliche Meinung nur durch die aus amtlicher Quelle gepflogenen Mittheilungen aufgeregt worden.

* **Berlin**, 29. Juli. [Tages-Chronik.] Jüngst gingen durch die Presse Nachrichten über eine in militärischen Kreisen geplante Erweiterung der Festung Wesel. Diese Nachrichten werden nun in einer Correspondenz der „Weserztg." aus Berlin in militärischen Kreisen für bedeutend verfrüht erklärt. Nach der Correspondenz handelt es sich zunächst immer noch darum, die in den beiden letzten Jahrzehnten renovirten und noch in der Umwandlung begriffenen der Grenze näher gelegenen Festungswerke derart umzugestalten, daß sie den durch Vervollkommnung der Angriffswerkzeuge bedeutend gesteigerten Anforderungen der Neuzeit zu genügen vermögen. Bei Köln hat man noch rechtzeitig den Bau nach den alten Plänen inhibiren und nach dem jetzt für unbedingt erforderlich erklärten System weiter bauen können; bei Straßburg und Metz ist das nicht mehr möglich gewesen, indeß hat man auch hier bisher gebessert so viel man konnte. Daß eine große Steigerung der Kosten dadurch verursacht wurde, ist selbstverständlich.

In Jekatarinburg (Catharinenburg), in dem vom Uralgebirge durchschnittenen Gouvernement Perm, findet eine große Ausstellung statt, welche nicht nur industrielle Erzeugnisse, sondern auch wissenschaftliche Gegenstände verschiedener Art umfaßt. Die russische Regierung hat es sich angelegen sein lassen, das Unternehmen nach Möglichkeit zu fördern, und dieser Tage wurde gemeldet, daß zwei Großfürsten sich nach Jekatarinburg begeben. Wie die „Hallesche Z." erfährt, wird sich Geheimer Rath Reuleaux als Vertreter des Reiches nach Jekatarinburg begeben. Für die mineralogisch-geologische Richtung ist Herr Geh. Rath a. D. Sebold ernannt worden und bereits Mitte d. M. abgereist. Um jedoch auch anderen wissenschaftlichen Theilen der Ausstellung gerecht zu werden, sind von dem Cultusminister v. Goßler Verhandlungen gepflogen worden, welche schließlich dahin geführt haben, daß voraussichtlich der mit den russischen Verhältnissen von seiner Lehrthätigkeit an der Dorpater Hochschule her vertraute Königsberger Anthropolog Prof. Stieda im Auftrage der preußischen Regierung die 9 bis 10 Tagereisen entfernte Ausstellung besuchen wird.

Aus Kiel wird der „Danziger Ztg." geschrieben: Die letzten fünf Jahre haben dem Bestande des schwimmenden Materials der deutschen Kriegsflotte einen recht bedeutenden Zuwachs gebracht. Von dem Bau zahlreicher Torpedoboote abgesehen, sind in dem gedachten Zeitraume: ein Panzerschiff, zwei Panzerfahrzeuge, eine Kreuzerfregatte, drei Kreuzercorvetten, ein Schiffsjungen-Schulschiff, zwei Avisos und ein Kreuzer, im Ganzen mithin elf größere Kriegsschiffe vom Stapel gelaufen, während der Bau von sechs Kriegsschiffen in Angriff genommen resp. projectirt ist. Die vom Stapel gelaufenen resp. im Bau vollendeten Schiffe sind: Panzerschiff „Oldenburg", Panzerfahrzeug „Brummer", desgl. „Bremse", Kreuzerfregatte „Charlotte", Kreuzercorvette „Arcona", desgl. „Alexandrine", desgl. „Irene", Schiffsjungen-Schulschiff „Nixe", Aviso „Pfeil", desgl. „Greif", Kreuzer „Eber". Von diesen Schiffen befinden sich „Oldenburg", „Brummer", „Bremse", „Arcona", „Alexandrine", „Nixe" und „Pfeil" bereits in Dienst, „Charlotte", „Greif" und „Eber" noch im Bau resp. in der Ausrüstung, während „Irene" am 23. d. vom Stapel gelaufen ist. Im Bau befinden sich ferner: „Ersatz Ariadne" im zweiten und „Ersatz Pommerania" im ersten Baujahr. Der Bau des erstgenannten Schiffes wird derart beschleunigt, daß in das dritte Baujahr nur noch geringe Vollendungsarbeiten entfallen. Der Stapellauf wird zum nächsten Frühjahr stattfinden. Die Baukosten betragen 4 800 000 Mark. Auch der Bau der „Ersatz Pommerania" soll entsprechend beschleunigt werden, da an Avisos in unserer Flotte bekanntlich ein sehr fühlbarer Mangel herrscht.

Der heutige 29. Juli ist der hundertjährige Geburtstag des Grafen Leopold Sedlnitzky, der am 25. März 1871 in Berlin gestorben ist. Leopold Graf v. Sedlnitzky, am 29. Juli 1787 in Oesterreichisch-Schlesien geboren, erhielt 1811 die Priesterweihe, wurde dann Mitglied des Domcapitels zu Breslau und 1835 daselbst Fürstbischof. Bald nach dem Antritte seines Amtes begannen die Streitigkeiten einzelner Bischöfe mit dem preußischen Staate wegen der gemischten Ehen. Der Conflict zwischen den Forderungen des Staates und den Ansprüchen der Curie brachte Sedlnitzky, welcher ein eben so treuer Katholik wie warmer Patriot war, in schwere Gewissensbedrängnisse. Er entsagte im Jahre 1840 freiwillig seinem Fürstbisthum und zog sich in die Stille nach Berlin zurück, wo er 23 Jahre später zur evangelischen Kirche übertrat. Aus den Händen des damaligen Pfarrers der Werderschen Kirche, des jetzt noch lebenden Consistorialraths a. D. D. Stahn, empfing Graf Sedlnitzky das Abendmahl unter beiderlei Gestalt. Erst die nach seinem Tode erschienene Selbstbiographie gab weiteren Kreisen von seinem Uebertritt Kunde. Sein Vermögen opferte er für evangelische Anstalten zur Heranbildung von Lehrkräften für Kirche und Schule; so verdanken ihm ihre Entstehung in Breslau das Convict für evangelische Theologen, in Berlin das Paulinum und Johanneum.

[Militärisches.] Bei dem in Schwerin in Garnison stehenden 14. Jäger-Bataillon (wahrscheinlich auch noch bei anderen preußischen Truppentheilen) finden seit diesem Frühjahr, wie schon früher in den Zeitungen mitgetheilt, ganz interessante Versuche im Gebrauch abgerichteter Hunde für den Vorpostendienst und besonders auch zur Uebermittelung schneller Nachrichten im durchschnittenen Gelände statt. Der „Köln. Ztg." wird darüber aus Schwerin geschrieben: Es sind dem Bataillon 10 bis 12 Hunde, theils Pudel, theils rauhhaarige Schäferhunde, beigegeben und jeder Hund ist einem älteren vertrauten Manne, häufig früherem gelernten

Jäger, zur besonderen Pflege und Abrichtung anvertraut. Bei Patrouillen und Recognoscirungen werden diese Hunde an der äußersten Spitze mitgeführt und etwaige Meldungen und Wahrnehmungen, kurz mit Bleistift geschrieben, in ihrem Halsbande befestigt, worauf sie losgelassen werden und dann im eiligsten Laufe querfeldein zu dem Haupttrupp zurückkehren. Ebenso sollen sie die Meldungen von den sehr weit entfernten Scheiben zu den Schießständen zurückbringen und auch bei nächtlichen Bivouacs den Vorposten beigegeben werden, um die Annäherung von Personen durch ihr Gebell anzuzeigen. Da in den Menagen der Kasernen Speiseabfälle für die Hunde im Ueberfluß vorhanden sind, so verursacht deren Fütterung weiter keine Kosten. Ob diese Benutzung von Hunden wirklich praktischen Nutzen haben wird, muß die Erfahrung freilich erst lehren. Bis jetzt sollen sich die Schäferspitze als die klügsten und gewandtesten Thiere zeigen; sollte der Gebrauch der Hunde aber wirklich allgemeiner und praktisch erwiesen werden, so wird man unzweifelhaft eine besondere Race von Hunden für diesen Zweck züchten. Der Mannschaft soll diese Mitführung und Benutzung der Hunde viel Vergnügen machen.

* [Adolf Ginsberg-Stiftung für Künstler.] Zum Andenken des am 28. Juli 1883 auf Ischia verstorbenen Malers Adolf Ginsberg aus Berlin haben dessen Geschwister, Hr. Philipp Ginsberg in Berlin und Frau von Boschan, geborene Ginsberg, in Wien, eine Stiftung errichtet, welche den Namen „Adolf-Ginsberg-Stiftung" trägt. Der Zweck der Stiftung ist, jungen befähigten Malern deutscher Abkunft ohne Unterschied der Confession, welche ihre akademische Studienzeit absolvirt und davon mindestens das letzte Semester die Königliche akademische Hochschule für die bildenden Künste zu Berlin besucht haben, durch Verleihung von Stipendien die Mittel für ihre weitere Ausbildung, entweder in Meister-Ateliers oder auf auswärtigen Akademien oder durch Studienreisen ins Ausland zu gewähren. Das Stipendium soll vorwiegend Malern zu Gute kommen, doch sollen in besonderen Ausnahmefällen auch hervorragend begabte junge Bildhauer berücksichtigt werden dürfen. Es beträgt circa 2000 Mark und wird für die Zeit vom 29. December 1887 bis dahin 1888 verliehen. Geeignete Bewerber haben ihre Gesuche nebst Attesten bis zum 15. October d. J. an den Vorsitzenden des Curatoriums, Herrn A. v. Werner, Director der Königlichen akademischen Hochschule für die bildenden Künste, einzureichen. Näheres theilt der „Reichsanzeiger" (Nr. 174) mit.

[Die Viehzölle.] In der „Lib. Corr." lesen wir: Die Viehzölle sind auch angeblich zu dem Zwecke eingeführt worden, um der Landwirthschaft den nöthigen „Schutz" zu gewähren; aber auch unter den Landwirthen haben selbst viele Lobpreiser der Getreidezölle sich nicht besonders dafür erwärmt. Sie sind mehr der schutzzöllnerischen Theorie zu Ehren eingeführt worden; da alles versteuert wird, muß es mit dem Vieh auch so geschehen. Da aber Deutschland im Stande ist, seinen Bedarf an Vieh vollständig zu decken, so ist es hauptsächlich die Landwirthschaft, welche den Viehzoll bezahlen muß und die durch ihn am meisten geschädigt wird. Sie bedarf nicht selten der Einfuhr von Zugthieren und in manchen Gegenden noch der Einfuhr von Jung- und Zugvieh aus dem Ausland, und man hat daher z. B. an der baierisch-österreichischen Grenze der baierischen Landwirthschaft Erleichterungen zugestehen müssen; baierische Centrumsabgeordnete, die sonst für alle möglichen Zölle schwärmen, sind mit großem Eifer für die Nothwendigkeit dieser Erleichterungen eingetreten. Wo solche nicht gewährt sind, müssen einfach die betreffenden Landwirthe den Zollbetrag bezahlen. Auch bedarf die Viehzucht des Exports nach dem Ausland, und da man in Folge des Vorgehens Deutschlands, z. B. in Frankreich, Viehzölle eingeführt hat, so ist unsere Landwirthschaft auch dadurch geschädigt worden. Ferner: Die Zucht eines Schlachtthieres von der Geburt bis zur Beendigung der Mastung vollzieht sich vielfach nicht in einer landwirthschaftlichen Haushaltung, ein Thier geht vielmehr oft durch mehrere Hände, und jeder verdient etwas daran. Je nach Boden, Lage und Absatzgelegenheit ist es für einen landwirthschaftlichen Betrieb oft vortheilhaft, die Zucht mancher Thiere nur in einem gewissen Lebensalter zu betreiben. In einem Theile Pommerns ist es z. B. selbst mit der Gänsezucht so, auf dem engeren Höhenrücken im südöstlichen Theile der Provinz findet die Aufzucht statt; im August werden dort die Gänse von Händlern angekauft und in Heerden von Tausenden bis in die fruchtbaren Dörfer in der Nähe der Küste getrieben: hier findet dann die Fettmast und der Versandt nach Stettin, Berlin u. s. w. statt. Diese Theilung der Arbeit zeigt sich bei allen Hausthieren. Der kleine Mann, der sich sein Schwein mästet, kauft es von dem Aufzüchter als halbwüchsiges Thier, und in Ostpreußen giebt es Landwirthe, die fast als ausschließlichen Erwerbszweig die Aufzucht von Fohlen betreiben. — Besonders tritt diese Theilung der Arbeit bei der Rindviehzucht hervor. Der Spreewald eignet sich z. B. trefflich zur Viehzucht. Die Spreewälder ziehen aber ihr Zugvieh nicht selber auf, sondern kaufen dasselbe meistens aus Schlesien. Ihre Kälber verkaufen sie nach Berlin, Frankfurt a. O. u. s. w. und erzielen dafür wegen deren vortrefflichen Aussehens die höchsten Preise, einzelne Schlächter in größeren Städten der Mark haben täglich ein frisches Spreewälder Kalb als Lockmittel im Laden hängen. Wollte man den Spreewäldern den Bezug von Jungvieh aus Schlesien abschneiden und sie zwingen, ihre eigenen Kälber aufzuzüchten, so würde man sie zu einem Betriebe zwingen, der für sie weniger rentabel wäre. — Hier vollzieht sich die Theilung der Arbeit innerhalb unserer Grenzen, aber sie vollzog sich früher noch mehr als heute auch zwischen Inland und Ausland. Die Vorberge der Karpathen, besonders die Beskiden in der Gegend der Weichselquellen, eignen sich vorzüglich zur Aufzucht von Jungvieh, und dasselbe ging früher mehr als jetzt nach Preußisch-Schlesien, meist durch mehrere Hände, bis es in den Industriecentren oder in Breslau seine Verwerthung fand. Durch die Viehzölle, freilich noch mehr durch die wegen Seuchengefahr verhängte Grenzsperre hat dieser Verkehr, der auch dem Inlande nur nützlich war, seine Bedeutung verloren. — Schleswig-Holstein hat vortreffliche Fettviehweiden. Das Material an Magervieh bezieht man dort mit Vortheil aus Dänemark, und das Fettvieh wird auch ins Ausland, meist nach England verkauft. Dieser vortheilhafte Veredelungsverkehr wäre ganz unmöglich, wenn in allen Ländern hohe Viehzölle eingeführt würden. Um ihn zu erhalten, ist den schleswig-holsteinischen Viehzüchtern durch Erlaß des preußischen Finanzministeriums schon 1879 die Zollrückerstattung für vom Auslande zum Zwecke der Weidung mit der Bestimmung demnächstiger Wiederausfuhr eingeführte Ochsen zugestanden worden, und als jetzt von der Obersteuerdirection zu Altona die Frage angeregt wurde, ob dieses Zugeständniß zurückzunehmen sei, haben die Viehzüchter einstimmig sich dagegen ausgesprochen, weil der Aufschlag von 30 Mark pro Stück die unentbehrliche Zufuhr der Ochsen unmöglich machen würde. Die dänischen Ochsen würden sonst in Dänemark gemästet werden. Die deutschen Viehzölle dürften Niemanden so sehr schädigen, als die deutsche Landwirthschaft; und der zollfreie Verkehr auf diesem Gebiete würde ihr mehr als irgend Jemandem sonst zu Gute kommen.

[Wegen groben Unfugs,] verübt durch ruhestörenden Lärm auf der Straße nach einer conservativen Versammlung, erhielt ein Schuhmacher Klinger ein Strafmandat in der Höhe von 3 M., das Schöffengericht erhöhte später die Strafe auf eine Woche Haft. Die Berufungsstrafkammer des Landgerichts I in Berlin erkannte dagegen nur auf eine Geldstrafe von 10 M. Der Angeklagte betheuerte, völlig unschuldig zu sein. Der Schutzmann, der die Verhaftung des Angeklagten vorgenommen, erklärte aber, daß ein Irrthum seinerseits völlig ausgeschlossen sei, er habe sogar den offenen Mund des Hochrufers gesehen. Dies hielt der Gerichtshof für ausschlaggebend.

[Der seltene Fall, daß der Gerichtshof auf Freisprechung erkannte,] trotzdem die Angeklagten sich bei dem ersten verurtheilenden Erkenntnisse beruhigt hatten (wogegen der Staatsanwalt die Berufung einlegte), ereignete sich in einer Verhandlung, die gestern vor der sechsten Berufungsstrafkammer des Landgerichts I stattfand. Vier Schmiedegesellen betraten eines Tages das Local des Schankwirths N. und verlangten eine Weiße. Die Ehefrau des N. schenkte den Gästen ein und warf hierbei einen von denselben, der mit ihr scherzte, mit dem Pfropfen. Hierdurch dreist geworden und in der Meinung, er habe eine Kellnerin vor sich, wollte der Geselle die Frau umarmen, bat aber um Entschuldigung, als diese ihm eine Ohrfeige mit dem Bemerken versetzte, er solle nicht glauben, daß er eine Kellnerin vor sich habe. Der Wirth bedeutete dann den Gesellen, sie möchten sich anständiger benehmen oder das Local verlassen. Sie blieben und wurden, als sie später gehen wollten, von dem Wirthe behufs Feststellung ihrer Personen daran verhindert. Wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs angeklagt, wurden sie in erster Instanz nur wegen einfachen Hausfriedensbruchs zu einer Geldstrafe von je drei Mark verurtheilt, weil ihnen das Bewußtsein der Gemeinschaftlichkeit gefehlt habe. Wie erwähnt, beruhigten sich die Angeklagten bei dieser Entscheidung. Nicht so der Staatsanwalt, der nach erfolgter nochmaliger Beweisaufnahme in zweiter Instanz die Anklage wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs aufrecht erhielt und gegen jeden der Angeklagten eine Woche Gefängniß beantragte. Dagegen führte der Vertheidiger, Rechtsanwalt Hugo Sachs aus, daß überhaupt kein Hausfriedensbruch, auch nicht einfacher, vorliege, denn die Angeklagten hatten das Recht, ihre Weiße auszutrinken und außerdem sei die Aufforderung des Wirths, sein Local zu verlassen, nur bedingungsweise an sie ergangen. Diesen Ausführungen schloß sich der Gerichtshof an, hob das erste Urtheil auf und erkannte auf Freisprechung sämmtlicher Angeklagten.

[Rechtsconsulent Sparr.] Neulich wurde erwähnt, daß in den Proceß gegen den Hochverräther Neve möglicherweise auch der frühere Rechtsconsulent Sparr verwickelt werden könnte. Jetzt theilt die Kreuzztg. mit, daß eine Vereinigung des Processes Sparr mit dem Proceß Neve nicht mehr möglich ist, sondern durch den ersteren nur eine wesentliche Bereicherung des Materials für die Verhandlungen gegen Neve und Genossen geboten wurde. Sparr selbst ist bereits am 22. April vom Landgericht zu Berlin wegen Hochverraths zu 4 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht verurtheilt worden. Merkwürdiger Weise hat keiner der Berichterstatter der Presse von dieser Verhandlung irgend etwas mitgetheilt, so daß die Entscheidung des Gerichts völlig unbekannt blieb. Sparr war überführt worden, Nummern des vom Anarchisten Peukert herausgegebenen „Rebell" in Berlin verbreitet, dazu Auszüge aus demselben, sowie eigene anarchistische Pamphlete auf hektographischem Wege vervielfältigt und im Innern von Häusern und öffentlichen Bedürfnißanstalten angeklebt zu haben. Die einzige Entschuldigung, die Sparr hiergegen vorzubringen wußte, bestand darin, daß er erklärte, er habe die socialdemokratische Partei Berlins discreditiren wollen. Diese habe ihm sehr übel mitgespielt, so daß er sich auf diese Weise an ihr zu rächen beschlossen habe! Der Gerichtshof konnte sich dieser Rechtfertigung nicht anschließen, sondern verurtheilte Sparr zu der angegebenen hohen Strafe. Erschwerend fiel für den Angeklagten ins Gewicht, daß er bereits im Jahre 1881 auf Grund des Socialistengesetzes aus Berlin ausgewiesen war und ihm nur nach mehrfachen Gesuchen vom Polizeipräsidium der Aufenthalt in Berlin auf Widerruf gestattet worden war. Er hatte sich nach seiner Ausweisung Jahre lang in Deutschland und im Auslande umhergetrieben, wobei er überall von den Socialdemokraten und Anarchisten Unterstützungen empfing. Er kam dann nach Berlin zurück, angeblich da er nirgends Beschäftigung zu finden im Stande sei. Den ihm wieder gestatteten Aufenthalt in Berlin benutzte er jedoch dazu, um eine anarchistische Agitation unter den Arbeitern hervorzurufen, wobei er Mitte Januar auf frischer That ergriffen wurde. Da er nach seiner Verurtheilung auf die Einlegung der Revision verzichtete, wurde seine Ueberführung nach der Strafanstalt zu Sonnenburg sofort angeordnet.

* **Berlin**, 29. Juli. [Berliner Neuigkeiten.] Eine nicht unbedeutende Erbschaft hat die „Berliner Medicinische Gesellschaft" gemacht. In Lissabon starb vor einigen Jahren der Arzt Dr. Pedro Francisco da Costa Alvarenda und hinterließ ein sehr bedeutendes Vermögen. Da er kinderlos starb, vermachte er seinen ganzen Reichthum humanitären und wissenschaftlichen Anstalten, wie dem gemeinnützigen Institute „Misericordia" in Lissabon, der belgischen Akademie der Medicin u. a. Die meisten der im Testamente mit Legaten bedachten Gesellschaften haben ihre Erbschaft bereits ausgezahlt erhalten. Unter denen, die ihr Erbe noch nicht abgehoben haben, befindet sich die „Société de médecine de Berlin", auf deren Theil nicht weniger als 3 489 500 Milreis entfallen, was etwa 60 000 M. bedeutet. Der da Costa'sche Testamentsvollstrecker Herr Joaquim Vaz da Costa Simoa in Lissabon hat nunmehr an „Mr. le président de la Société de Médecine à Berlin" ein Schreiben gerichtet, worin er diesem von der unerwarteten Erbschaft Mittheilung macht, und dieses Schreiben ist richtig an Geh. Rath Virchow, den Vorsitzenden der medicinischen Gesellschaft, gelangt. Prof. Virchow brachte in der letzten Sitzung das Schreiben zur Verlesung und die Gesellschaft beauftragte den Vorstand, die geeigneten Schritte zur Realisirung dieser unerhofften Erbschaft zu unternehmen. Der Testator Dr. da Costa war, wie Geh. Rath Virchow hervorhob, ein großer Freund der deutschen Wissenschaft und bei seinen öfteren Besuchen in Berlin auch Gast der medicinischen Gesellschaft, die er also in freundlicher Erinnerung behalten hat.

Welcher Art die sogenannten „Scherze" sind, die in gewissen Kreisen unserer Bevölkerung getrieben werden, davon weiß ein armer Schlosserlehrling ein Lied zu singen, der in vergangener Woche das Opfer eines solchen „Scherzes" geworden ist. Derselbe war während der Mittagspause eingeschlafen und dies beutzten seine Lehrcollegen, um eine große Papierdüte zusammenzudrehen, dem Schlafenden in die Nase zu stecken und — anzuzünden. Der Lehrling muß allerdings einen sehr festen Schlaf gehabt haben, denn er wachte erst auf, als die Papierdüte ganz heruntergebrannt war und ihm schon Nase und Oberlippe versengt hatte. Voller Entsetzen sprang er nun auf, konnte aber in seiner Schlaftrunkenheit nicht gleich die Ursache seines „brennenden" Schmerzes entdecken, und so dauerte es mehrere kostbare Secunden, bis er endlich den glimmenden Papierstreifen sich aus der Nase herausriß. Und während der arme Junge vor Schmerzen schrie und weinte, brüllten die Gesellen und Lehrlinge aus Freude über den ihrer Meinung nach so gelungenen Spaß. Dieser Spaß hatte aber sehr bedenkliche Folgen für den Lehrling. Die Nasenspitze und das Innere der Nase waren ernstlich verletzt, es trat eine sehr heftige Entzündung ein, in deren weiterem Verlauf die Nasenspitze ganz schwarz wurde, und so sah sich der Lehrling endlich genöthigt, in der königlichen Klinik in der Ziegelstraße Hilfe zu suchen. Dort stellte man fest, daß die Nase bis auf den Nasenknorpel eine Verbrennung höheren Grades erlitten hatte und daß der verletzte Theil der Nase in brandiger Abstoßung begriffen sei. Unter entsprechender Behandlung hoffen die Aerzte den vor-

Kunst-Revue.

In Braunschweig hat am 17. Juli die Eröffnung des neuerbauten herzoglichen Museums stattgefunden. Es war im Sommer 1882, als vom herzoglichen Staatsministerium ein auf die Architekten des Herzogthums beschränkter Wettbewerb behufs Erlangung von Plänen zu einem Neubau des Museums ausgeschrieben wurde. Da die Bedingungen bezüglich der Raumgestaltung allgemein gehalten waren, so erschien keiner der eingelieferten Pläne für die Ausführung geeignet. Jedoch erhielt der Architekt Oskar Sommer in Frankfurt a. M., ein geborener Braunschweiger, dessen Arbeit mit dem Preise von 3000 M. ausgezeichnet war, den Auftrag, auf Grund eines ihm vom Museumsdirector Prof. Riegel in Gestalt des Schemas der Grundrisse gegebenen Programms, einen zur Ausführung geeigneten Entwurf auszuarbeiten, welchem denn auch die Landesversammlung in ihrer Sitzung vom 9. December 1882 die Zustimmung ertheilte. Zugleich erfolgte auch die Bewilligung der Baukosten mit 770 000 M. und der Kosten für die innere Einrichtung mit 100 000 Mark. Der Bau wurde sodann im Frühjahr 1883 in Angriff genommen und die Leitung der Ausführung unter Antheilnahme des Architekten Sommer und Aufsicht des Bauraths Wiehe dem Kreisbaumeister Pfeiffer übertragen, von welchem derselbe im Frühjahr vorigen Jahres zu Ende geführt war. Die innere Einrichtung entspricht, wie ein Correspondent der „Magd. Ztg." schreibt, in harmonischer Weise dem Aeußeren des neuen Museums, das zu den geschmackvollsten neueren monumentalen Bauwerken Braunschweigs gehört. Sämmtliche Räume machen einen vornehmen, ihrem Zweck entsprechenden, würdigen Eindruck, die Architektur ist eine edle, nirgends überladene; eine weniger einfache Decorirung als die übrigen Räume haben nur die Tonnengewölbe der vier großen, den Kern des Gebäudes bildenden Oberlichtsäle erhalten, in denen der größte und kostbarste Theil der Gemälde Platz gefunden hat. Das Gebäude besteht aus dem Erdgeschoß, einem ersten und einem zweiten Stock. Im westlichen Risalit liegt das Treppenhaus, welches das Licht durch die über demselben sich erhebende Kuppel erhält; der Haupteingang befindet sich an der Südseite dieses Risalits. In den fünf nach Norden gelegenen Sälen des Erdgeschosses ist die Antiken-Sammlung, die Sammlung mittelalterlicher und die der kunst- und kunstgewerblichen Gegenstände, außerdem die große Zahl geschichtlicher Merkwürdigkeiten untergebracht. Der die letzteren enthaltende, an den Pfeilern und Wänden mit alten Fahnen und Waffen geschmückte Saal ist vorzugsweise dem Andenken des braunschweigischen Fürstenhauses und seiner Verwandten gewidmet, hier steht auch auf einem Sockel von Blankenburger Marmor die von Bartolomeo Canaceppi 1772 gearbeitete Kolossalbüste Herzog Karl's I., des Gründers des Museums. Die nach Süden gelegenen Räume des Erdgeschosses harren noch der Sammlung der Gipsabgüsse, deren Anschaffung die Zustimmung des Landtages bis jetzt leider nicht gefunden hat. Die sämmtlichen nordwärts gelegenen Räume des ersten Stockes sowie die schon erwähnten vier Oberlichtsäle enthalten die Gemäldesammlung, welche, was in dem verlassenen alten Museum nicht durchzuführen gewesen war, nunmehr in den verschiedenen Sälen streng nach den Schulen geordnet ist. Eine größere Zahl der Gemälde, welche durch Feuchtigkeit und Temperaturwechsel in den alten Räumen gelitten hatten, sind von kundiger Hand restaurirt, manches minderwerthe Bild ausgeschieden worden, jetzt zählt die Gallerie 643 Nummern. In einem besonderen Cabinet haben die Studien Rudolf Henneberg's (gest. 1876) Aufstellung erhalten, welche dem Museum von dessen jüngst verstorbener Schwester geschenkt worden sind. Drei nach Süden gelegene Säle dieses Hauptgeschosses nimmt die Sammlung der Handzeichnungen und Werke des Kunstdrucks ein, von denen im ersten Saale wechselnde Ausstellungen veranstaltet werden. Die hier stehenden eleganten Wandschränke bergen 3000 Handzeichnungen und gegen 60 000 Kupferstiche und Radirungen. — Im zweiten Stock des Gebäudes endlich befinden sich in 12 Sälen die vorgeschichtliche Sammlung, die reiche Sammlung der Majoliken, Smalten und Elfenbeinarbeiten, die kleineren Werke aus Erz, Marmor und anderen Steinarten, die außereuropäischen Gegenstände, sowie die Sammlung der Münzen und geschnittenen Steine, unter letzteren das berühmte Mantuanische Onyxgefäß, sowie eine im Privatbesitz des Regenten Prinzen Albrecht befindliche Sammlung von Cameen und Gemmen. — So sind denn die seit zwei Jahrhunderten von kunstsinnigen Fürsten gepflegten reichen Sammlungen in neuer, würdiger Umgebung wieder eingetreten in den Kreis der Sehenswürdigkeiten Braunschweigs, nachdem sie kurze Zeit dem öffentlichen Besuche verschlossen waren.

Dem Director des Museums, Herrn Prof. Dr. Riegel, verdanken wir auch einen sorgfältig gearbeiteten „Führer durch die Sammlungen des Museums", der als kundiger Begleiter allen denen auf's Wärmste zu empfehlen ist, die ihre Schritte nach Braunschweig lenken, um die in dem Museum befindlichen hervorragenden Kunstwerke zu besichtigen. Der Führer enthält u. a. eine perspectivische Ansicht des neuen Gebäudes, ferner die Grundrisse der beiden Stockwerke, sowie einen Abriß der Geschichte der Sammlungen.

Bei der Feier der Preisvertheilung in der Königlichen Hochschule für die bildenden Künste widmete der Director Anton v. Werner dem verewigten Prof. D. Pfannschmidt einen „ehrenden Nachruf". Die Huldigung, welche Anton v. Werner dem dahingeschiedenen religiösen Maler in diesem Nachruf zollte, hat eine um so größere Bedeutung, als sie von einem der Träger der „realistischen" Richtung der modernen Kunst herrührt. Der interessante Nachruf hat folgenden Wortlaut:

„Ich darf es mir bei dieser Gelegenheit, an dieser Stelle nicht versagen, dem Andenken des hervorragenden Künstlers, welcher bisher die Uebungen in der Composition geleitet hat, und dessen kürzlich erfolgtes Hinscheiden wir betrauern, einige Worte zu widmen. Professor Pfannschmidt war der letzte hervorragende Vertreter der Cornelius'schen Schule und Kunst- und Lebensanschauung unter uns, einer Richtung, welche vor einigen Decennien als unsere Größe und unser Stolz galt, welche heute von der jüngeren Generation kaum mehr — leider — verstanden wird. Die Zeit, in der wir leben, ist eine andere, als die, in welcher Cornelius, Overbeck, Veit, Schnorr, Schwind und andere Meister sich, abgewandt und zurückgezogen aus dem sie umgebenden Leben, den weitab vom Leben liegenden Schöpfungen ihrer Phantasie widmen konnten. Der Drang nach Erkenntniß der Natur und das rastlose Suchen nach neuen Darstellungsformen hängt mit unserer rastlos drängenden, schnelllebigen jeden Tag auf allen Gebieten des Lebens Neues gebärenden Zeit zusammen, und man soll uns deshalb nicht schelten. Als wir Professor Pfannschmidt's fünfzigjähriges Künstlerjubiläum am 1. April feierten, charakterisirte er seine künstlerische Thätigkeit mit den bezeichnenden Worten: „Ich habe in der Kunst, in meiner künstlerischen Thätigkeit meinen Frieden gefunden." Ihm war die Kunst der hohe Engel des Friedens, uns Modernen ist sie oft mehr der böse Dämon, mit dem wir kämpfen und ringen, und wir dürfen den dahingeschiedenen Meister darob beneiden. Ihm war die Kunst ein reines, hohes Evangelium, wie das Evangelium seines Glaubens, und Leben und Kunstthätigkeit standen bei ihm in harmonischem Einklang. So sprechen seine Arbeiten zu uns, fromm und schlicht, unberührt von den Strömungen unseres darwinistischen Zeitalters, vor allen jene, in welchen er, losgelöst von den Forderungen der Wirklichkeit, von Körper, Stoff und Farbe, seine Gedanken dem schlichtesten und bescheidensten Ausdrucksmaterial, dem Zeichenstift, anvertraute, und in welchem er durch Harmonie und Wohlklang der Linien, in der Composition, Adel und Feinheit der Zeichnung, Vertiefung des Inhalts und Innigkeit des Ausdrucks Unvergängliches für alle Zeiten geschaffen hat. Ich denke hier besonders an seine cyclischen Darstellungen der „Geschichte Daniels" und des „Vaterunsers", sowie jenes Werkes, welches er gleichsam als Antwort auf die außergewöhnliche Auszeichnung, welche ihm seitens der theologischen Facultät 1883 zu Theil wurde, schuf: „Das Wehen des Gerichts, Weckstimmen aus der heiligen Schrift", und in welchem er der Tiefe seines theologischen Wissens und Empfindens Ausdruck gab. Mehr als zwanzig Jahre war der Verewigte als Lehrer unter uns thätig, mit unverdrossener Hingabe sein Evangelium der Kunst lehrend, und wir dürfen wohl sagen: er ist unersetzlich. Sein Andenken unter uns wird unvergeßlich sein, und ich bitte Sie, unserem Danke gegen den Dahingeschiedenen durch Erheben von den Sitzen Ausdruck zu geben."

Ueber Feuerbachs Gemälde „Das Gastmahl des Plato" in der Berliner National-Galerie bringt R. Vischer im Jahrbuch der preußischen Kunstsammlungen eine interessante Notiz, welche beweist, daß der Maler die hauptsächliche Anlage der Composition einer Radirung des Pietro Testa entnommen hat. Pietro Testa, ein Schüler des Dominichino und des Pietro de Cortona, hat eine kleine Radirung aus dem Jahre 1648 hinterlassen, welche dasselbe Gastmahl in einer auffallend ähnlichen Gruppirung der Personen und der Architektur des Saales zeigt. Auch in der Radirung ist Alkibiades in trunkener Haltung eingetreten und begrüßt so die Philosophen. Die hinter Agathon auf dem Ruhebett liegende Greisenfigur ist fast ganz aus der Radirung in das Gemälde herübergenommen. Eine vergleichende Zusammenstellung der Abbildungen beider Werke veranschaulicht dies auf das Deutlichste.

Ueber die Künstler-Honorare, welche den mit der malerischen Ausschmückung des Berliner Zeughauses betrauten Meistern bezahlt werden, macht eine dortige Local-Correspondenz folgende Angaben: Herr Professor Geselschap bezieht für seinen großen Kuppelfries, für die vier Wandgemälde unterhalb der Kuppel und die vier

läufig arbeitsunfähigen Lehrling in etwa 2 bis 3 Wochen herzustellen, allein seine Nase wird dauernd entstellt bleiben. Zur Warnung vor derartigen rohen Späßen theilt das „B. T." noch mit, daß diese Geschichte ihren Abschluß vor dem Strafrichter finden wird. Gegen die Urheber des wenig anmuthigen „Scherzes" soll bereits die Untersuchung wegen schwerer Körperverletzung eingeleitet worden sein, da alle Verletzungen, welche eine dauernde Entstellung zur Folge haben, von den Gerichten als schwere Körperverletzung be- und verurtheilt werden.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien,** 27. Juli. [Dankschreiben.] In seiner letzten Sitzung hat der Währinger Gemeinde-Ausschuß den Beschluß gefaßt, eine neu hergestellte Straße zu Ehren des Herrenhausmitgliedes Dr. Ignaz von Plener mit der Bezeichnung „Plener-Gasse" zu versehen. In der gestrigen Sitzung des Währinger Gemeinde-Ausschusses brachte nun Bürgermeister Friedrich Wagner die folgende an ihn gelangte Zuschrift unter lebhaftem Beifalle zur Kenntniß:

Hochgeehrter Herr Bürgermeister! Ich fühle mich durch den vom löblichen Gemeinde-Ausschusse von Währing in seiner Sitzung vom 7. d. Mts. gefaßten Beschluß hochgeehrt und nehme die durch die Straßenbenennung nach meinem Namen mir zu Theil gewordene ehrenvolle Auszeichnung mit wärmstem Danke an. Ich lege auf diesen Beschluß in den gegenwärtigen Zeitläuften einen um so höheren Werth, als er in erhebender Weise zeigt, daß der politische Sinn für das Wohl des Gesammtstaates, das Gefühl der Zusammengehörigkeit der deutschen Bevölkerung Oesterreichs und die Einsicht der Nothwendigkeit der Wahrung ihrer gerechten Ansprüche und der Interessen der Monarchie in so glänzender Weise bethätigt wird. Ich bitte, meinen Dank zur Kenntniß des löblichen Gemeinde-Ausschusses zu bringen, und verharre in dankbarer Hochachtung

Ignaz von Plener.

* **Pest,** 28. Juli. [Aus dem Rochusspital.] In allen Kreisen der Stadt wird ein Vorfall besprochen, der ein eigenthümliches Licht auf die Zustände im hiesigen größten städtischen Krankenhause, im Rochusspital, wirft. Auf der Beobachtungs-Abtheilung des Spitals waren zwei Kaufleute, der eine 28, der andere 36 Jahre alt, in einem Zimmer untergebracht. Der Jüngere bekam Nachts einen Wuthanfall, stürzte auf den Zimmergenossen los, warf ihn an die Wand und erdrosselte ihn. Morgens 6 Uhr fand man den Bedauernswerthen als Leiche. Der irrsinnige Mörder erzählte den Hergang mit allen Details. Das Personal hatte keine Ahnung von dem Vorfall, was auf eine gröbliche Vernachlässigung der nöthigen Obhut schließen läßt. Eine Untersuchung wurde eingeleitet.

Italien.

[Das Schreiben des Papstes an den Cardinal Rampolla,] welches vom Wolff'schen Tel.-Bureau auszugsweise wiedergegeben wurde, liegt jetzt im Wortlaut vor. Die auf Preußen bezügliche Stelle lautet wörtlich wie folgt:

Außerdem ist es nothwendig, in Preußen das Werk des religiösen Friedens fortzusetzen, damit es zu Ende geführt werde. Das Gute, welches bis jetzt in erheblichem Grade erreicht ist, die wohlgeneigte Gesinnung Sr. Majestät des Kaisers und der gute Wille, von dem Wir stets diejenigen beseelt sehen, welche dort die oberste Leitung der Dinge handhaben, lassen Uns auf die Ersprießlichkeit Unserer Bemühungen hoffen, die Lage der katholischen Kirche in diesem Königreiche noch besser zu gestalten, und so die gerechten Wünsche der katholischen Bevölkerung, welche sich durch ihre Festigkeit und Standhaftigkeit um die Religion so verdient gemacht hat, zu erfüllen. Und Wir wollen in gleicher Weise dieselbe Sorgfalt auf die verschiedenen Staaten Deutschlands ausdehnen, damit die Gesetze, welche der Kirche nicht die nöthige Freiheit zur Ausübung ihrer geistigen Gewalt lassen, beseitigt oder abgeändert werden. Gebe der Himmel, daß alle sich entschließen, diesen Weg zu betreten! Einen ganz besonderen Wunsch aber hegen Wir für das katholische Königreich Baiern, mit welchem den Heiligen Stuhl besondere Bande verknüpfen, und von welchem Wir sehnlich wünschen, daß dort die Religion eines immer blühenderen und immer fruchtbareren Lebens sich erfreuen möge.

Den Anspruch der Päpste auf Rom sucht das Schreiben wie folgt zu begründen:

Was man im Allgemeinen über die weltliche Herrschaft des Papstes sagt, gilt noch stärker und ganz besonders für Rom. Man kann seine Bestimmung deutlich aus seiner ganzen Geschichte lesen: nämlich, wie im Rathe der Vorsehung alle menschlichen Ereignisse mit Bezug auf Christus und seine Kirche herbeigeführt worden sind, so ist auch das antike Rom und sein Reich für das christliche Rom errichtet worden; und nicht ohne eine besondere Fügung hat der Fürst der Apostel, der heil. Petrus, seine Schritte nach diesem Mittelpunkte der heidnischen Welt gelenkt, um sein Hirt zu werden und für immer die Autorität des obersten Hirtenamtes auf ihn zu übertragen. So ist das Schicksal Roms in geheiligter und unlösbarer Weise an dasjenige des Statthalters Christi geknüpft worden; und wenn beim Anbrechen der Morgenröthe besserer Zeiten Constantin der Große beschloß, den Sitz der römischen Macht nach dem Orient zu übertragen, so kann man mit wahrem und vollem Grunde annehmen, daß die Hand der Vorsehung ihn geleitet hat, damit die neuen Geschicke über das Rom der Päpste sich besser vollziehen könnten. Gewiß ist, daß nach diesem Zeitraum, dank der Zeit und den Umständen, die Päpste aus freien Stücken, ohne irgend Jemanden zu verletzen und ohne irgend Jemandes Widerspruch, auf dem legitimsten Wege die Herren von Rom, sogar politisch, geworden sind; und als solche haben sie es bis auf unsere Tage behalten.

Es ist nicht nöthig, hier die ungeheuren Wohlthaten und den Ruhm zu erwähnen, welchen die Päpste ihrer Lieblingsstadt verschafft haben, Wohlthaten und ein Ruhm, welche übrigens mit unauslöschlicher Schrift in die Denkmäler und in die Geschichte aller Jahrhunderte eingegraben sind. Es ist auch überflüssig, darauf hinzuweisen, daß dieses Rom in allen seinen Theilen den päpstlichen Stempel tief eingeprägt trägt; und daß es den Päpsten gehört, aus solchen und so zahlreichen Rechtsgründen, wie kein anderer Fürst jemals ähnliche über irgend welche Stadt seines Reiches aufzuweisen gehabt hat. Es ist aber sehr wichtig, zu bemerken, daß das Recht der päpstlichen Unabhängigkeit und Freiheit in Ausübung des apostolischen Hirtenamtes eine weit größere und ganz besondere Kraft gewinnt, wenn es für Rom, den natürlichen Sitz der souveränen Päpste, den Mittelpunkt kirchlichen Lebens, die Hauptstadt der katholischen Welt, gilt. Hier, wo der Papst gewöhnlich wohnt, leitet, regiert, befiehlt, damit die Gläubigen der ganzen Welt ihm in vollem Vertrauen und Sicherheit die Hilfe, den Glauben, den Gehorsam erweisen können, den sie ihm schuldig sind, hier vorzüglich ist es nothwendig, daß er in eine unabhängige Lage versetzt sei, in welcher nicht allein seine Freiheit von Niemandem, wer es auch sei, im Geringsten angetastet werden kann, sondern in welcher es auch allen offenbar wird, daß sie dies nicht ist; und zwar nicht durch eine vorübergehende und mit jedem Ereigniß wechselnde, sondern durch eine ihrer Natur nach feststehende und dauernde Lage. Hier, mehr als irgendwo, muß ohne Furcht vor Hindernissen die volle Entfaltung katholischen Lebens, die Feierlichkeit des Cultus, die Achtung und die öffentliche Beobachtung der Kirchengesetze, das ruhige und gesetzmäßige Bestehen aller kirchlichen Einrichtungen möglich sein.

Aus allem diesen läßt sich leicht entnehmen, wie sehr den römischen Päpsten die Pflicht obliegt und wie heilig ihnen dieselbe sein muß, die weltliche Herrschaft und ihre Legitimität zu vertheidigen und aufrecht zu erhalten.

Ueber die politischen Vortheile, welche sich aus dem Besitz einer weltlichen Herrschaft für die päpstlichen Unterthanen ergeben würde, läßt sich das Schreiben wie folgt aus:

Die Feinde der päpstlichen Souveränität berufen sich auch auf die Civilisation und den Fortschritt. Allein wenn man die Sache gründlich betrachtet, so kann nur das, was zur geistigen und sittlichen Vervollkommnung führt oder wenigstens derselben nicht widerstrebt, für den Menschen einen wahren Fortschritt bedeuten: und für diese Art von Civilisation giebt es keine fruchtbarere Quelle als die Kirche, welche die Aufgabe hat, den Menschen beständig zur Wahrheit und zur Lauterkeit des Wandels hinzuführen. Jede andere Art von Fortschritt außerhalb dieser Sphäre ist in Wirklichkeit nur Rückschritt und kann den Menschen nur erniedrigen und zur Barbarei führen: und hieran können weder die Kirche noch die Päpste, sei es als Päpste, sei es als weltliche Fürsten, zum Glück für die Menschheit, sich zu Mitschuldigen machen. — Aber alles, was Wissenschaft, Kunst und menschlischer Gewerbefleiß zum Nutzen und für die Bedürfnisse des Lebens Neues erfunden hat oder noch erfinden kann; alles, was den ehrlichen Verkehr und das Gedeihen des öffentlichen oder privaten Wohlstandes fördert; alles, was nicht Zügellosigkeit, sondern wahre des Menschen würdige Freiheit ist, alles dies wird von der Kirche gesegnet und kann ein weites Gebiet unter der weltlichen Herrschaft der Päpste einnehmen. Und die Päpste würden, wenn sie von neuem in ihren Besitz gelangten, nicht säumen, sie mit allen den Vervollkommnungen, deren sie fähig ist, zu bereichern, indem sie den Forderungen der Zeit und den neuen Bedürfnissen der Gesellschaft Rechnung trügen. Dieselbe väterliche Sorgfalt, von der sie stets für ihre Unterthanen beseelt waren, würde ihnen auch heute rathen, die öffentlichen Lasten zu mildern, die Werke der Barmherzigkeit und wohlthätige Einrichtungen mit größter Freigebigkeit zu begünstigen; besonders für die bedürftigen und die arbeitenden Klassen durch Erleichterung ihres Looses Sorge zu tragen; mit einem Worte, aus ihrer weltlichen Herrschaft auch jetzt eine der für die Wohlfahrt ihrer Unterthanen am besten geeigneten Einrichtungen zu machen.

Frankreich.

L. **Paris,** 27. Juli. [General Boulanger's Souvenire.] Das „Petit Journal" schreibt:

„Man hat erzählt, daß der General Boulanger dem Conducteur und dem Maschinisten, welche die Locomotive führten, die ihn am Tage seiner Abreise nach Clermont-Ferrand aus dem Lyoner Bahnhofe wegbrachte, eine Uhr mit Widmung geschickt hat. Diese Uhren wurden dem General durch die Agenten zurückgesandt, welche sie nicht hätten annehmen dürfen, ohne sich gegen die Reglements zu vergehen. Jetzt hört man aber noch eine ganz andere Geschichte: 94 Stadtsergeanten haben bei dem Polizei-Commissariat ihrer Viertel Uhren abgegeben, die sie in ihrer Wohnung fanden. Diese Uhren, aus Silber mit Remontoir und Secundenzeiger, trugen statt der Nummer folgende Worte auf der inneren Schale:

„Souvenir du général Boulanger
7 Juillet 1887."

Eine Enquete ist eröffnet, um die Herkunft dieser Uhren festzustellen. Zuerst hatte man sie dem General Boulanger selbst zugeschrieben, aber dann gab man diese Vermuthung auf, weil der General weiß, daß es den Agenten verboten ist, für die Erfüllung ihrer Pflicht in der Ausübung ihres Amtes eine Belohnung oder Gratification anzunehmen. Ferner fragt man sich, wie der General Boulanger sich die Liste und die Adresse der am 7. Juli dienstthuenden Stadtsergeanten hätte verschaffen können."

(Uebrigens fuhr der ehemalige Kriegsminister nicht am 7. Juli, sondern Freitag, den 8., nach seinem neuen Bestimmungsorte.)

Niederlande.

[Der Gesundheitszustand König Wilhelm's III. der Niederlande] giebt fortgesetzt zu den ernstesten Befürchtungen Anlaß. Der Keim der Krankheit des Königs liegt in einem langjährigen, vernachlässigten Blasenleiden, welches in der letzten Zeit viel akuter auftritt und dem Könige große Schmerzen verursacht. Hierzu hat sich nun eine hochgradige Nervosität gesellt, sowie ein allgemeiner Schwächezustand, welcher natürlich bei dem hohen Alter des Monarchen — derselbe steht im 71. Lebensjahre — sehr bedenklich erscheint. Bisher haben die Aerzte es verstanden, durch die alljährlichen Curen in den Bädern Wildungen und Karlsbad die Fortschritte der Krankheit zu hindern, und der Wildunger Cur ist in der Regel eine bedeutende Besserung gefolgt. Diesmal hat sich die Cur nicht bewährt. Am 30. Juni ist König Wilhelm auf Anrathen der Aerzte in Begleitung der Königin Emma aus Wildungen nach Holland zurückgekehrt und befindet sich seitdem auf Schloß Soest. Von dort kommen immer bedenklichere Nachrichten. Es ist bekannt, daß König Wilhelm der Niederlande niemals einen leicht zugänglichen Charakter besaß. Er liebte von jeher die Abgeschiedenheit, besuchte selten die europäischen Höfe und zeigte sich seinem Volke nur bei außerordentlichen Gelegenheiten. Seitdem ihm nun das Schicksal das harte Loos beschied, der Letzte seines Stammes zu sein, hat sich die Melancholie des Königs mit zeitweilig besorgnißerregender Nervosität gepaart, die sich in einer allgemeiner Abspannung der physischen Kräfte offenbart. Der König weigert sich, den Anordnungen der Aerzte Folge zu leisten und erschwert dadurch die Aufgabe derselben. In der Umgebung des Königs macht man sich über den Zustand desselben auch gar keine Illusionen. Auch das königstreue holländische Volk weiß, daß die Tage des letzten Oraniers gezählt sind. Aber der Schmerz des Volkes spricht sich in tiefem Schweigen aus und kein holländisches Blatt will seine Leser über Dinge informiren, die nirgends mehr ein Geheimniß bilden.

Amerika.

[John Taylor †.] In der Salzseestadt im nordamerikanischen Territorium Utah, ist, wie bereits telegraphisch gemeldet wurde, John Taylor, das Oberhaupt der Mormonen, gestorben. Damit ist dem Kampfe zwischen den Vereinigten Staaten und dem Mormonenthum einer der fanatischsten Vorkämpfer der „Kirche der Heiligen" entrückt. Seit dem Erlaß des gegen die Vielweiberei gerichteten sogenannten Edmunds-Gesetzes vom Jahre 1882 brannte den Mormonen in Utah der Boden unter den Füßen, so daß thatsächlich bereits zahlreiche Auswanderungen stattgefunden haben; Taylor selbst wurde der Plan zugeschrieben, in Mexico ein neues „Zion" zu gründen. Der jetzt in hohem Alter verstorbene „Mormonenpapst" hat wiederholt feierlich versichert, daß das Institut der „himmlischen Ehe" einen Theil der Religion der Mormonen bilde, und daß von einem Aus-

---

Medaillons auf den Gewölbekappen die Gesammtsumme von 500 000 Mark; die Urheber der vier großen Wandbilder in der Herrscherhalle — das sind die Herren A. v. Werner, Bleibtreu und der verstorbene Camphausen — bezogen für jedes Bild ein Honorar von 30 000 M.; dieselbe Summe erhalten auch die Maler der großen Schlachtenbilder in der Feldherrnhalle, so die Herren Jansen, Bleibtreu, Steffeck, Knackfuß, Hünten, Simmler, Schuch und Vogel, welche bisher dazu Auftrag erhielten. Professor Geselschap hat gegenwärtig den Carton zu seinem dritten Wandgemälde: „Der Nachruhm Walhalla" fast vollendet, Professor Bleibtreu malt bereits die Schlacht von Belle-Alliance auf die Wand. Demnächst soll Werner Schuch die Composition der Völkerschlacht bei Leipzig in Angriff nehmen; später gelangen noch die Bilder von den Schlachten bei Leuthen, Torgau, Hohenfriedeberg und von dem Sturm auf die Düppeler Schanzen zur Ausführung. Der Auftrag zu mehreren von diesen ist noch nicht ertheilt, wohl aber haben einige Künstler — man bezeichnet die Herren Röber, Simmler und Kasch — die Aufforderung zur Einlieferung von Skizzen dazu erhalten.

Die Stadt Hamburg hat dem Stifter ihrer englischen Galerie, Herrn Schwabe in London, zum Danke das Ehrenbürgerrecht verliehen. Den Ehrenbürgerbrief, der vor der Uebergabe öffentlich ausgestellt war, hat Adolf Menzel gemalt. Einer Schilderung des „Hamb. Corr." entnehmen wir über das Kunstwerk das Folgende: Eine großartige Allegorie liegt der Composition zu Grunde. Zwei Gestalten beherrschen den Eindruck: Rechts unter einem mächtigen rothen Thronhimmel die Gestalt der Hammonia als Herrscherin, links, ihr gegenüber von einem Ehrensitz aufgestanden, ein Bürgermeister im Ornat, wie er in ein goldenes Buch einen Namen einträgt. Unten zu den Stufen des Thrones schäumendes Wasser, aus dessen Gischt Neptun auftaucht, der mit einem Kusse die Stromgöttin der Elbe an sich zieht. Den Hintergrund jenseits der beiden Throne füllt eine verschwindende Ansicht des Hamburger Hafens, die ohne Weiteres den Vorgang localisirt — denn wo giebt es noch einmal ein solches Bild? Das ist der Umriß. Ein Ueberfluß erhabener und lustiger Erfindungen füllt ihn aus. Den Eindruck beherrscht die thronende Hammonia. Bisher hatten wir keine Stadtgöttin von eigenartig durchgebildetem Charakter. Wo die Hammonia auf Medaillen und Münzen vorkommt, sieht sie jeder anderen Stadtgöttin gleich und ist nur durch ein äußerliches Attribut des Wappens von der Personification anderer handeltreibender Städte zu unterscheiden. Menzel hat von allen bisherigen Darstellungen der Hammonia, die irgend aufzutreiben waren, Kenntniß genommen. Sie genügten ihm nicht. Er hat seiner Hammonia nur den Scepter gegeben. Aber durch einen genialen Einfall hat er ein Zeichen gefunden, an dem sie nun ein für alle Mal von jeder anderen Stadtgöttin auf den ersten Blick zu unterscheiden ist. Aus dem Wappen nahm er das Motiv der drei Thürme und bildete mit demselben die Mauerkrone als Diadem, das vorn ein Bild der Wappenthürme bietet. Sodann hat er diese Thürme wie aus getriebenem Silber dargestellt und mit Benutzung der Wappenfarbe. Hinter dem Throne im Schatten des Baldachins stehen zwei fremdländische Weiber mit Pfauenwedeln. Die Eine hat die braune Haut und die Schlitzaugen der Ostasiatin, die Andere streckt nur ihre schwarzen beringten Arme vor, die den Wedel halten. Ein hübscher Gegensatz zu der blonden Nordländerin auf dem Thron. Zum Schmuck des Thrones ist ebenfalls ein Motiv aus unserem Wappen verwendet. Die Lehnen sind als goldene Löwen mit silbernen Gesichtern und Füßen gebildet. Sie stehen in byzantinischer Steifheit da und haben den Kopf mit offenem Rachen gleichsam anschmiegend nach innen gewendet. Zu ihren Füßen liegt ein gelber Panther mit silberweißem Bauch. Die Kette mit dem Medaillon des Reichsadlers hat Menzel der Göttin nicht um den Hals gelegt, dagegen trägt der Baldachin vorn Schild und Krone des Reiches, an dieser Stelle über dem Haupt der Hammonia ein redendes Symbol. Rechts neben dem Throne hält ein nacktes Kind mit einer Schärpe in den Stadtfarben ein grünes, reichgesticktes Sammetkissen, von dem die Göttin die Bürgerkrone aufgenommen hat. Auch der ernste Bürgermeister gegenüber wird von Kinderengeln mit rothweißen Schärpen bedient. Einer hält ihm das große blaue Tintenfaß mit silberner Fassung, einer bietet die große silberne Streusandbüchse, einer trägt die Schleppe des schwarzen Talars. Das goldene Buch, über das sich der Bürgermeister beugt, ruht auf einem mit Blumenguirlanden bedeckten Tisch; bunte Blumenguirlanden sind über die Stufen des Thrones gerollt. Der Bürgermeister ist eine ehrwürdige Gestalt in grauem Haar, die Kinderengel bilden zu diesem Ernst einen heiteren Contrast. Wenn schon die unerschöpfliche Fülle der frischesten Erfindung, wie sie jeder Zoll dieser Composition offenbart, bei einem Mann, der doch der Mitte der Siebenziger nicht fern ist, in Erstaunen setzt, so benimmt einem der Anblick der beiden Gestalten im Wasser vor den Stufen des Thrones den Athem: die Vereinigung Neptuns mit der Elbe. In schneller Bewegung sind die Beiden, Neptun mit dem Dreizack, die Elbe mit dem Ruder, zu einander geeilt. Neptun zieht die Stromgöttin mit der Rechten an sich, sein bärtiges, schilfgeschmücktes Haupt verdeckt ihr Antlitz bis auf den rothen verlangenden Mund. Wie sie den Hals bewegt! Links hinter den beiden erscheint ein spielendes Schwanenpaar, rechts legt sich über die unterste Stufe des Thrones ein junger Triton, der in eine Muschel bläst. So viele Adressen und Diplome aus der Hand des geistreichsten und erfindungskräftigsten Künstlers hervorgegangen sind, an schlichtem Adel, an rein formaler und doch niemals banaler Schönheit der Formen, an Kraft und Lieblichkeit des Colorits, wird unser Blatt von keiner früheren Schöpfung des Meisters überboten."

Das Reiterstandbild George Washingtons, welches Prof. Rudolf Siemering im Auftrage der Vereinigten Staaten von Nordamerika modellirt, rückt nur langsam seiner für 1890 geplanten Vollendung entgegen. Ganz fertig ist bis jetzt erst der Reiter selbst, Washington hoch zu Roß, der schon im Vorjahre auf der Jubiläums-Kunstausstellung ausgestellt war. Binnen wenigen Wochen wird er die Gladenbeck'sche Gießerei verlassen, zu Bahn nach einem Norddeutschen Hafen und von diesem nach Philadelphia per Steamer verladen werden. Der Koloß, an welchem die Gießerei allein beinahe ein Jahr zu thun hatte, wiegt nicht weniger als 120 Centner. Die Ver. Staaten lassen sich das Denkmal die Kleinigkeit von einer Million Dollars kosten.

Die Kirche zum Heiligen Kreuz auf dem Platz am Johannestisch in Berlin naht sich ihrer Vollendung. Bereits sind die Gerüste zum großen Theil entfernt, so daß der Blick fast ungehindert die Formen des im frühgothischen Stil gehaltenen Baues bewundern kann, dessen Ausführung der Baurath Otzen leitete. In dem neuen Gotteshause werden 1400 bis 1500 Personen Platz haben. Die Kirche ist in Kreuzform errichtet und besitzt auf drei Seiten Emporen. Zugleich sind, um die Zugluft möglichst abzuhalten, vor den Zugängen in das Innere Vorhallen angebracht, von denen aus man durch Umgänge in das Innere gelangt. Die Länge des Querschiffes stellt sich auf 30 Meter 40 Centimeter, seine größte Breite auf 19 Meter 30 Centimeter, während das Längsschiff 38 Meter lang und 19 Meter 50 Centimeter breit ist. Der Chorbau, der sich an das Längsschiff anschließt und fünfseitig gehalten ist, besitzt eine Tiefe von 4 Meter 50 Centimeter. Das Hauptportal der Kirche, dem parallel im Längsschiff eine stattliche Flügelthür angelegt ist, die gewissermaßen als Nothausgang dienen soll, liegt in der Giebelfront, auf die man vom Blücherplatz aus stößt. Ein mächtiges Spitzdach schließt das Portal nach oben hin ab, während an den Ecken der Front achteckige Thürme aufsteigen, die die Treppenhäuser zu den bereits erwähnten Emporen bilden und in massiven Rundspitzen auslaufen. Daran schließen sich um den Sockel herum die Umgangshallen, in die man durch kleine Vorhallen gelangt, die mit Säulen aus Sandstein verziert und von Giebeldächern bekrönt sind. Die Kreuzvierung der sich überquerenden Flächen des Längs- und Querschiffes zeigt an ihren Erkern Thürmchen, die, unten viereckig geformt, in der Höhe sich achteckig gliedern und in einer massiven Spitze endigen. Ueber der Vierung erhebt sich der Kuppelthurm, dessen achteckiger, 9 Meter hoher Tambour in seinen Flächen mit Fenstern und Eckpfeilern gegliedert ist, die von 6 Meter hohen Spitzgiebeln abgeschlossen werden. Vier dieser Giebel sind zur Aufnahme von Uhren bestimmt, während die anderen Fenster erhalten. Auf der in Eisen gefügten Kuppel erhebt sich der von einem vergoldeten Kreuz gekrönte Dachreiter. Der First der Schiffdächer liegt gegen 31 Meter über der Straße. Von dort erhebt sich der Kuppelbau bis zum Fußpunkt des Dachreiters gegen 22 Meter hoch, während letzterer 21½ Meter hoch ist. Da das Kreuz eine Höhe von 4½ Meter hat, so beträgt die Gesammthöhe der Kirche über dem „Platz am Johannestisch" fast 79 Meter. — Mit der malerischen Ausschmückung der Kirche im Innern soll alsbald begonnen werden, und im nächsten Frühjahr soll die Kirche vollendet sein.

---

* **Universitätsnachrichten.** Aus Tübingen, 25. Juli, wird dem „Schwäb. Merkur" berichtet: Vergangenen Donnerstag hielt im Festsaal der Aula Dr. phil. Wilhelm Schmid aus Künzelsau zum Zweck seiner Habilitation als Privatdocent für classische Philologie eine Probevorlesung. Derselbe, ein Schüler Rohde's, dem er auch seine demnächst erscheinende Habilitationsschrift „Der Atticismus in seinen Hauptvertretern von Dionys von Halikarnaß bis auf den zweiten Philostratus" gewidmet hat, hatte zum Gegenstand seiner Vorlesung gewählt: „Die Ausbildung des Gegensatzes von νόμος und φύσις im griechischen Alterthum."

ββ Der bisherige Dekan der theologischen Facultät an der Akademie zu Münster, Prof. Dr. Sdralek, aus Oberschlesien stammend, ist zum Rector magnificus der Akademie ernannt worden.

Prof. Brentano in Straßburg, welchem der durch Pensionirung des Prof. Lorenz v. Stein erledigte Lehrstuhl an der Wiener Universität angeboten wurde, hat, wie die „Straßb. Post" im Gegensatz zu anderen Zeitungen meldet, den Ruf abgelehnt.

gleich mit dem Staate nicht die Rede sein könne. Dieser Ausgleich vollzieht sich nun, wie die „Voss. Ztg.“ meint, nach dem Tode Taylor's vielleicht leichter, da in Wirklichkeit die heutige Mormonen-Generation von der Vielehe nicht gerade sonderlich erbaut ist.

[Geschenke des Deutschen Kaisers.] Das amerikanische Schatzamt hat von dem deutschen Gesandten einen Check für 1000 Dollars und zwei goldene Uhren erhalten, mit der Erklärung, daß der Deutsche Kaiser die Anstrengungen der Mannschaften der Rettungsstation Don Neck Mills bei der Strandung des Bremer Schiffes „Elisabeth“, Capt. Halberstadt, an der Küste von Virginien, vollauf zu würdigen wisse und als Zeichen dafür 200 Dollars jeder der hinterlassenen fünf Familien und jedem der beiden Ueberlebenden eine goldene Uhr mit dem Monogramme des Kaisers auf dem Deckel, sowie dem Portrait desselben in Relief auf der Innenseite übersende. Bekanntlich verloren bei der Strandung des genannten Schiffes im vorigen Jahre nicht nur die ganze Besatzung, sondern bei den Rettungsversuchen auch die Mannschaft des Rettungsbootes mit Ausnahme von Zweien ihr Leben.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 29. Juli.

Wie telegraphisch gemeldet wurde, verzeichnete die Kreuzzeitung vorgestern das Gerücht von der bevorstehenden Pensionirung des Oberregierungsraths und Abtheilungs-Dirigenten Schmidt hierselbst; desgleichen soll nach diesem Gerücht in nicht zu ferner Zeit die Verabschiedung des Regierungs-Präsidenten Frhrn. Juncker von Ober-Conreut erfolgen. Von der Kreuzzeitung wurden diese Personalveränderungen in Zusammenhang mit der Wiederbesetzung des fürstbischöflichen Stuhles gebracht. Die „Germania“ und die „Schlesische Volkszeitung“ commentiren die Mittheilung der Kreuzzeitung bezüglich des Regierungspräsidenten Juncker v. Ober-Conreut in ziemlich übereinstimmender Weise. Die „Germania“ schreibt: „Frhr. Juncker von Ober-Conreut hat bekanntlich im Culturkampfe eine recht scharf ausgeprägte Rolle gespielt. Vielleicht kann er sich in den „Frieden“ nicht finden.“ Die „Schlesische Volkszeitung“ schreibt: „Bekannt ist, daß während des ganzen Culturkampfes und bis auf den heutigen Tag der Breslauer Herr Regierungspräsident vor seinen Herren Collegen in Liegnitz und Oppeln stets die „schärfere Tonart“ voraus hatte. Uebrigens war von einer Pensionirung des — nebenbei bemerkt — katholischen Frhrn. v. Juncker schon vor Jahren die Rede; man hielt es damals vielfach für ausgemacht, daß derselbe nicht mehr in das neue Regierungsgebäude, das er seit nun drei Viertel Jahren bewohnt, einziehen werde.“

— Das passive Communal-Wahlrecht steht nach der Städteordnung nur den Lehrern der Volksschulen nicht zu, dagegen sind die Lehrer solcher Schulen, deren Ziel über das der Volksschule hinausgeht, im Besitze des passiven Wahlrechtes. Seit dem Jahre 1881 werden, wie man dem „Reichsb.“ aus Spandau schreibt, die Lehrer der städtischen Mittelschulen von dem Magistrat dementsprechend zur Zahlung von Communalsteuern herangezogen. Im Jahre 1883 wurde denn auch der bei der mittleren Töchterschule in Spandau angestellte Lehrer L. zum Stadtverordneten gewählt. Der Magistrat protestirte zwar gegen diese Wahl, dieselbe wurde jedoch von dem Regierungspräsidenten, dem Oberpräsidenten und dem Minister bestätigt, da die Lehrer dieser Schule nicht zu den Volksschullehrern gerechnet werden können.

— Bei Ausübung der Fleischschau auf dem Central-Schlachthofe in Berlin wird nach sehr verschiedenen Grundsätzen verfahren, so daß selbst in den Kreisen der Schlächter häufig Unklarheit darüber besteht, ob Fleisch unter gewissen Umständen für den Verkehr zugelassen wird oder nicht. Von dem Leiter des städtischen Schlachthofes, Ober-Thierarzt Dr. Hertwig, wird nun eine kurze Zusammenstellung derjenigen Grundsätze veröffentlicht, nach denen bei der Fleischschau auf dem Berliner Viehhofe verfahren wird, und die auch für andere Communen von Interesse sind. Danach sind vom Consum ausgeschlossen: 1) das Fleisch solcher kranken Thiere, welche den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen zufolge beseitigt werden müssen (milzbrand- und tollwuthkranke Thiere, trichinöse Schweine 2c.); 2) Fleisch von verendeten oder erst im Todeskampf geschlachteten Thieren; 3) Fleisch von Thieren, welche an schweren Ansteckungs-Krankheiten, Blutvergiftung, Blutzersetzung, Abzehrung, heftigem Fieber, Vergiftung bis zur Zeit der Schlachtung gelitten haben, namentlich an Typhus, brandiger Entzündung und jauchigen Eiterungen; 4) Fleisch von Thieren, die an Lungenschwindsucht oder Lungenentzündung leiden, sofern diese Krankheiten ein Allgemeinleiden des Thieres herbeigeführt haben; 5) Fleisch von hochgradig wassersüchtigen Thieren; 6) Fleisch von Thieren, welche an hochgradigem Rothlauf oder höher entwickelter Gelbsucht (auch Lupinose) leiden; 7) Fleisch, in welchem umfangreiche, mehrfache krankhafte Veränderungen, als Geschwülste, Blutergüsse, Eiterbeulen, Entzündungsproducte oder kalkartige Ablagerungen irgend welcher Art, vorhanden sind; 8) Fleisch von ekelerregender Beschaffenheit, z. B. von Schweinen, die mit verdorbenen Oelkuchen, Fischen oder Fleischabfällen aus Abdeckereien gefüttert sind; das Fleisch solcher Schweine zeigt Aenderungen in Festigkeit und Farbe und bei der Zubereitung einen höchst unangenehmen Geruch; 9) Fleisch, welches mit Parasiten durchsetzt ist; 10) Fleisch von neu- oder ungeborenen Kälbern; mit solchem Fleisch soll früher ein schwunghafter Handel betrieben worden, aber durch unvermuthete Revisionen und Bestrafungen unterdrückt sein; 11) Fleisch, welches aufgeblasen ist, und 12) Fleisch, welches in Fäulniß übergegangen ist. Aus diesen bei der Fleischschau streng beobachteten, aber sehr heilsamen Bestimmungen erklärt sich denn auch die große Zahl der vom Consum zurückgewiesenen Fleischmengen, die im vergangenen Jahre sich auf 3978 ganze Thiere und 43 899 einzelne Organe und Theile erstreckte.

---

* **Von der Universität.** Behufs Erlangung der medicinischen Doctorwürde wird der praktische Arzt, Herr Paul Mende, am Sonnabend, 30. d. M., Mittags 12 Uhr, seine Inaugural-Dissertation: „Ein entwickelungsgeschichtlich interessanter Fall von frühzeitiger Verwachsung der Mesocola mit dem parietalen Bauchfelle bei gleichzeitigem abnormen Verhalten des Netzes und der Leber. (Aus dem anatomischen Institut zu Breslau.)“ in der Aula Leopoldina öffentlich vertheidigen. Als Opponenten werden die praktischen Aerzte und Doctoranden der Medicin, die Herren Georg Drechsler, Paul Eckardt und Ernst Golz fungiren.

=ββ= **Für Pflanzen-Freunde.** Die gegenwärtige nahezu tropische Temperatur begünstigt das Gedeihen der bei uns eingeführten vegetabilen Bewohner südlicher Zonen in außerordentlicher Weise. Auf der Promenade entwickeln sich die Riesenbananen — Musa Ensete — prächtig, herrliche Blätter treibend. Mehrere Exemplare von Dracenen und Yucca zeigen schön entwickelte Blüthen. Die früher bei uns seltenen, jetzt mit Sorgfalt gepflegten Tulpenbäume — Lyriodendron — haben mehrfach geblüht, so in Scheitnig und in der Villa Masselwitz 2c. Ein alter schöner Baum dieser Gattung wird von Besuchern des Dyhernfurther Schloßparks mit Recht bewundert. Im Botanischen Garten gedeihen die exotischen Nährpflanzen im Freien recht gut. Einzelne Baumwollstauden — Gossypium religiosum — zeigen schon Ansatz von Blüthenknospen. Die Reispflanzen — Oryza sativa — sind besonders üppig entwickelt. Im Warmbassin des Victoria-Hauses fesseln interessante Nymphéen. Die Königin derselben, die Victoria regia, deren Pflanze in Folge des ungünstigen Frühjahrs und Vorsommers im Wachsthum zurückgeblieben war und Spuren von Atrophie zeigte, beginnt sich jetzt, von der Sonne begünstigt, kräftiger zu entwickeln. Ob sie indeß zur Blüthe gelangen wird, ist noch zweifelhaft. Eichen, Birken, Kastanien, selbst Coniferen zeigen vielfach kräftige „Johannis“-Triebe.

* **Lohe-Regulirungs-Genossenschaft.** Unter dem Vorsitze des Commissars für die Lohe-Regulirung Landraths von Goldfus fanden, dem „Landsmann“ zu Folge, am 21., 22., 23 und 25. Juli d. J. in Rothschloß, bezw. Jordansmühl, Prauß, Strehlen und Markt-Bohrau in Gemäßheit des § 18 des Statuts die Vorstandswahlen für die Lohe-Regulirungs-Genossenschaft statt. Es wurden gewählt zu Vorstands-Mitgliedern: Amtsrath Rohde-Rothschloß, Gutsbesitzer Karl Schmidt-Groß-Kniegnitz; Rittergutsbesitzer v. Kriegsheim-Jordansmühl, Gutsbesitzer und Lieutenant Käß-Wilschkowitz, Rittergutsbesitzer und Lieutenant von Luck-Ottwitz, Rittergutsbesitzer und Hauptmann Graf von Schweinitz-Kl.-Bresa, Gutsbesitzer Materne-Gurtsch, Kretschambesitzer E. Bauch-Schönfeld, Königl. Landrath von Lieres auf Plohmühle, Gutsbesitzer Ernst Mittmann-Grünhartau, Gutsbesitzer und Amtsvorsteher A. Seydel-Karschau, Gutsbesitzer Emil Kappler-Gollschau. Als stellvertretende Vorstandsmitglieder wurden gewählt: Landesältester von Reisner-Heidersdorf, Gutsbesitzer Brehmer-Heidersdorf, Major a. D. v. Stegmann auf Bischkowitz, Gutsbesitzer A. Frömsdorf-Jordansmühl, Rittergutsbesitzer Bauch-Reidchen, Rittergutsbesitzer und Rittmeister v. Schickfus-Baumgarten, Kaufmann Florian-Markt-Bohrau, Mühlenbesitzer Eifler-Schweinebraten, Gutsbesitzer Robert Rother-Sägen, Gutsbesitzer Gottfried Rother-Sägen, Königl. Domänenpächter und Lieutenant Adolf Strauß-Karschau, Gutsbesitzer J. Brandt-Karzen. Die zwölfs Vorstandsmitglieder bezw. deren Stellvertreter traten bereits am 26. d. M. in Markt-Bohrau zur Wahl des Vorstehers und dessen Stellvertreters zusammen. Gewählt wurden einstimmig in getrennten Wahlgängen: Landrath von Goldfus-Nimptsch als Vorsteher der Lohe-Regulirungs-Genossenschaft und Landrath von Lieres-Strehlen als dessen Stellvertreter. — Im Anschluß an diese Wahlverhandlung wurde die erste Vorstands-Sitzung abgehalten.

* **Zur Katastrophe in Friedenshütte.** Unser —f—-Correspondent schreibt uns: Die Aufräumungs-Arbeiten auf der Friedenshütte werden seit Dinstag früh mit großem Eifer betrieben und dürften bis zum Schluß der Woche beendet sein; über die Unfälle, welche vorgekommen sind und auch Personen betroffen haben, welche sich in ihren Wohnungen behandeln lassen, ist eine amtliche Aufnahme erfolgt. Nach derselben sind definitiv 55 Verletzungen vorgekommen. Von den betroffenen Personen werden elf voraussichtlich in längerer ärztlicher Behandlung bleiben müssen, während 44 leicht verwundet sind; ein großer Theil von diesen hat weniger anstrengende Arbeit schon wieder aufnehmen können. Die Zahl der auf der Stelle Todtgebliebenen und der in Folge der Verletzungen Gestorbenen einschließlich der Vermißten, welche zweifellos ebenfalls zu den Todten zu rechnen sind, beziffert sich auf zehn. — Die Direction ist in voller Thätigkeit; neben der Sorge für die Verwundeten und der Leitung der Aufräumungs-Arbeiten ist sie bemüht, das für den ungestörten Fortbetrieb des Stahlwerks erforderliche Roheisen zu beschaffen. Unterhandlungen sind eingeleitet, ein Abschluß ist indessen noch nicht erfolgt und alle diesbezüglichen Nachrichten sind als verfrüht zu bezeichnen.

=ββ= **Kirchen-Renovationen.** Gegenwärtig wird das Thurmdach der Sandkirche resp. der Kupfermantel desselben einer umfassenden Renovation unterworfen. Zu diesem Zwecke ist dicht unterhalb des Thurmdachgesimses ein Schwebegerüst angebracht worden. Die Renovationsarbeiten im Innern der Sandkirche sind für dieses Jahr abgeschlossen; im nächsten Jahre soll mit der Renovation der Fenster vorgegangen werden. Voraussichtlich werden die Fenster, deren Maßwerke theilweise im Laufe der Zeit erheblich gelitten haben, vollständig neu hergestellt. Umfangreiche Renovationsarbeiten werden gegenwärtig auch an dem Dache des nordöstlichen Anbaues der Elisabethkirche ausgeführt.

—ϱ **Vorsichtsmaßnahmen gegen den Kartoffelkäfer.** Nachdem in Mahlitsch bei Dommitsch, Kreis Torgau in Sachsen, das Auftreten des Kartoffelkäfers auf einer größeren Fläche constatirt ist, hat der königliche Landrath des Landkreises Breslau den ihm unterstellten Polizei- und Gemeindebehörden die größte Wachsamkeit auf ein etwaiges Auftreten jenes so überaus schädlichen Käfers empfohlen. Sollte dieser Käfer, dessen Eier, Larven oder Puppen irgendwo entdeckt werden, dann ist dem Landraths-Amte sofort durch expressen Boten oder auf telegraphischem Wege Anzeige zu erstatten und bis zum Eintreffen weiterer amtlicher Anweisung zur Vertilgung des Insects für möglichste Absperrung der inficirten Fläche Sorge zu tragen.

+ **Unglücksfälle.** Am 26. c. wurde der 12 Jahr alte Carl Rachner aus Schlanz, Kreis Breslau, in das Krankenhospital der Diakonissen-Anstalt gebracht. Rachner war in einer Sandgrube verschüttet worden und hatte dabei schwere Rückenmarkerschütterung erlitten. — Die 64 Jahr alte Wittwe Rosine Mischke von der Schwertstraße wurde am 28. c. Vormittags 9 Uhr an der Friedrich-Wilhelms- und Schwertstraßenecke von einer herrschaftlichen Equipage zu Boden gestoßen und überfahren. Frau Mischke erlitt durch die Huftritte der Pferde an Kopf und beiden Armen schwere Verletzungen. — Der Arbeiter Johann Starke von der Ohlauer Chaussee kam am 28. c. in einer hiesigen Fabrik beim Schmieren von Maschinentheilen mit der rechten Hand in das Räderwerk. Sämmtliche Finger der Hand wurden ihm hierbei zermalmt.

+ **Todesfälle.** Am 27. c., Abends 6 Uhr, wurde ein unbekannter Mann in die Krankenanstalt des Barmherzigen Brüderklosters eingebracht, welcher beim Transport verschieden war. Man hatte den Unbekannten auf der Feldmark in Bettlern, Kreis Breslau, in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Ein in seinen Taschen aufgefundenes Arbeitsbuch lautet auf den Namen Daniel Kryschock in Breslau. — Der Schulknabe Wilhelm Schuster aus Strachwitz, Kreis Breslau, welcher, wie gemeldet, am 17. c. einen complicirten Oberschenkelbruch erlitt, ist am 27. c. Abends in Folge dieser schweren Verletzung verschieden.

+ **Zur Ermittelung.** Im Gerichtsgefängniß zu Conitz befindet sich gegenwärtig ein wegen Diebstahls und Landstreichens verurtheilter Cigarettenmacher Namens Joseph Levysohn in Haft. Nach Verbüßung seiner Strafzeit soll seine Ausweisung aus dem Deutschen Reichsgebiet erfolgen. Seine Angaben über seine Vergangenheit und seine Personalien haben sich nicht bestätigt. Aller Wahrscheinlichkeit nach legt sich Levysohn einen falschen Namen bei, um nicht wegen eines Verbrechens in Untersuchung gezogen zu werden. Aus einigen bei ihm vorgefundenen Papieren ist ersichtlich, daß er sich in Breslau längere Zeit aufgehalten hat. Seine Photographie liegt hierorts im Bureau Nr. 5 zur Ansicht aus.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurde einem Färbergesellen aus Galizien von seinem Reisegefährten, einem Kellner aus Oberschlesien, ein Portemonnaie mit 18 österreichischen Gulden; einem Schlosser von der Vorwerksstraße mittelst Taschendiebstahls eine silberne Anker-Remontoiruhr mit der Fabriknummer 36 935; einem Stellenbesitzer aus dem Kreise Wohlau ein grauer Ueberzieher; einem Bäckermeister von der Sonnenstraße ein Geldtäschchen, enthaltend einen goldenen Trauring, H. B. gravirt, und 3 M. Geld; einem Schneider von der Sandstraße eine silberne Cylinderuhr mit Nickelkette; einem Schlossergesellen von der Gabitzstraße eine silberne Remontoiruhr mit der Fabriknummer 302 nebst Nickelkette; einem Schmiedemeister von der Matthiasstraße ein goldenes Pince-nez; einer Lehrerin von der Bahnhofsstraße ein Portemonnaie mit 12½ Mark Inhalt.

---

§ **Warmbrunn**, 28. Juli. [Gewitter.] Heute Nachmittag 4 Uhr entlud sich über unserem Ort und der weiteren Umgegend ein heftiges Gewitter. Dasselbe war von einem erquickenden Regen begleitet. Dem Vernehmen nach sind mehrere sogenannte kalte Schläge niedergegangen. So traf der Blitz eine im Garten des Gasthofs „zum weißen Adler“ hierselbst stehende Eiche, deren Rinde theilweise losgerissen wurde.

---

t. **Bernstadt**, 28. Juli. [Ernte. — Stadtverordneten-Sitzung.] Die Roggenernte ist in unserer Gegend in vollem Gange. Auch die Gerste ist bereits reif und ebenso reift der Weizen. Einen sehr guten Ertrag wird diesmal auch der Hafer liefern. — In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung erfolgte die Einführung des Particuliers H. Mantel als Beigeordneter und des Controleurs R. Scheurich als Rathmann der Stadt Bernstadt. Nach Erledigung einer Anzahl anderer Gegenstände der Tagesordnung von geringerer Bedeutung wurde die Sitzung geschlossen.

+ **Groß-Strehlitz**, 29. Juli. [Errichtung einer Dynamitfabrik.] Der Direction der Oberschlesischen Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Lignose zu Kruppamühle im hiesigen Kreise ist seitens des Bezirksausschusses zu Oppeln die Genehmigung ertheilt worden, auf ihrem Grundstücke zu Borowian und auf einem dazu erworbenen, im Forstrevier Zulka belegenen Grundstücke unter vorgeschriebenen Bedingungen eine Dynamitfabrik zu errichten und in Betrieb zu setzen.

⁂ **Umschau in der Provinz. Brieg.** Die erste Ferien-Strafkammer des königlichen Landgerichts verurtheilte den Schuhmachermeister Johann M. aus Strehlen zu einer Geldstrafe von 5 Mark event. 1 Tag Gefängniß, weil dieser seinem am 13. April cr. zur Entlassung gelangten, am 5. October 1870 geborenen Lehrlinge Max Vogel ins Arbeitsbuch folgenden Vermerk eingetragen hatte: „Vogel wurde von mir entlassen, weil er mir den Gehorsam verweigerte und sich während der Lehrzeit als ein mürrischer Mensch betragen hat.“ Auf Grund der Reichs-Gewerbeordnung sind derartige Vermerke unzulässig und strafbar. — * **Ebersdorf b. H.** Am 26. d. M. erfolgte hierselbst der Einzug des neuen Pfarrers, Dr. Müller, bisher Pfarrer in Rosenthal. Herr Dr. Müller wurde in festlichem Zuge in die geschmückte Kirche geleitet, wo er eine Ansprache hielt und den Segen ertheilte. — ⊙ **Glatz.** Am 26., 27. und 28. cr. fand hierselbst ein großes Festungsmanöver statt, zu welchem am zweiten Manövertage auch der commandirende General von Böhn eingetroffen war. Bald nach dessen Ankunft wurde die Garnison alarmirt. — Am 27. d. M. sind zwei außerhalb der Anstalt beschäftigte Strafgefangene entwichen, und zwar der Arbeiter Albert Ludwig aus Herzogswalde bei Mittelwalde und der Arbeiter August Tilch aus Schönwalde bei Frankenstein. — * **Grünberg.** In einem Hause am Silberberge ist am vorigen Sonnabend eine Spielhölle aufgehoben worden. Die Ueberrumpelung geschah so plötzlich, daß sowohl Kasse wie Karten in die Hände der Polizei fielen. — * **Königszelt.** In Folge der übergroßen Hitze fiel bei der Erntearbeit ein Arbeiter in Arnsdorf auf dem Felde hin und mußte in seine Wohnung geschafft werden. Ein Arbeiter in Teichenau hatte den Tag über fleißig bei der großen Hitze gearbeitet. In der Nacht wurde der Mann krank und schon am anderen Tage starb er. — t. **Kreuzburg.** Die freiwillige Feuerwehr beging am 25. d. M. die Feier ihres 9. Stiftungsfestes durch eine an der Liebrecht'schen Spritfabrik unter Leitung des Brandmeisters Zahntechnikers Lossow ausgeführte Hauptübung, sowie durch einen festlichen Umzug und durch Concert. — * **Langenau.** Auf der hiesigen Haltestelle wird wegen Erweiterung des Platzes der am Tunnel befindliche Felsenvorsprung durch Sprengungen beseitigt. Am 27. d. M., Vormittags, verweilte dort der Colporteur Ardelt, welcher, als die Schüsse losgehen sollten, mit den anderen Anwesenden in die dem Arbeitsplatz sehr nahe gelegene, gedeckte Restaurations-Colonnade sich zurückzog. Ein losgesprengter großer Stein traf den A. trotzdem, und zerschmetterte ihm den einen Oberschenkel. — * **Oderberg.** Auf unserem Bahnhofe werden jetzt die Außenperrons bedeutend verlängert, eine ebenso erwünschte, als angenehme Neuerung, indem nun das reisende Publikum der oft schier endlosen Nordbahnzüge nicht mehr gezwungen sein wird, von den hohen Trittbrettern der Eisenbahnwagen auf das Bahnplanum herunter- oder umgekehrt von diesem auf jene hinaufzuklettern. — * **Oppeln.** Der Magistrat hat bei der Stadtverordneten-Versammlung die Bewilligung von 300 M. aus städtischen Mitteln zur Unterstützung der Abgebrannten in Woischnik beantragt. Die Majorität der Versammlung erhöhte den Betrag der Spende auf 500 M.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

Posen, 28. Juli. [Die Ansiedelungs-Commission] hat das bisher dem Rittergutsbesitzer Thaddäus Kempff gehörige, im Kreise Wreschen belegene Rittergut Kornaty nebst dem gleichnamigen Vorwerke mit einem Gesammt-Areal von ca. 2000 Morgen für den Preis von 270 000 Mark erworben. Die Uebergabe hat bereits stattgefunden. Die Bewirthschaftung des Gutes ist sofort einem Gutsverwalter übertragen worden. Bekanntlich hat die Ansiedelungscommission schon früher in diesem Kreise auch das ca. 1800 Morgen große Rittergut Węgierki erworben.

—s. **Rawitsch**, 28. Juli. [Zum Schalkowski'schen Raubmorde. — Erschossen.] Während der letzten vierzehn Tage haben im hiesigen Amtsgericht auf Anordnung der Staatsanwaltschaft zu Lissa wegen des an dem Hausknechte Michael Schalkowski im September vorigen Jahres im hiesigen Lukowski'schen Destillationsgeschäft verübten Raubmordes mehrere Zeugenvernehmungen aus der hiesigen Stadt und der Umgegend stattgefunden. Die meisten Zeugen sind zwar im vorigen Jahre in derselben Angelegenheit vernommen, jedoch nicht vereidet worden. Nach der jetzigen Vernehmung erfolgte die Vereidung sämmtlicher Zeugen. Die Aussagen derselben führte die erneuerte Verhaftung des bereits im vorigen Jahre aus der Untersuchungshaft entlassenen Pferdemäklers Kwiṅetzki herbei. — Gestern Abend machte der seit dem 1. April cr. dem hiesigen Landrathsamte zugewiesene Kreissecretär Günzel durch einen Revolverschuß seinem Leben ein Ende. G. ist 30 Jahre alt, unverheirathet und sollte heute nach mehrwöchentlichem Urlaub wieder in den Dienst treten. Das Motiv zu der That ist unbekannt.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

♉ **Breslau**, 28. Juli. [Landgericht. Ferien-Strafkammer. Diebstähle.] Der heutigen, von Herrn Landgerichts-Director Beling geleiteten Strafkammer-Sitzung lagen ausschließlich Diebstähle und zwar „Haftsachen“ zur Aburtelung vor.

Wir greifen einige dieser Fälle heraus.

Der in der Nähe des „rothen Grabens“, also auf dem weit hinter der Michaelisstraße liegenden Terrain, wohnhafte Handelsgärtner August Scholz bemerkte in der Mittagsstunde des 14. Mai d. J., daß während der Abwesenheit des Todtengräbermeisters Wagner zwei unbekannte Männer den zur Vincenz-Parochie gehörigen Kirchhof betraten, nachdem sie die verschlossene Thür der Umzäunung anscheinend mit einem Nachschlüssel geöffnet hatten. Nach kurzer Zeit entfernten sich die Beiden, ein Jeder von ihnen trug einige Blumenstöcke in den Händen. Scholz folgte den Leuten bis zur Scheitnigerstraße. Als sie dort in einen Grünzeugkeller eintraten, machte Scholz einen Schutzmann mit dem erwähnten Vorgange bekannt. Der Schutzmann erfuhr bei sofortiger Nachfrage, daß die beiden Männer die Blumenstöcke, und zwar fünf Goldlackpflanzen, zum Kauf angeboten hatten. Er erklärte hierauf Beide für verhaftet. Die Pflanzen waren, wie sich später ergab, von einigen Grabhügeln ausgehoben worden. In den Dieben, von denen sich einer den Namen „Schmidt“ beigelegt hatte, wurden die vielfach vorbestraften „Arbeiter“ Karl Biallas und Robert Undank ermittelt. Dieselben wurden bereits seitens der Polizei wegen eines Kleiderdiebstahls gesucht.

Die Strafkammer legte dem heut abgegebenen Geständniß der Angeklagten gar keinen Werth bei, weil Letztere bereits durch die Zeugen-Aussagen für ausreichend überführt zu erachten waren. Der Gerichtshof verurtheilte also Beide als „rückfällige Verbrecher“ und ohne Zubilligung mildernder Umstände, und zwar den Biallas zu 2 Jahren Zuchthaus, 3 Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht, den Undank zu 3 Jahren Zuchthaus, 4 Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht, außerdem erhielten Biallas wegen Uebertretung des Feld- und Forstschutzgesetzes 4 Wochen Haft, und Undank für dieselbe Uebertretung und Beilegung eines falschen Namens 6 Wochen Haft zuerkannt.

Vor einigen Monaten berichteten wir über einen Diebstahl, welcher am 2. December 1886 in dem am Rennplatz bei Scheitnig belegenen „Sattelhause“ stattgefunden hatte. Es waren daselbst aus der im Parterre befindlichen Wohnung der Parkwärter Schneider'schen Eheleute zwei Bettdecken, zwei Deckbetten und sieben Kopfkissen gestohlen worden. Während zuerst jede Spur der Thäter fehlte, zeigte 10 Tage später eine in der Messergasse wohnhafte Trödlerin bei der Polizei an, daß sie einzelne Stücke der in der amtlichen Bekanntmachung erwähnten Betten gekauft habe. Die Polizei fand nunmehr den Verkäufer und ermittelte auf diese Weise die muthmaßlichen Diebe und auch die Hehler. Es wurden später der Arbeiter Joseph Mende und dessen Ehefrau, sowie deren „Schlafbursche“, der 69jährige, vielfach bestrafte Arbeiter Friedrich Grottke wegen dieses Diebstahls respective wegen Hehlerei zu mehrjährigem Zuchthaus bezw. Gefängniß verurtheilt. Alle drei hatten übereinstimmend als den Dieb der Betten den aus Wüstendorf gebürtigen Arbeiter Wilhelm Handke bezeichnet. Derselbe war zunächst nicht aufzufinden gewesen. Im Mai d. J. wurde er jedoch nach mehrmonatlicher Untersuchungshaft seitens der Strafkammer wegen eines schweren, dem hier vorliegenden ganz ähnlichen Diebstahls zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt. Hierauf wurde die Untersuchung aus dem Schneider'schen Diebstahl gegen ihn eröffnet. Er bestritt jede Theilnahme daran, während die drei bereits verurtheilten Personen die Betten lediglich aus seinen Händen überkommen haben wollten. Auch in der heutigen Verhandlung beharrte Handke beim Leugnen. Das Strafkammer-Collegium hielt die unbeeidet gebliebenen Aussagen des Mende, der Ehefrau desselben und des Grottke für vollkommen glaubwürdig und verurtheilte demgemäß den Handke zu einer Zusatzstrafe von 2 Jahren Zuchthaus, Ehrverlust und Polizeiaufsicht.

Mit zwei Beilagen.

8 **Breslau,** 29. Juli. [Schöffengericht. — Beleidigung durch die Presse.] Vor dem im Zimmer Nr. 37 unter Vorsitz des Herrn Amtsgerichtsrath Kuhn tagenden Schöffengericht spielte sich heute eine Verhandlung ab, welche man gewissermaßen als ein Nachspiel zum Majestätsbeleidigungsproceß des Kaufmanns Louis Cohn bezeichnen kann.

Angeklagt waren der Herausgeber der Breslauer „Volksstimme", der frühere Maurer und Cigarrenhändler Robert Conrad und der Redacteur der (alten) „Breslauer Gerichtszeitung", Schriftsteller Paul Barsch. Beiden wurde zur Last gelegt, sie hätten durch einen Artikel in Nr. 23 der Breslauer „Volksstimme" vom Sonntag, den 5. Juni, bezw. durch ein in derselben Nummer enthaltenes Gedicht die Inhaber der (Neuen) „Breslauer Gerichtszeitung", die Kaufleute Wilhelm Zimmer, Wilhelm Kuhnert und Wilhelm Störmer und den Schriftsetzer Albert Hövel, außerdem aber die Mitglieder der hiesigen ersten Strafkammer beleidigt.

Die vorerwähnte Nummer, welche 2 Tage nach der Verurtheilung des Kaufmanns Louis Cohn erschienen ist, besprach in einem längeren Artikel, der mit der Spitzmarke: „So ist es denn geglückt", versehen war, speciell die derzeitigen und früheren persönlichen Verhältnisse der Herren Zimmer, Kuhnert, Störmer und Hövel. Der Schlußsatz dieses Artikels lautete: „Arbeiter! Der Herr Louis Cohn, das Opfer der Denuncianten, ist im Kerker. Daran ist nichts mehr zu ändern. Und die Denuncianten triumphiren, sie freuen sich ihres Erfolges. Wollt Ihr gar nichts thun, damit ihnen das Lachen vergehen soll?"

Das Gedicht, welches gleichfalls beleidigend sein soll, lautet in der Ueberschrift: „Das ist die Zeit . . ." Es schließt mit den Worten: „Seht mich — und seht wer jene sind!" Rufst Du wohl stolz und schmerzgequält, doch die Gerechtigkeit — — sie wägt die Stimmen — — —

Conrad und Barsch bestritten, daß in den bezeichneten Stellen überhaupt eine Beleidigung enthalten sei. Conrad verwahrte sich speciell dagegen, daß er überhaupt die Mitglieder des Gerichtshofes beleidigt haben könne. Sollte, so führte er weiter aus, eine Beleidigung der Herren Zimmer und Genossen in dem Artikel gefunden werden, so wolle er diejenige Strafe, welche das Schöffengericht für angemessen halte, gern auf sich nehmen. Barsch war als Verfasser des Gedichts unterzeichnet und dem zu Folge unter Anklage gekommen. Er behauptete und stellte unter Beweis, daß er das Gedicht lange vor dem Cohn'schen Falle gemacht habe, es sei dies nach der Verurtheilung des Richter-Mühlrädlitz geschehen, aus diesem Grunde wies Barsch den Vorwurf zurück, es könne sein Gedicht auf die Herren Kuhnert und Genossen bezw. die Mitglieder der I. Strafkammer bezogen werden. Der Vertreter der Anklage, Herr Staatsanwalt Lindenberg, begründete in längerer Ausführung die Strafwürdigkeit beider Angeklagten. Für Conrad brachte er 2 Monate, für Barsch 1 Monat Gefängniß in Antrag.

Der Vertheidiger, Herr Rechtsanwalt Schreiber, plaidirte für die Freisprechung der Angeklagten, speciell aber hielt er die Verurtheilung des Barsch für ausgeschlossen. Der Gerichtshof sprach in der That den Angeklagten Barsch von Strafe und Kosten frei, verurtheilte dagegen den Conrad zu einer Geldstrafe von 500 M. event. 50 Tage Gefängniß.

Die Verhandlung hatte 4 Stunden in Anspruch genommen. Der größere Theil dieser Zeit fiel auf die Ausführungen des Herrn Staatsanwalts und des Vertheidigers.

Hierbei geriethen beide Herren mehrere Male scharf an einander. Betreffs Barsch's erwähnte der Staatsanwalt, daß derselbe bereits wegen Beleidigung eines Gerichtsbeamten, des Gerichtsdieners König, vorbestraft sei, er legte das betreffende Actenstück vor. In Verfolg dieses Antrages führte der Vertheidiger Folgendes aus: „Da ich die „Prätention", mit der dieses Urtheil vorgelegt ist, erkenne, so bitte ich auch die Erkenntnißgründe zu verlesen 2c." Der Staatsanwalt hielt seine Ehre durch das Wort Prätention für verletzt, er beantragte deshalb eine „Ordnungsstrafe" gegen den Vertheidiger, die Höhe derselben stellte er dem Ermessen des Gerichtshofes anheim.

Der Vorsitzende, Amtsgerichtsrath Kuhn, verkündete nach kurzer Berathung, es sei in den Worten des Vertheidigers in der That eine Ungebühr gefunden worden und habe das Gericht deshalb eine Ordnungsstrafe von 5 M. gegen denselben festgesetzt.

Wie wir hören, wird der Vertheidiger das Rechtsmittel der Beschwerde gegen diesen Beschluß einlegen.

Erwähnen wollen wir noch, daß zunächst die Herren Zimmer u. Gen. bei der königlichen Staatsanwaltschaft den Antrag auf Strafverfolgung gestellt haben. Als hierauf das königl. Polizeipräsidium den Auftrag erhielt, den Thatbestand durch die ersten Vernehmungen festzustellen, machte ein höherer Polizeibeamter die Staatsanwaltschaft darauf aufmerksam, ob nicht in dem Artikel, bezw. dem Gedicht auch eine Beleidigung der ersten Strafkammer enthalten sei. Die königl. Staatsanwaltschaft hat dann diese Angelegenheit dem Herrn Landgerichtspräsidenten unterbreitet und ist seitens desselben Namens der I. Strafkammer der Strafantrag gestellt worden.

L. **Leipzig,** 28. Juli. [Wegen Majestäts-Beleidigung] war der Schlosser Emil Engel in Breslau zu einer empfindlichen Gefängnißstrafe verurtheilt worden, weil er das Bild des Kaisers in seiner Wohnung von der Wand gerissen und zur Erde geworfen hatte wobei er noch rohe Worte ausstieß. — Er hatte Revision verfolgt und Beschränkung der Vertheidigung gerügt, aber das Reichsgericht konnte eine solche nicht als vorliegend erachten und verwarf am 27. Juli die Beschwerde.

Landwirthschaftliches.

Aus der Provinz Posen, 23. Juli. [Von der Ernte.] Auf den höher gelegenen Feldern hat, dem „Landw." zufolge, die Roggenernte bereits begonnen und ist dieselbe im Allgemeinen vom Wetter begünstigt. Da das Getreide dies Jahr ungemein langsam reift und die Körner sehr lange weich bleiben, so hat sich die Ernte sehr verspätet, verspricht aber sowohl an Stroh als an Körnern reiche Erträge; auch Gerste, Weizen und Hafer stehen gut. Infolge des Regens hat sich der Roggen stellenweise gelagert, ist aber recht gut entwickelt. Die Heuernte war im Ganzen nicht befriedigend, da infolge des Hochwassers viel Gras und Heu verdorben sind. Die Kartoffeln stehen im Allgemeinen gut und blühen zahlreich.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 29. Juli. Prinz Wilhelm wird, wie es jetzt heißt, diesmal nicht nach Gastein kommen.

* **Berlin,** 29. Juli. Die „Post" und die Kreuzzeitung besprechen heut den Artikel des „Journal de St. Pétersbourg" über die russischen Finanzen. Beide Blätter beharren bei ihren Warnungen vor russischen Werthen. Die Kreuzzeitung sagt: Wir zweifeln nicht im Mindesten daran, daß das russische Reich noch Riesenschätze in seinem Boden ruhen hat, allein um sie zu heben, sind eben neue Milliarden erforderlich und vor allen Dingen eine wesentlich andere Finanzverwaltung, als diejenige, in deren Joche Herr von Wyschnegradsky sich ebenso umsonst abmüht, als sein unseres Dafürhaltens weit begabterer Vorgänger. Selbst das ca. 400 Millionen betragende Vermögen des Herrn Vanderbilt, der nach Petersburg unterwegs sein soll, könne keine wesentliche Besserung bewirken. In ähnlicher Weise äußert sich auch die „Köln. Ztg.". (Ueber die Auslassungen der „Post" s. w. u. Wolff'sches Telegramm.)

* **Berlin,** 29. Juli. Wie der „Voss. Ztg." gemeldet wird, soll ein Herr Barcillier im Departement Seine et Marne, der sich bei Lebzeiten für das Opfer eines ungerechten Urtheils der französischen Gerichte hielt, letztwillig sein ganzes Vermögen von über 600 000 Francs dem Deutschen Kronprinzen zur Gründung einer Ackerbaucolonie in Deutschland hinterlassen haben.

* **Berlin,** 29. Juli. Die „Colonial-Polit. Correspondenz" veröffentlicht eine Erklärung des Directoriums der Ostafrikanischen Gesellschaft, wonach niemals irgend welche Vorstellung im Sinne der Rückberufung des Herrn Dr. Peters seitens des Auswärtigen Amtes an sie er[illegible]gangen sei und niemals irgend welche Erwägungen über die Rückberufungen innerhalb der Gesellschaft stattgehabt hätten.

* **Berlin,** 29. Juli. Die „Köln. Volksztg." meldet, daß die größere Freilegung des Domes im Süden durch Erlaß des Cultusministers, beruhend auf königliche Cabinets-Ordre, angeordnet sei.

* **Berlin,** 29. Juli. In München ist ein zweistöckiges Wohnhaus eingestürzt, zwei Personen sind todt, mehrere verletzt.

* **Berlin,** 29. Juli. In Thorn hat ein Pistolenduell zwischen Lieutenant v. Brederlow und dem Dr. jur. Lobienski stattgefunden. Letzterer erhielt einen Schuß in den Unterleib.

* **Berlin,** 29. Juli. Dem emeritirten Lehrer Eisenmenger zu Schmiedeberg im Kreise Hirschberg ist der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

* **Berlin,** 29 Juli. Der Landgerichts-Präsident von Bismarck in Kottbus ist zum Senats-Präsidenten bei dem Oberlandesgericht in Breslau, und der Landgerichtsdirector Ritgen in Kottbus zum Präsidenten des Landgerichts daselbst ernannt worden. — Der Landgerichtsdirector Rampoldt zu Beuthen O./S. ist in gleicher Amtseigenschaft nach Hirschberg versetzt. — Dem Amtsgerichtsrath Sauer in Hermsdorf u. K. ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienst ertheilt worden. — Der Rechtsanwalt Berger in Breslau ist zum Notar für den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Breslau mit Anweisung seines Wohnsitzes zu Breslau und der Rechtsanwalt Neukirchner in Tarnowitz zum Notar für den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Breslau mit Anweisung seines Wohnsitzes in Tarnowitz ernannt worden.

* **Berlin,** 29. Juli. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der vierten Klasse 176. Preußischen Klassenlotterie fielen in der Vormittagsziehung Gewinne von 100000 M. auf Nr. 1752 34942, Gewinne von 5000 M. auf Nr. 8933 29965, Gewinne von 3000 M. auf Nr. 3692 10822 11470 13162 17697 19746 20001 32285 40091 49761 72498 75155 86054 97216 100415 101045 103933 105302 112984 122636 123713 124877 127813 136743 136792 146018 149266 158936 172554 178245, Gewinne von 1500 M. auf Nr. 3593 13500 14112 35001 36804 39094 39582 39796 55410 60283 63134 66914 70169 82409 84026 90785 90910 93536 96411 115473 120232 127741 130820 136669 138248 141988 149441 161849 164361 168456 170769 171344 179242 186553 186761. In der Nachmittagsziehung fielen 1 Gewinn von 300000 M. auf Nr. 135420, 1 Gewinn von 15000 M. auf Nr. 187050, Gewinne von 5000 Mark auf Nr. 13277 78219 80837 141596, Gewinne von 3000 M. auf Nr. 11540 15647 18290 20565 22552 27453 42001 42034 44252 46988 50760 55152 58088 61326 62551 66711 67886 74449 78832 80076 80206 86598 103498 112338 118708 123185 127929 142126 153247 158327 166485 185170 187949, Gewinne von 1500 M. auf Nr. 5393 6956 8685 18660 22835 25186 25845 26021 29034 55782 61896 62864 83256 82325 85006 91102 97478 101275 105555 107285 113855 118854 120805 123075 124844 133328 134558 141533 143301 149298 152032 162871 166012 166794 172511 179118 181124 182189 184405 188068.

* **Wien,** 29. Juli. Es bestätigt sich, daß Prinz Ferdinand von Coburg am 26. Juli mit seiner Mutter in Koburg gewesen ist und auch den Herzog Ernst besucht hat. Telegramme aus Sofia melden, daß der Prinz Anfangs August zur Eidesleistung in Tirnowa erwartet wird. Der Minister des Innern Dr. Stransky, hat bereits ein Circular an die Behörden bezüglich des Empfanges des Fürsten gerichtet.

* **Wien,** 29. Juli. Die Nachrichten von dem Eintreffen des Prinzen Ferdinand von Coburg in Bulgarien zwischen dem 6. und 10. August werden von informirter Seite bestritten. Die Nachrichten werden blos in Umlauf gesetzt, um die Armee und Bevölkerung Bulgariens, in welcher eine hochgradige Spannung herrsche, zu beschwichtigen. Minister Natschewitsch habe den Auftrag, den Prinzen von Coburg zu sofortiger Abreise nach Bulgarien zu bewegen oder ihm zu erklären, daß er durch längeres Zögern seine Candidatur bei dem bulgarischen Volke gefährde. (Wie „W. T.-B." meldet, ist Natschewitsch heute nach Schloß Ebenthal abgereist.)

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Gastein, 29. Juli. Der Kaiser nahm heute Morgen ein Bad, machte in Begleitung des Oberstlieutenants von Villaume und des Grafen Lehndorff einen Spaziergang auf der Kaiserpromenade und nahm dann den Vortrag Albedyll's entgegen. Gestern Mittag hielt Wilmowski einen Vortrag. Am Diner nahmen Theil Oberstlieutenant von Villaume, Prinz von Thurn-Taxis und General von Osten-Sacken. Gestern Abend war Thee bei dem Grafen Lehndorff.

(Für einen Theil der Auflage wiederholt.)

Berlin, 29. Juli. Die „Post" sagt, das „Petersburger Journal" entblöde sich nicht, in seiner letzten Kundgebung über die hiesigen Angriffe auf den russischen Credit das Vorgehen eines erheblichen Theiles der deutschen Presse als „einfaches Börsenmanöver" zu bezeichnen. Das Journal sinkt dadurch auf den Standpunkt herab, zu dem die „Post" sich nicht herablassen wolle. Das Journal möge fortfahren, die Zweifler an der „loyauté" der russischen Finanzwirthschaft zu beschimpfen, der russische Credit wird darum um nichts besser werden. Der Credit könne sich erst wieder heben, wenn (wozu es vielleicht mehrerer Generationen bedürfe) das Rechtsgefühl so tiefe Wurzeln in der russischen Gesellschaft geschlagen haben werde, daß eine Rechtsverachtung, wie die in dem Ukas vom 26. März ausgesprochene, zu einem Dinge der Unmöglichkeit geworden sein wird.

Lemberg, 29. Juli. Der Badeort Sassow wurde gestern von einer großen Feuersbrunst heimgesucht, wobei auch mehrere Personen umkamen. Einige Leichen wurden bereits aufgefunden.

Genf, 29. Juli. Bei der officiellen Eröffnung des internationalen Schützenfestes wies der Bundespräsident Droz darauf hin, daß Dank der Weisheit der leitenden Cabinete der Frieden gesichert sei. Die Völker wollten nicht den Krieg, sondern eine friedliche Entwickelung. Die Schweiz wolle in dieser Hinsicht vorangehen, es sei aber eine Pflicht, alle Opfer zu bringen zur Aufrechthaltung der internationalen Pflichten. Einerseits ihre Unabhängigkeit, andererseits ihre Neutralität werde die Schweiz nicht nur durch Verträge, sondern auch durch eigene Energie zu bewahren suchen. Hierzu trügen vor Allem die Verbesserung der militärischen Institutionen, die Schützenfeste, die Erziehung der Jugend und ein freier eidgenössischer Geist bei.

Brüssel, 29. Juli. Die Kammer lehnte mit 83 gegen 35 Stimmen den Antrag Guillary's, eine weitere Ausdehnung des Wahlrechts in Erwägung zu nehmen, ab.

Paris, 29. Juli. Das „Journal des Débats" meldet, daß die Regierung sich im Princip für die Theilnahme an der internationalen Conferenz über die Ausfuhrprämien, wozu England die Initiative ergriffen habe, aussprach, nur verlange die Regierung, daß die der Conferenz zu unterbreitenden Fragen vorher genau festgestellt würden. — Dem Vernehmen nach wird der Kammer nach ihrem Wiederzusammentritt das Gelbbuch vorgelegt, welches die diplomatische Correspondenz über die bulgarische Frage, die Schnäbele-Angelegenheit und die egyptische Frage umfassen soll.

London, 29. Juli. Unterhaus. Fergusson erklärt, die Regierung habe keine Bemühungen gescheut, um Frankreich durch freundliche Vorstellungen zur Erfüllung der formellen Verpflichtungen, betreffend die Neu-Hebriden, zu veranlassen, und bedauert tief den ungeregelten Zustand, in welchem die Frage noch verbleibt.

Petersburg, 29. Juli. Anläßlich der Zeitungsmeldung von angeblichen Cholerafällen in Charkow macht das Medicinaldepartement bekannt, daß nach amtlicher Erhebung daselbst keine Erkrankung asiatischer Cholera vorgekommen sei.

Der (Russischen) „Petersburger Zeitung" zufolge geht Anfang August eine russische geistliche Mission, bestehend aus einem Archimandrit, drei Priestern und einer entsprechenden Anzahl niederer Cleriker, mit Kirchengeräthen und Büchern versehen, nach Abyssinien.

(Für einen Theil der Auflage wiederholt.)

Melbourne, 29. Juli. Der Zoll auf Rübenzucker ist um drei Pfund per Tonne erhöht.

Handels-Zeitung.

* **Platzgeld auf preussischen Staatsbahnen.** Der „V. Z." wird berichtet: Bei den preussischen Staatseisenbahnen kommt vom 1. August ab bis auf Weiteres das tarifmässig festgesetzte Platzgeld für vorübergehende Lagerung von Holz und anderen Rohmaterialien auch dann zur Erhebung, wenn diese Gegenstände nach Verladung auf einer mit einer Centesimalwaage nicht ausgerüsteten Station, bei Feststellung des Gewichts auf einer Unterwegsstation wegen Ueberlastung des Wagens abgeworfen und bis zur anderweiten Verladung vorübergehend niedergelegt bezw. dem Versender zur Verfügung gestellt werden müssen, sofern im Frachtbrief vom Versender die Verwiegung ausdrücklich beantragt oder die Angabe des Gewichts unterlassen war.

* **Zinsfreie Lagerung von Mehl.** Das königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt Berlin O. macht bekannt, dass bei den gegenwärtigen Verkehrsverhältnissen der ihm unterstellten Bahnen die zinsfreie Lagerfrist für Mehlsendungen auf den Getreidespeichern des dortigen Ostbahnhofes auf 14 Tage festgesetzt worden ist.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 29. Juli. **Neueste Handelsnachrichten.** Die Prolongationssätze stellten sich an heutiger Börse wie folgt: Oesterreichische Creditactien 0,35—0,45 M. Deport, Franzosen 1,00—0,90 M. Dep., Lombarden 1,10 M. Deport, Disconto-Commandit-Antheile 0,075 Mark Deport, Deutsche Bank 0,05 M. Dep., Dortmunder Union 0,325 Mark Dep., Laurahütte 0,225 M. Dep., Italiener 0,325 M. Dep., Ungarn 0,25 M. Deport, gemischte Russen 0,2625 M. Deport, 1884er Russen 0,25 M. Deport, 1880er Russen 0,1875 M. Deport, Orient-Anleihe 0,2875 bis 0,3125 M. Dep., Russ. Noten 0,05—0,15 M. Dep. Alles mit Courtage. Geld war heute für Prolongationen mit ungefähr 2 pCt. zu haben. Die Ultimoregulirung ist übrigens heute als beendet zu betrachten. — In der heutigen Aufsichtsrathssitzung der Dampf-Wollwäscherei-Maschinenfabrik zu Crimmitschau wurde beschlossen, eine Dividende von 11 pCt. der Generalversammlung vorzuschlagen. — Die Dividende der Actienbrauerei Friedrichshöhe, vormals Patzenhofer, wird auf ca. 65 pCt. geschätzt.

Berlin, 29. Juli. **Fondsbörse.** Heute herrschte eine ausserordentliche Geschäftsstille, die auch Coursabschwächungen zur Folge hatte. Wenngleich der Artikel des „Journal de St. Pétersbourg" heute eher eine beruhigende Wirkung zeigte, so meldete doch Wien lustlos, eine Richtung, der man hier gern folgte. Am Montanmarkt war die Haltung schwach, da starke Realisationen sehr wesentlich auf Course drückten. Die übrigen Gebiete wurden durch diese Stimmung gleichfalls beeinträchtigt. Creditactien, Berliner Handelsgesellschaft, Deutsche Bank und Disconto-Commandit waren gegen gestern fast ganz unverändert oder erlitten geringfügige Einbussen. Deutsche Fonds waren still und fest, Prioritäten auch fest, 4procentige gesucht, 3½procentige still. Von fremden Fonds waren Russen mässigt belebt, Cassawerthe blieben ruhig; Oesterreichische 1860er Loose beliebt und höher, Renten fest. Oesterreichisch-ungarische Anleihen gesucht, besonders Ungarische Eisenbahn, Investigations- und Wiener Communalanleihe. Von fremden Prioritäten sind nur russische als mässig belebt zu nennen, die anderen blieben still und fest. Inländische Eisenbahnen waren wenig belebt; Mecklenburger matt auf Gerüchte von schlechter Einnahme. Von fremden Bahnen waren Duxer flau, Elbethal auch schwächer, Schweizer still, Gotthard etwas schwächer. Montanwerthe waren ziemlich belebt und zogen nach schwachem Beginn etwas an, schlossen schwächer, Laura-Actien zu 81½ um 1¼ Procent, Dortmunder Union zu 68⅛ um ½ Procent, Bochumer Gussstahl zu 127⅛ um ⅜ Procent schlechter als gestern. Am Cassa-Markt zeigte sich eine ziemlich feste Stimmung. Höher waren Bismarckhütte 0,30; König Wilhelm 1, Lothring. Eisen 2, Oberschl. Bedf. 1 pCt. Niedriger notirten Berzelius 1,25, Niederlausitzer Kohlen 0,30 pCt. Industriepapiere hatten eine feste Tendenz bei lebhaften Umsätzen. Besser waren Adler Cement 2, Dankberg 1, Eckert 1,75, Erdmannsdorf 0,30, Harburg-Wien 2,50, Königstadt Brauerei 2, Gruson 2, Patzenhofer 6, Möbeltransport 2, Nienburg Eisen 1,15, Oppelner Cement 4, Schles. Cement 2, Schöneb. Brauerei 2, Sentker 2,75, Spandauer Bergbr. 2, Stassfurt 1, Stettin Bredow 4, Titel 2, Westf. Draht 4,75. Nachgeben mussten Schwartzkopf 1,60, Keyling 1,6, Loewe 3, Reuss 1, Grosse Berliner Pferdebahn 1,50, Hartmann 1,50, Schering 2, Spinn 1 pCt.

Berlin, 29. Juli. **Productenbörse.** Flaue Berichte von auswärtigen Plätzen, sowie prachtvolles Wetter liessen auch heut keine freundliche Stimmung aufkommen. Weizen loco ohne Umsatz; Termine etwas billiger als gestern. — Roggen loco geschäftslos; Termine wenig verändert. — Loco Hafer flau; Termine matter. — Roggenmehl preishaltend. — Mais und Kartoffelfabrikate still. — Rüböl ging zu schwach behaupteten Preisen wenig um. — Petroleum geschäftslos. — Spiritus setzte mit mässigem Begehr fest ein und wurde durchgängig theurer bezahlt, hernach aber überwiegend angeboten und zu nachgebenden Preisen gehandelt, so dass die Notirungen am Schlusse einen kleinen Abschlag gegen gestern nachwiesen.

Hamburg, 29. Juli, 2 Uhr 56 Min. Nachm. **Kaffee-Terminbörse** (Telegraphischer Bericht von Lassally & Sohn, vertreten durch Salo Redlich in Breslau.) Good average Santos per October 90½ Pf., per December 91 Pf., per März 91½ Pf. bez. u. Br.

Magdeburg, 29. Juli. **Zuckerbörse.** Termine per Juli 12,70 M., per August 12,62½—12,00—12,60—12,62½ M. bez. u. Gd., 12,65 M. Br., per September 12,50—12,52½ M. bez., per October, October-December 11,85 M. bez., per November-December 11,50 M. — Tendenz: Fest.

Paris, 29. Juli. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° fest, loco 30,25 bis 30,50, weisser Zucker fest, Nr. 3 per Juli 33,00, per August 33,10, per October-Januar 33,30, per Januar-April 34,10.

London, 29. Juli. **Zuckerbörse.** 96proc. Javazucker 13¾ ruhig, Rüben-Rohzucker 12½, unregelmässig.

London, 29. Juli. **Zuckerbörse.** Sehr ruhig, prompt bas. 88° 12—11½, Juli 12—6, August 12—6, neue Ernte 11—9.

Glasgow, 29. Juli. **Roheisen.**	28.	29.
(Schlussbericht.) Mixed numbres warrants	41 Sh. 10½ P.	42 Sh. 1 P.

Berlin, 29. Juli, 3 Uhr 10 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest. Lustlos. August-Course.

Cours vom	28.	29.	Cours vom	28.	29.
Oesterr. Credit. . ult.	459 50	459 —	Mecklenburger ult.	138 12	136 25
Disc.-Command. ult.	194 75	194 75	Ungar. Goldrente ult.	82 —	81 75
Franzosen . . . . . ult.	377 —	377 —	Mainz-Ludwigshaf. .	97 37	97 25
Lombarden . . ult.	140 50	139 —	Russ. 1880er Anl. ult.	79 —	79 12
Conv Türk. Anleihe	14 25	14 25	Italiener . . . . . . ult.	97 75	97 37
Lübeck-Büchen ult.	159 37	159 —	Russ. II. Orient-A. ult	54 62	54 62
Egypter	75 —	74 75	Laurahütte . . . . . ult.	82 75	81 62
Marienb.-Mlawka ult	44 25	44 25	Galizier . . . . . . ult.	87 75	87 25
Ostpr. Südb.-St.-Act.	62 50	62 25	Russ. Banknoten ult.	178 —	178 —
Dortm. Union St.-Pr.	69 —	68 12	Neueste Russ. Anl.	93 50	93 62

Wien, 29. Juli. [Schluss-Course.] Träge.

Cours vom	28.	29.	Cours vom	28.	29.
Credit-Actien . .	282 60	282 45	Marknoten	61 70	61 62
St.-Eis.-A.-Cert.	232 60	231 60	4% Ungar. Goldrente	101 12	101 12
Lomb. Eisenb. .	85 —	85 25	Silberrente	82 80	82 80
Galizier	214 —	214 75	London	125 65	125 50
Napoleonsd'or	9 96	9 95½	Ungar. Papierrente.	87 45	87 42

Frankfurt a. M., 29. Juli. Mittags. Credit-Actien 228, 62. Staatsbahn 186, 62. Lombarden —, —. Galizier 174, 62. Ungarn 81, 80. Egypter 74, 90. Laura —, —. Credit —, —. Ziemlich fest.

Berlin, 29. Juli. [Amtliche Schluss-Course.] Ziemlich fest, still.

Cours vom	28.	29.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf.	97 50	97 70
Galiz. Carl-Ludw.-B.	87 70	87 70
Gotthardt-Bahn	103 50	103 20
Warschau-Wien	252 20	251 50
Lübeck-Büchen	159 —	159 40
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	56 20	— —
Ostpreuss. Südbahn	105 50	105 20
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	93 —	92 60
do. Wechslerbank	100 50	100 —
Deutsche Bank*	160 50	160 70
Disc.-Command. ult.	194 40	194 50
Oest. Credit-Anstalt	459 —	459 —
Schles. Bankverein	108 40	108 30
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. Eisenb. Wagenb.	100 50	100 —
do. verein. Oelfabr.	67 —	67 —
Hofm. Waggonfabrik	95 50	95 20
Oppeln. Portl.-Cemt.	68 —	67 20
Schlesischer Cement	109 90	112 50
Bresl. Pferdebahn	130 —	130 —
Erdmannsdrf. Spinn.	53 10	54 —
Kramsta Leinen-Ind.	122 —	121 70
Schles. Feuerversich.	1915 —	— —
Bismarckhütte	106 —	106 80
Donnersmarckhütte	38 75	39 —
Dortm. Union St.-Pr.	68 20	68 30
Laurahütte	82 25	81 60
do. 4½% Oblig.	101 70	101 70
GörlEis.-Bd.(Lüders)	123 20	124 20
Oberschl. Eisb.-Bed.	44 —	45 —
Schl. Zinkh. St.-Act.	126 50	126 50
do. St.-Pr.-A.	— —	— —
Bochumer Gussstahl	128 50	127 50
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	107 —	106 90
do. do. 3½%	99 80	99 80
do. neue 3½%	99 80	99 80
Preuss. Pr.-Anl. de 55	153 70	153 60
Pr. 3½% St.-Schldsch	99 90	99 90
Preuss. 4% cons. Anl.	106 60	106 70
Prss. 3½% cons. Anl.	99 90	99 90
Schl. 3½% Pfdbr. L.A	98 50	98 50

Cours vom	28.	29.
Schles. Rentenbriefe	103 90	103 90
Posener Pfandbriefe	102 30	102 20
do. do. 3½%	98 10	98 20
Goth. Prm.-Pfdbr. S. I	105 20	104 90
do. do. S. II	102 70	102 80
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Brsl.-Freib. Pr. Ltr. H.	102 50	102 60
Oberschl. 3½% Lit. E.	99 70	99 80
do. 4%	— —	102 60
do. 4½% 1879	104 70	105 —
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	52 40	52 40
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente	97 80	97 80
Oest. 4% Goldrente	91 20	91 20
do. 4⅕% Papierr.	65 70	65 80
do. 4⅕% Silberr.	67 20	67 20
do. 1860er Loose	115 20	115 20
Poln. 5% Pfandbr.	56 10	56 30
do. Liqu.-Pfandbr.	51 70	51 60
Rum. 5% Staats-Obl.	94 30	94 30
do. 6% do. do.	105 90	105 80
Russ. 1880er Anleihe	78 80	79 —
do. 1884er do.	93 20	93 60
do. Orient-Anl. II.	54 60	54 80
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	86 80	86 60
do. 1883er Goldr.	106 40	106 30
Türk. Consols conv.	14 10	— —
do. Tabaks-Actien	72 75	73 —
do. Loose	29 70	29 90
Ung. 4% Goldrente	82 —	82 —
do. Papierrente	71 10	71 10
Serb. Rente amort.	78 60	78 90
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	162 —	162 10
Russ. Bankn. 100 SR.	177 90	178 30
do. per ult.	— —	— —
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	168 50	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 35	— —
do. 1 „ 3 M.	20 27½	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 70	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	161 95	162 05
do. 100 Fl. 2 M.	161 05	161 15
Warschau 100 SR 8 T.	177 30	177 80

Privat-Discont 1¾%.

Berlin, 29. Juli. [Schlussbericht.]

Cours vom	28.	29.
Weizen. Schwankd.		
Juli	180 75	181 50
Septbr.-Octbr.	153 50	153 25
Roggen. Matt.		
Juli-August	116 —	115 50
Septbr.-Octbr.	118 50	118 25
Octbr.-Novbr.	119 75	119 75
Hafer.		
Juli-August	96 50	96 —
Septbr.-Octbr.	98 75	98 25

Cours vom	28.	29.
Rüböl. Matt.		
Juli	43 80	43 60
Septbr.-Octbr.	43 80	43 60
Spiritus. Matt.		
loco	65 —	64 40
Juli-August	64 20	64 —
August-September	64 30	64 —
Septbr.-Octbr.	65 50	65 20

Stettin, 29. Juli. — Uhr — Min.

Cours vom	28.	29.
Weizen. Unveränd.		
Juli-August	164 50	164 —
Septbr.-Octbr.	158 —	158 —
Roggen. Matter.		
Juli-August	116 —	115 —
Septbr.-Octbr.	116 50	115 —
Petroleum.		
loco	10 35	10 35

Cours vom	28.	29.
Rüböl. Ruhig.		
Juli	45 50	45 50
Septbr.-Octbr.	44 50	44 50
Spiritus.		
loco	65 —	64 70
Juli-August	64 —	64 —
August-September	64 —	64 —
Septbr.-Octbr.	64 50	64 80

Paris, 29. Juli. 3% Rente 81, 30. Neueste Anleihe 1872 109, 37. Italiener 96, 95. Staatsbahn 478, 75. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1886 —. —. Egypter 376, —. Fest.

Paris, 29. Juli, Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom	28.	29.
3proc. Rente	81 25	81 25
Neue Anl. v. 1886	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	109 35	109 25
Ital. 5proc. Rente	96 90	96 90
Oesterr. St.-E.-A.	477 50	477 50
Lomb. Eisb.-Act.	175 —	175 —

Cours vom	28.	29.
Türken neue cons.	14 32	14 30
Türkische Loose	— —	— —
Goldrente, österr.	92 —	91⅝
do. ungar. 4pCt.	81 31	81⅝
1877er Russen	— —	— —
Egypter	376 —	376 25

London, 29. Juli. Consols 101, 11. 1873er Russen 93, 75. Egypter 74, 37. Regendrohend.

London, 29. Juli, 2 Uhr 30 Min. Russen 94.

London, 29. Juli. Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 1½ pCt. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl. Ruhig.

Cours vom	28.	29.
Consols	101 11	101 11
Preussische Consols	104½	104½
Ital. 5proc. Rente	96¼	96⅛
Lombarden	6⅞	7 —
5proc. Russen de 1871	94¾	94 —
5proc. Russen de 1873	93⅞	94 —
Silber	— —	— —
Türk. Anl., convert.	14⅛	14⅛
Unificirte Egypter	74½	74⅜

Cours vom	28.	29.
Silberrente	66 —	66 —
Ungar. Goldr. 4proc.	80⅞	80¾
Oesterr. Goldrente	— —	— —
Berlin	20 50	— —
Hamburg 3 Monat	20 50	— —
Frankfurt a. M.	20 50	— —
Wien	12 71	— —
Paris	25 41	— —
Petersburg	20 11/16	— —

Köln, 29. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per Juli 17, 40. per Nov. 16, 30. Roggen loco —, per Juli —, —, per Nov. 12, 25. Rüböl loco 25, —, per October 23, 60. Hafer loco 11, 75.

Hamburg, 29. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 174—178. Roggen loco ruhig mecklenburgischer loco 128—134, russischer loco ruhig, 90—100. Rüböl still, loco 43. Spiritus matt, per Juli 23¼, per August-September 23¼, per September-October 24, per November-December 24¼. — Wetter: Heiss.

Amsterdam, 29. Juli. [Schlussbericht.] Weizen loco niedriger, per November 201. Roggen loco flau, per October 113. Rüböl loco 26, per Herbst 25⅛, per Mai 1888 —, —.

Paris, 29. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per Juli 23, 50, per August 23, —, per September-December 22, 40, per November-Februar 22, 30. Mehl ruhig, per Juli 54, 80, per August 53, 25, per September-December 49, —, per November-Februar 49, —, —. Rüböl ruhig, per Juli 55, 25, per August 55 —, per Septbr.-December 56, 25. per Januar-April —, —. Spiritus ruhig, per Juli 43, 25, per August 42, 50, per September-December 40, 75, per Januar-April 40, 75. — Wetter: Heiss.

London, 29. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, nominell, englischer ½ Sh. niedriger. Mehl fest. Uebriges ruhig, stetig. Fremde Zufuhren: Weizen 33 160, Gerste 5100, Hafer 96 110. — Wetter: Trübe.

Liverpool, 29. Juli. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Träge.

Abendbörsen.

Frankfurt a. M., 29. Juli, 7 Uhr — Min. Creditactien 228, 25, Staatsbahn 187, 12. Lombarden 68⅝. Galizier —, —. Ungarische Goldrente —, —. Egypter 74, 85. Mainzer —, —. Portugiesen —, —, 4½proc. russ. innere Anleihe —. Tendenz: Still.

Marktberichte.

F. E. **Breslau,** 29. Juli. [Colonialwaaren-Wochenbericht.] Auch in den gegenwärtig abgelaufenen acht Tagen zeigte sich im Handel am Platze selbst noch immer keine besondere Lebhaftigkeit, und war der Verkehr ausnahmslos in allen zur Waarenbranche gehörenden Artikeln lediglich für den momentanen Bedarf berechnet. Der Zuckermarkt in fertiger Waare war angesichts der Anfangs schwankenden, später sogar etwas abgeschwächten Rohzuckernotiz sehr ruhig, und sind die von Fabriken und Grossinhabern gestellten vorwöchentlichen Preise nur in wenigen Fällen bewilligt worden. Gemahlene Zucker wurden mehr als Brodzucker gehandelt, letztere jedoch preisfester als erstere gehalten, und Bruchzucker wie gute farbige Farine waren knapp angeboten. Der Kaffeehandel hatte im Ganzen ebenfalls sehr ruhigen Verlauf, die Notirungen für sämmtliche Marken sind indess recht stramm behauptet geblieben, und zumeist Campinas und andere mittlere Kaffeesorten gefragt gewesen. Von Gewürzen ist Singaporepfeffer loco fast gar nicht zu beschaffen gewesen und höher als in der Vorwoche bezahlt worden. Von Fett war die Marke Fairbank mehr loco geworden und Inhaber verkaufswilliger. Von Fischwaaren begegneten Sardellen recht guter Frage, und liessen sich 1885er wie 1886er schlank begeben. Von Petroleum ist bei dem gegenwärtig sehr billigen Preisstand und dem noch immer sehr unbedeutenden Bedarf der Vorwoche gegenüber keinerlei Veränderung zu berichten.

⊠ **Sagan,** 28. Juli. [Vom Getreide- und Productenmarkte.] Auf dem letzten Wochenmarkte war die Zufuhr in Cerealien in Folge der Erntearbeiten und der geringer werdenden Bestände eine wenig belangreiche; Weizen und Gerste manquirten ganz und gar am Platze. Den amtlichen Preisnotirungen zufolge wurden bezahlt pro 100 Kilogr. oder 200 Pfd. Weizen schwer — M., mittel — M., leicht — M., Roggen schwer 12,86 M., mittel 12,74 M., leicht 12,62 M., Gerste schwer — Mark, mittel — M., leicht — M., Hafer schwer 11,20 Mark, mittel — M., leicht 11,00 M., alte Kartoffeln 3,00 M., neue Kartoffeln 6,00 M., Heu schwer 5,00 M., mittel — M., leicht — M., das Schock (à 600 Klgr.) Roggen-Langstroh 19,98 M., das Kilogr. Butter schwer 1,60 Mark, mittel — M., leicht 1,40 M., das Schock Eier schwer 2,80 M., mittel — M., leicht 2,60 M.

Ratibor, 28. Juli. [Marktbericht von E. Lustig.] Das schöne Wetter begünstigt die Erntearbeiten, welche bei uns im besten Gange sind, in Folge derer auch der heutige Wochenmarkt schwach befahren war. Bei mässigem Angebot wurden unveränderte Getreidepreise gezahlt und zwar ist zu notiren: Weizen 16,00—16,50 M., Roggen 12,00—12,35 Mark, Gerste 10,00—12,00 Mark, Hafer 9,00—9,60 Mark, Raps 17 bis 18 M. pro 100 Kilogr. Netto.

W. T. B. **Bradford,** 28. Juli. Wolle ruhig, aber stetig, Garne ruhig, Käufer warten auf Preisermässigung, Stoffe unverändert.

Schifffahrtsnachrichten.

* **Oderschifffahrt.** Rhederei Frankfurter Gütereisenbahn-Gesellschaft. Angekommen: Am 29. Juli: Dampfer „Hartlieb“, Capt. Schulz I, ab Stettin mit Schiffer König, Richter, Wiethe, Riedel, Mösgen, Rex und Simon beladen, mit Petroleum, Roheisen, Schwefelkies und Baumwollabfällen.

Abgegangen: Am 28. Juli: Dampfer „Cüstrin“. Ohne Dampf Schiffer Lange I mit Blei, Eisen, Zink, Schiffer Chr. Chräger, J. Krause, Wunderlich, beladen mit Fassdauben, Zucker, Kohlen und Kapselscherben nach Stettin. Am 29. Juli: Schiffer Hering, Fengler, Kalisch II, Kalläwe, beladen mit Kohlen für Stettin und Frankfurt.

Neue Oderdampfschifffahrts-Gesellschaft Leichtentritt und Hoffmann. Eingetroffen am 29. Juli: ab Stettin Dampfer „Max“ mit 8 mit Roheisen, Schwefelkies, Reis, Oelen, Heringen, Maschinentheilen und div. Gütern beladenen Fahrzeugen: Schiffer Tauchert, Klische, Schickholz, Liebs Ewald, Neubauer, Witzlack, Immer.

Derselbe Dampfer retournirt am 30. Juli mit einem mit Eilgütern beladenen Kahn.

Rhederei Chr. Priefert. Die bereits gemeldeten Ladungen der Schleppzüge „Koinonia“ und „Wilhelm“ treffen voraussichtlich Sonnabend und Sonntag ein. Ferner wird erwartet Dampfer „Albertine“, Capt. R. Vietzke, Stettin, diverse Güter, mit Strm. G. Labsch, Stettin, Reis, Baumwolle; R. Hahn, Stettin, Wolle, Kaffee, Knochenmehl; G. Altmann, Stettin, Roheisen, Jute; G. Deutschmann, Stettin, Petroleum; Carl Lange, Stettin, Roheisen. Abgegangen sind am 27. d. M. die Dampfer „Alfred“ und „Agnes“.

Rhederei Stehr & Schartmann. Dampfer „Deutschland“ traf heut, den 29. cr., mit 12 leeren Fahrzeugen von Brieskow hier ein und tritt alsbald seine Rückreise nach Stettin wieder an.

Militär-Wochenblatt. Rehkopf, Major vom Ostpreußischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 1, als Abtheilungs-Commandeur in das Westpreußische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 16 versetzt. Walter, Seconde-Lieutenant vom Niederschles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 5, zum Prem.-Lt. befördert. Schwierz, Pr.-Lt. vom Schles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 6, ein Patent seiner Charge verliehen. Schmidt, Sec.-Lt. von der 2. Ing.-Insp. zum Pr.-Lt. befördert. Wiener, Pr.-Lt. von der 2. Ing.-Insp., in das Schles. Pion.-Bat. Nr. 6, Driesel, Pr.-Lt. von der 2. Ing.-Insp., in das Pion.-Bat. Nr. 15, Nerenz, Pr.-Lt. von der 2. Ing.-Insp, in das Brandenburg. Pion.-Bat. Nr. 3, Mützell, Prem.-Lieut. von der 2. Ing.-Insp., in das Magdeburg. Pion.-Bat. Nr. 4, Zöller, Pr.-Lt. von der 2. Ing.-Insp., in das Hess. Pion.-Bat. Nr. 11, Wohlers, Pr.-Lt. von der 4. Ing.-Insp., in das Niederschl. Pion.-Bat. Nr. 5, von der Heyden, Sec.-Lt. vom Brandenburg. Pion.-Bat. Nr. 3, in die 2. Ing.-Insp., Witte, Port.-Fähnr. vom Brandenburg. Pion.-Bat. Nr. 3, in das Niederschles. Pion.-Bat. Nr. 5, Rückbeil, Waalstab, Port.-Fähnr. vom Brandenburg. Pion.-Bat. Nr. 3, in das Schles. Pion.-Bat. Nr. 6 versetzt. Fellbaum, Prem.-Lieut. vom Niederschles. Pion.-Bat. Nr. 5, in die 3. Ingen.-Insp., Pfeiffer, Sec.-Lt. vom Schles. Pion.-Bat. Nr. 6, in die 4. Ing.-Insp., Strauß, Sec.-Lieut. vom Schleswig-Holstein. Pion.-Bat. Nr. 9, in die 2. Ingen.-Insp., Ax, Second.-Lt. vom Hannov. Pion.-Bat. Nr. 10, in die 2. Ing.-Insp., Reinecke, Sec.-Lt. vom Hess. Pion.-Bat. Nr. 11, in die 2. Ing.-Insp, Garbsch, Pr.-Lt. vom Bad. Pion.-Bat. Nr. 14, in die 2. Ing.-Insp., Waas, Sec.-Lt. vom Pion.-Bat. Nr. 16, in die 2. Ing.-Insp., Suffert, Sec.-Lt. vom Niederschl. Pion.-Bat. Nr. 5, in das Eisenbahn-Regt. versetzt. v. Zakrzewski, Prem.-Lt. vom Niederschles. Train-Bat. Nr. 5, zum Rittmstr. und Comp.-Chef, Richter, Pr.-Lieut. à la suite des Niederschl. Train-Bat. Nr. 5 und commandirt zur Dienstleistung als 2. Depot-Offizier bei diesem Bat., zum Hauptmann befördert. Seiffert, Sec.-Lieut. vom Schles. Train-Bat. Nr. 6, unter Beförderung zum Prem.-Lt., in das Niederschles. Train-Bat. Nr. 5 versetzt. Appuhn, Major und Comp.-Chef vom Hess. Train-Bat. Nr. 11, unter Verleihung eines Patents seiner Charge, zum Commandeur des Niederschles. Train-Bat. Nr. 5 ernannt. Rothenbücher, Oberstlieut. und Brigadier der 11. Gend.-Brigade, der Charakter als Oberst verliehen. v. Wickede, Oberstlt. von der 10. Gendarmerie-Brigade, unter Verleihung eines Patents seiner Charge, zum Brigadier der 5. Gendarmerie-Brigade ernannt. Elsner, Sec.-Lt. von der Infanterie des 2. Bats. (Liegnitz) 2. Westpreuß. Landw.-Regts. Nr. 7, Obst, Hoffmeyer, Klewe, von Rozinski, Tschirch, Sec.-Lieutenants von der Infanterie des 1. Bats. (Posen) 1. Posen. Landw.-Regts. Nr. 18 zu Pr.-Lieutenants, Liman, Vicefeldw. von dems. Bat., zum Sec.-Lt. der Res. des 6. Brandenburg. Inf.-Regts. Nr. 52, Kausch, Pr.-Lt. von der Inf. des 1. Bataillons (Rawitsch) 4. Posen. Landw.-Regts. Nr. 59, zum Hauptmann befördert. Kronisch, Pr.-Lt. von der Inf. des 2. Bats. (Liegnitz) 2. Westpreuß. Landw.-Regts. Nr. 7, Weber, Pr.-Lt. von der Inf. des 1. Bataillons (Lauban) 2. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 47, ein Patent ihrer Charge verliehen. Hoffmann I., Sec.-Lt. von der Res. des 2. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 23, Petzoldt, Sec.-Lt. von der Reserve des 2. Schles. Hus.-Regts. Nr. 6, Koch, Baron, Sec.-Lts. von der Inf. des Res.-Landw.-Regts. (1. Breslau) Nr. 38, zu Pr.-Lieutenants, Theuner, Vicefeldwebel vom 1. Bat. (Glatz) 2. Schles. Landw.-Regts. Nr. 11, zum Sec.-Lt. der Res. des Inf.-Regts. Nr. 132, Krautwurst, Sec.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Rybnik) 1. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 22 zum Pr.-Lieut., Berg, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Ratibor) 1. Oberschl. Landw.-Regts. Nr. 22, zum Sec.-Lt. der Res. des 4. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 63, Bieler, Sec.-Lt. von der Cav. des 2. Bats. (Cosel) 3. Oberschles. Landwehr-Regts. Nr. 62, Metzig, Sec.-Lt. von der Infanterie des 1. Bats. (Neisse) 2. Oberschlesischen Landw.-Regts. Nr. 23 zu Pr.-Lts. befördert. Lücke, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Wohlau) 1. Schles. Landw.-Regts. Nr. 10 zum Sec.-Lt. der Res. des 2. Schles. Jäger-Bats. Nr. 6, Peiker, Vicewachtm. vom Res.-Landw.-Bat. (Glogau) Nr. 37, zum Sec.-Lt. der Res. des Niederschles. Feld-Art.-Regts. Nr. 5, Anders, Oberfeuerwerker vom 1. Bat. (Görlitz) 1. Westpreuß. Landw.-Regts. Nr. 6, zum Sec.-Lt. der Landw.-Fuß-Art, Neugebauer, Sec.-Lt. von der Fuß-Art. des 1. Bats. (Striegau) 1. Schles. Landw.-Regts. Nr. 10, Franz, Sec.-Lt. von der Fuß-Art. des 2. Bats. (Schweidnitz) 2. Schles. Landw.-Regts. 11, Werren, Sec.-Lt. von der Fuß-Art. des Res.-Landw.-Bats. (Glogau) Nr. 37, zu Pr.-Lts., Janetzki, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Ratibor) 1. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 22, zum Sec.-Lt. der Res. des Eisenbahn-Regts., Hielscher, Pr.-Lt. vom Train des Res.-Landw.-Regts. (1. Breslau) Nr. 38, zum Rittm. befördert. Frhr. v. Meerscheidt-Hüllessem, Gen.-Major und Commandeur der 61. Inf.-Brigade, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, als Gen.-Lt. mit Pension, v. Prittwitz und Gaffron, Gen.-Major und Commandeur der 36. Inf.-Brigade, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension zur Disp. gestellt. von Cbagnian, Oberst z. D., von der Stellung als Bez.-Commandeur des 1. Bats. (Stargard) 5. Pomm. Landw.-Regts. Nr. 42, Meyrick, Oberstlt. z. D, unter Verleihung des Charakters als Oberst, von der Stellung als Bez.-Commandeur des 1. Bats. (Schlawe) 6. Pomm. Landw.-Regts. Nr. 49 entbunden. Bertram, Oberstlt. mit dem Range als Regts.-Commandeur von der Armee, als Oberst mit Pension zur Disp. gestellt. Graf zu Solms-Sonnenwalde, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier des Regts. der Gardes du Corps, mit Pension und der Regts.-Uniform, von Bodungen, Major z. D., zuletzt Bez.-Commandeur des 1. Bats. (Schroda) 2. Posen. Landw.-Regts. Nr. 19, mit seiner Pension und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des Gren.-Regts. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg) Nr. 12, der Abschied bewilligt. Frhr. von Wangenheim, Major z. D., zuletzt Hauptm. und Batterie-Chef im Magdeburg. Feld-Art.-Regt. Nr. 4, mit der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform dieses Regts. in die Kategorie der mit Pension verabschiedeten Offiziere zurückversetzt. Kutzner, Hauptm. und Comp.-Chef vom 4. Posen. Inf.-Regt. Nr. 59, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Regts.-Uniform, v. Kahlden, Major und Escadr.-Chef vom Westpreuß. Kür.-Regt. Nr. 5, mit Pension und der Regts.-Uniform der Abschied bewilligt. v. Walther-Croneck, Sec.-Lt. à la suite des 1. Schles. Drag.-Regts. Nr. 4, ausgeschieden und zu den Res.-Offizieren des Regts. übergetreten. Riegner, Major vom 1. Schles. Gren.-Regt. Nr. 10, mit Pension und der Uniform des 3. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 62, Grundmann, Major vom 2. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 23, mit Pension und der Regts.-Uniform, v. Jerin, Rittm. aggregirt dem 2ten Schles. Husaren-Regt. Nr. 6, mit Pension und der Regts.-Uniform, von Bongé, Hauptm. und Comp.-Chef vom 4. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 30, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Uniform des Königs-Gren.-Regts. (2. Westpreuß.) Nr. 7, der Abschied bewilligt. Zepf, Oberst z. D., unter Entbindung von der Stellung als Bez.-Commandeur des 1. Bats. (Erkelenz) 5. Rhein. Landw.-Regts. Nr. 65, mit seiner Pension und der Uniform des 2. Nassau. Inf.-Regts. Nr. 88 der Abschied bewilligt. v. Leliwa, Oberstlt. z. D., unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 7. Brandenburg. Inf.-Regts. Nr. 60, von der Stellung als zweiter Stabsoffiz. beim Bez.-Commando des Res.-Landw.-Regts. (Cöln) Nr. 40 entbunden. Materne, Oberstlt. z. D., unter Entbindung von der Stellung als Bez.-Commandeur des 1. Bats. (Hamburg) 2. Hanseat. Landw.-Regts. Nr. 76, mit seiner Pension und der Uniform des 5. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 65 der Abschied bewilligt. Baron v. Nettelbladt, Oberst z. D., unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Großherzogl. Mecklenburg. Gren.-Regts. Nr. 89, von der Stellung als Bez.-Commandeur des 1. Bats (Wismar) 2. Großherzogl. Mecklenburg. Landw.-Regts. Nr. 90 entbunden. Knauer, Oberstlt. z. D., zuletzt Major und Abtheil.-Commandeur im 2. Brandenburg. Feld-Art.-Regt. Nr. 18 (General-Feldzeugmeister), mit der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des 1. Hannov. Feld-Art.-Regts. Nr. 10, in die Kategorie der mit Pension verabschiedeten Offiziere zurückversetzt. Beckh, Major und Abtheil.-Commandeur vom Westpreuß. Feld-Art.-Regt. Nr. 16, als Oberstlt. mit Pension und der Uniform des 1. Brandenburg. Feld-Art.-Regts. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister), der Abschied bewilligt. Schnackenberg, Oberst und Commandeur des Niederschles. Train-Bats. Nr. 5, mit Pension und der Uniform des Schles. Feld-Art.-Regts. Nr. 6, v. Drygalski, Oberst und Brigadier der 5. Gend.-Brig., mit Pension und der Uniform des 2. Pos. Inf.-Regts. Nr. 19, der Abschied bewilligt. Lewinski, Pr.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Posen) 1. Pos. Landw.-Regts. Nr. 18, mit der Landw.-Armee-Uniform, Herrmann, Sec.-Lt. von der Res. des 3. Pos. Inf.-Regts. Nr. 58, v. Schickfus, Sec.-Lt. von der Res. des Leib-Kür.-Regts. (Schles.) Nr. 1, v. Köckritz, Pr.-Lt. von der Cav. des 1. Bats. (2. Breslau) 3. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 50, Frank, Pr.-Lt. von der Feld-Art. des 2. Bats. (Wohlau) 1. Schles. Landw.-Regts. Nr. 10, als Hauptm. mit seiner bisherigen Uniform, der Abschied bewilligt. Neumann, Zahlmstr. von der 2. Abtheilung Pos. Feld-Art.-Regts. Nr. 20, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Kaiserliche Marine. Roeske, Maschinen-Unter-Ing., m. Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und seiner bisherig. Uniform der Abschied bewilligt. Becker I., Capitänlt., zum Corv.-Capitän, Ehrlich, Lt. zur See, zum Capitänlt., Zimmermann I., Unterlt. zur See, zum Lt. zur See, befördert. Frhr. v. d. Goltz, Corv.-Capitän, command. zur Dienstleistung in der Admiralität, mit Pension und seiner bisherigen Uniform, Ritter, Lt. zur See, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und seiner bisherigen Uniform, der Abschied bewilligt. Heye, Pr.-Lt. vom See-Bat., ein Patent seiner Charge verliehen.

Vom Standesamte. 29. Juli.

Aufgebote.

Standesamt II. **Geisler,** Albert, Kutscher, k., Paradiesstraße 29, **Becker,** Karoline, k., ebenda.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Ast,** Gertrud, T. d. Schuhmachers August, 2 J. — **Kühn,** Robert, S. d. Zimmermanns Robert, 10 M. — **Freitag,** Margarethe, T. d. Eisenbahn-Bureau-Aspiranten Max, 3 M. — **Titzmann,** Curt, S. d. Kellners Carl, 5 M. — **Hoppe,** Johann, S. d. Kärrners Johann, 3 M. — **Knispel,** Emma, T. d. Schuhmachers Paul, 10 M. — **Garbe,** Gertrud, T. d. Schlossermeisters Ferdinand. 6 M. — **Spaleck,** Martha, T. d. Schuhm Gottlieb, 5 M. — **Ruffert,** Franz, Schuhmachermeister, 80 J. — **Kurzbach,** Martha, T. d. Bahnarb. Gottfried, 7 J. — **Leuschner,** Wilhelm, Schmiedegeselle, 58 J.

Standesamt II. **Günzel,** Felix, S. d. Haushälters Robert, 8 M. — **Bittner,** Hedwig, T. d. Schuhmachermstrs. Wilhelm, 1 J. — **Nicloff,** Walter, S. d. Fischwaarenhändlers August, 1 J. — **Schmidt,** Friedrich, pens. Reg.-Hauptkassen-Buchhalter, 80 J. — **Woytkowiak,** Elisabet, T. d. Bahnhofswächters Franz 1 J. — **Poser,** Hedwig, T. d. Arb. Wilhelm, 5 M. — **Warthold,** Maximilian, S. d. Böttchers August, 7 M. — **Fabian,** Elfriede, T. d. Haush. Adolf, 2 J. — **Walter,** Georg, S. d. Schmied Josef, 6 W. — **Andres,** Wilh., Ausschänker, 45 J. — **Winzig,** Ottilie, T. d. Eisendrehers Heinrich, 3 M. — **Wolf,** Heinrich, Musiklehrer, 86 J. — **Deutsch,** Gertrud, T. d. Schmied Herm., 8 M. — **Skarabisch,** Arthur, S. d. Kutschers Hermann, 3 M. — **Drabe,** Emma, geb. Kasche, Tischlerfrau, 41 J. — **Piontka,** Elisabet, T. d. Bremsers Josef, 9 M. — **Heinrich,** Eduard, Militär-Invalide, 42 J. — **Kintscher,** Hedwig, T. d. Arbeiters Franz, 9 M. — **Kretschmer,** Gustav, Tischlerlehrling, 17 J. — **Walter,** Hermann, Arbeiter, 35 J.

Vergnügungs-Anzeiger.

⁂ **Concert-Etablissement „Tivoli“.** Sonnabend, 30. cr., und Sonntag, 31., finden Monstre-Concerte verbunden mit Feuerwerk auf den Alpen statt. Für jeden der beiden Abende ist ein Feuerwerksprogramm mit neuen Modificationen in Aussicht gestellt. Am Sonnabend verabschiedet sich zugleich die gastirende Capelle des Schles. Ulanen-Regiments Nr. 2 unter Leitung ihres Capellmeisters, Pistonvirtuosen Herrn Fellenberg, welcher neue Solonummern zum Vortrag bringt. Am Sonntag concertiren das Trautmann'sche Orchester, die Leib-Kürassiere und die Tyroler. — Am Montag, 1. August, beginnt das Gastspiel der Thurmseil-Ascensionistin Donna Eroina, einer Schülerin des bekannten Niagara-Ueberschreiters Blondin. Nach den uns vorliegenden Berichten deutscher und ausländischer Blätter sind die Leistungen dieser Schülerin und Rivalin des „Königs des Thurmseils“ einzig in ihrer Art dastehend. Ohne Zweifel bietet die neue „Ueberraschung“ des Tivoli ein hervorragendes Interesse. Um allen Besuchern des Tivoli eine unbeeinträchtigte Aussicht auf das Seilpodium zu ermöglichen, hat die Administration den an den Garten angrenzenden Brauereihof zum Schauplatz hinzugenommen und entsprechend eingerichtet.

* **Concert.** Das am verflossenen Sonntage seitens der Frankfurter Güter-Eisenbahn-Gesellschaft in ihrem Etablissement Villa Masselwitz veranstaltete Garten-Concert erfreute sich seitens des Publikums ungetheilten Beifalls. Genannte Gesellschaft wird daher auch bei günstiger Witterung künftigen Sonntag wieder ein Concert veranstalten und Abends ein Feuerwerk abbrennen lassen. (Näheres im Inseratentheile dieser Nummer.)

Karoline Brauer,
Adolph Schlesinger,
Verlobte.
Namslau. Breslau.

Albert Schäffer,
Wally Schäffer,
geb. Sachs. [1893]
Vermählte.
Breslau, im Juli 1887.

Statt besonderer Meldung.
Die glückliche Geburt eines munteren Knaben zeigen ergebenst an
Lehrer Constantin Schwartz und Frau Clara, geborene Auras.
Breslau, den 28. Juli 1887. [1889]

Statt jeder besonderen Meldung.

Gestern, am 28. Juli, verschied, aus Salzbrunn zurückgekehrt, zu Berlin nach langem Leiden, im Alter von 26 Jahren, unser theurer Gatte, Sohn, Bruder und Enkelsohn, der Kaufmann [1908]

Georg Weiner.

Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Berlin, Friedrichstr. 235. Breslau, Brüderstr. 51.

Wir erfüllen die traurige Pflicht, den Heimgang unseres langjährigen Vorsitzenden,

Herrn

Commerzien-Rath Wihard-Liebau,

anzuzeigen, welcher mit seltener Treue und Hingebung die Interessen des Kreises wahrgenommen, und dessen Verlust wir aufrichtig bedauern.
Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Landeshut i. Schles., den 28. Juli 1887. [1366]

Die Handelskammer
des Kreises Landeshut in Schlesien.

Nach langem schweren Leiden verschied am 27. Juli mein braver Schwager und Socius, der Kaufmann

Herr Paul Levy.

Ich betrauere in ihm einen treuen, lieben Freund, dessen uneigennütziges Walten ihm bei mir ein unvergessliches Andenken gesichert hat. [1903]

Herrmann Meyer,
in Firma Gebr. Levy & Co., Liqueurfabrik.

Danksagung.

Für die vielen Aufmerksamkeiten, die mir zu meinem 50jährigen Bürgerjubiläum in so reichem Maße von nah und fern zu Theil geworden sind, sage Allen hierdurch meinen herzlichsten Dank. [1890]

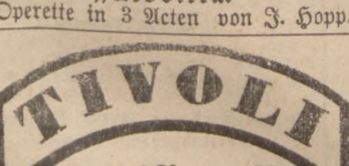
J. F. Aug. Heyn.

Werkmeister-Bezirks-Verein Breslau.

Das Mitglied B. Herbst ist gestorben. Beerdigung Sonnabend, Nachmittag 2 Uhr, Trauerhaus Schweidnitzerstraße 15. [1355]

Helm-Theater.

Heute Sonnabend, den 30. Juli. „Morilla." Operette in 3 Acten von J. Hopp.



Neudorf-Strasse 35
und [1352]
Kaiser Wilhelmstrasse 20.
Heute Sonnabend:
Monstre-Concert mit Feuerwerk auf den „Alpen".
Kassenpreis à Person
50 Pf.
Kinder unter 10 Jahren
20 Pf.
Vorverkauf ausgeschlossen.
Passe-partouts haben heute Giltigkeit.
Anfang 5½ Uhr.
Alles Andere besagen die Placate.



Neudorfstrasse 35
und
Kaiser Wilhelmstrasse 20.
Sensationell! Sensationell!
Montag, 1. August:
Erstes Auftreten der weltberühmten Thurmseilkünstlerin
Donna Eroina,
Schülerin u. Rivalin des echten
Chevalier Blondin,
des Helden vom Niagara.
Anfang 6 Uhr. [1360]
Alles Andere besagen die Plakate.

Villa Zedlitz
empfiehlt täglich frisch:
Hecht, Schleie, Backfische, Aal, Zander, Wels. [749]

Liebichs-Höhe.
Heute Abend:
Grosses Concert
ausgeführt von der Capelle des Schles. Leib-Kürassier-Reg. Nr. 1. Stabstrompeter Herr Altmann.

Victoria-Theater.
Simmenauer Garten.
Heute vorletztes Auftreten der feschen Wienerin
Mirzl Lehner
und des gesammten Künstler-Ensembles.
Anfang 7 Uhr. Entree 60 Pf.

Zeltgarten.
Heute:
Letztes großes
Doppel-Concert
von der Capelle des Posenschen Ulanen-Rgts. Nr. 10 aus Züllichau, Stabstrompeter Herr Tuzina, und der gesammten Capelle des 2. Schles. Grenadier-Regiments Nr. 11, Capellmeister Herr Reindel.
Anfang 7 Uhr. [1351]
Entree im Garten 20 Pf., im Saale 30 Pf.



Täglich Nachmittag von 1½ Uhr ab regelmäßige Passagier-Dampfschifffahrt. [1338]

Morgen Sonntag:
Früh-Concert
in Wilhelmshafen.

Dampferverbindung von 6 Uhr ab stündlich, nach dem Zoolog. Garten ½stündlich. Der um 6 Uhr abgehende Dampfer führt die Capelle an Bord.
An Wochentagen um 2¼ Uhr Nachmittag Passagier- und Packetschifffahrt nach Oblau.
Abonnementsbillets nach Zoolog. Garten in Heften zu 30 Stück gebunden 3 Mark.
Extrafahrt nach Margareth 6¼ Uhr früh, 1 Uhr Nachmittags Rückfahrt, 80 Pf. pro Person, Kinder 30 Pf. tour et retour.

Bezirksverein der inneren Stadt,
früher des nordwestlichen Theils der inneren Stadt.

Mittwoch, den 3. August, 7 Uhr 15 Min. Vorm. Abfahrt nur vom Rechten Oder-Ufer-Bahnhof, Oderthor: [1354]

Großer Sommerausflug nach Trebnitz.

Interimsbillets tour und retour à 1 Mark 10 Pfg. sind bis Dinstag Abend 6 Uhr bei den Herren L. A. Schlesinger, Blücherplatz; M. Frankfurther, Graupenstraße, und bei Buchhändler Herrn Eduard Scholz, Bischofstr. 12, zu haben. Ein Billet für Erwachsene gilt gleichzeitig für 2 Kinder unter 10 Jahren.

Das Vergnügungs-Comité.



Morgen Sonntag bei günstiger Witterung
Villa Masselwitz
Früh-Concert.
Nachmittags von 4 Uhr ab:
Garten-Concert, bei eintretender Dunkelheit:
Großes Feuerwerk.

Abfahrt früh 7 Uhr mit Musikbegleitung. Nachmittags von 2 Uhr ab alle 40 Minuten nach Oswitz, Schwedenschanze und Masselwitz. Letzte Rückfahrt Abends mit Musik an Bord.
Sonntags-Fahrpreise.
Frankfurter Güter-Eisenbahn-Gesellschaft.
Die Direction. [564]

In der Zeit vom 28. August bis 1. September cr. findet aus Anlaß des 300jährigen Jubiläums der Schützengilde ein Volksfest statt.
Die Besitzer von Schau- und Verkaufsbuden &c., welche das Fest besuchen wollen, mögen sich bis zum 15. August bei uns melden, zugleich unter Angabe der Größe des benöthigten Platzes.
Die Verpachtung an Ort und Stelle findet am 19. August, Vormittags von 9 Uhr an statt.
Striegau, den 28. Juli 1887. [1363]

Der Vorstand der Schützengilde.

Verreist. Dr. Spitz.
Vertretung in meiner Wohnung zu erfragen. [563]

Verreist. [1894]
Prof. Dr. Auerbach.

Verreist.
Dr. Wilh. Sachs,
Zahnarzt. [1898]

Verreise vom 6. August bis 12. September [1900]
Otto Fraustadt,
Zahntechniker,
Neuschestraße Nr. 7.

Hôtel Deutsches Haus
Sagan,
renovirt, renovirt,
empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum. [561]
Prodehl
(der jetzige Inhaber).



In neuer Auflage erschienen:
Breslau.
Ein Führer durch die Stadt
für Einheimische und Fremde.
Von Director Dr. H. Luchs.
Mit einem farbigen lithogr. Plan der Stadt.
9. Auflage. Preis 1 Mark.
Z. Z. einziger Führer mit einer Beschreibung des Museums bild. Künste u. des Alterthums-Museums.
Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

Linoleum
Kork-Teppiche
gebe ich infolge des großen Umsatzes jetzt zu Fabrikpreisen ab.
Hermann Leipziger,
Schweidnitzerstraße 7,
Ecke Königsstraße.
[1358]

Haustelegraphen- und Telephon-Einrichtungen fertige zu soliden Preisen unter Garantie.
Umarbeitungen desgl. [9290]
Max Krause, Ring 9.

Liebermann's Kalender
5648 erscheint am 1. August.



Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.
Die
Censur des Landwirthes
durch das richtige
Soll und Haben
der
doppelten Buchführung.
2. Auflage.
Bearbeitet von
W. von Fontaine,
Ritterg.-Bes. auf Deutsch-Krawarn.
Preis Mk. 3,75.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Sommer-Buckskins,
hochfeine, gezwirnte Stoffe, unter Kostenpreis, Reste zu Anzügen, Beinkleidern im Ausverkauf Blücherplatz, Ecke Neuschestraße. [1850]

Schwefelbad
Trencsin
Teplitz.

Die Perle der Karpathen in Ober-Ungarn ist von der Eisenbahn-Station Tepla-Trenchinteplitz der Waagthal-Linie 20 Minuten entfernt, von Breslau in 9 Stunden erreichbar, hat 32° R. und ist das beste und kräftigste Bad geg. rheumatisch-gichtische Leiden, hat großen schönen Park, gute Wohnung, Hochquell-Wasserleitung, renommirte Restaurationen mit guter billiger Kost u. vorzüglichen Getränken und wunderschöne Umgebung. Saison-Beginn 1. Mai. Im Oderberg find Billets für die Hin- und Herfahrt mit sechswöchentlicher Giltigkeit und Preisermäßigung zu bekommen. Illustrirte Programme versendet gratis die herzogliche [4717]

Bade-Verwaltung.

2—3 junge Mädchen f. i. feingebildeter jüd. Familie vorzügliche Pension. Off. Dr. M. W. Breslau hauptpostlagernd. [1909]

Für die Reise-Saison!

Im Verlage von Eduard Trewendt in Breslau erschienen:
Liebenow, W., Vorsteher des kartographischen Bureaus im Minist. f. öff. Arb., Neue Specialkarte der Grafschaft Glatz nebst angrenzenden Theilen von Schlesien, Böhmen und Mähren, im Maassstabe von 1 : 150,000. 2. Aufl. — 2 M.
Dieselbe aufgezogen und in englisch Leinen gebunden. 3 M.
Derselbe, Specialkarte vom Riesen-Gebirge, im Maassstabe von 1 : 150,000. 9. revidirte Auflage. 1,50 M.
Derselbe, Specialkarte der Schlesischen Sudeten. 2 Blatt. Maassstab 1 : 150,000. Aufgezogen in elegantem Pappcarton. 6 M.
Derselbe, Generalkarte von Schlesien, im Maassstabe von 1 : 400,000 in 2 Blatt, nebst Specialkarte vom Riesengebirge im Maassstabe von 1 : 150,000 und vom oberschlesischen Bergwerks- und Hütten-Revier im Maassstabe von 1 : 100,000, sowie einem Plane der Umgegend von Breslau im Maassstabe von 1 : 50,000. Imperial-Format. 8. Auflage. Mit colorirten Grenzen 5,40 M.
Dieselbe auf Leinwand gezogen und in engl. Leinencart. 7,60 M.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Für die Sommerszeit, stets frisch.
Bouillon-Extracte Maggi.

Ein Eßlöffel Extract entspricht der Bouillon von 100 Gramm bestem, entfettetem Ochsenfleisch ohne Knochen.
Kräftigste Fleischbrühe — Goldkapsel — Extr. purum,
Vorzüglichste Suppenwürze — grüne Kapsel — mit Suppenkräutern und Würzelwerk,
Hochfeine Saucenwürze — graue Kapsel — mit Trüffel — garantirt leim- und fettfrei —
empfehlen allen Hausfrauen bestens: Traugott Geppert, Kaiser Wilhelmstraße, Oscar Gießer, Hermann Gude's Nachfolger (Albrecht Rossé), Klosterstr., Gebrüder Heck's Nachf., Ohlauerstr., E. Hielscher, Neuschestr. und Neue Taschenstr., Paul Neugebauer, Ohlauerstr. 46, Erich & Carl Schneider, Schweidnitzerstr., Eduard Scholz, Ohlauerstraße, C. L. Sonnenberg, Tauentzienstr., Hermann Straka, Ring, am Rathhaus 10. [467]





Zur Vermischung mit Milch, Wein und Spirituosen sehr geeignet.
Niederlage in Breslau bei S. G. Pauser, Hummerei 55, General-Vertreter für Schlesien und Posen. [20]

H. NESTLÉ'S KINDERMEHL
19jähriger Erfolg.

21 Auszeichnungen, worunter 8 Ehrendiplome und 8 Goldene Medaillen.



Zahlreiche ZEUGNISSE der ersten medicinischen Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.
Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch ERWACHSENEN bei MAGENLEIDEN als Nahrungsmittel bestens empfohlen. Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders Henry Nestlé. [603]
Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.

Arnsdorf im Riesengebirge.
Pensionat für chronisch Kranke, Reconvalescenten etc. [1344]
Dr. Heidenhain.

Verdingung von Locomotivkesseln.

Im Wege der öffentlichen Ausschreibung sollen 6 Stück vollständige Locomotivkessel beschafft werden. Lieferungsbedingungen und Zeichnungen liegen in dem unterzeichneten Bureau zur Einsicht aus und werden von demselben gegen postfreie Einsendung von 3 M. unfrankirt abgegeben. Die Angebote sind verschlossen, postfrei und mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung von Locomotivkesseln" zu dem auf Mittwoch, den 17. August 1887, Vormittags 11 Uhr, anberaumten Termine an das unterzeichnete Bureau, Brüderstraße 36, einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. [1362]
Breslau, den 27. Juli 1887.
Maschinentechnisches Bureau der Königl. Eisenbahn-Direction.



Eine alleinsteh. fein gebild. Wittwe sucht behufs Verheirathung die Bekanntschaft eines ebenf., auch gemüthv. u. charakterv., nicht unvermögenden Mannes im Alter von 45—55 Jahr. u. Anonyme Briefe unberücksichtigt. Photographie erbeten. Off. u. V. 82 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbet.

Gute Pension
für Schüler des Gymnasiums und der Oberrealschule sowie Vorbereitungsunterricht in Gleiwitz bei Dr. Mattersdorf.

Vorzügl. jüd. Pension m. eig. Zimmer in Dresden bei Sehey, Waisenhausstr. 4, II. [498]

Zu verkaufen:

1) **Leitspindeldrehbank,** 3,40 m. l., 0,32 Spitzenhöhe, 1 Schwungrad, 1,80 gr., ca. 4 Ctr. schwer.
2) **1 starke Doppelpumpe** für Bauhandwerker.
3) **50 Stck. Muldenkippwagen,** 24 Zoll Spurw., 1,1 Cmtr. Inhalt.
4) **39 Stck. Muldenkippwagen,** 22 Zoll Spurw., 0,5 Cmtr. Inhalt.
5) **1 Stck. Luftmotor** von einer Pferdekraft mit Zubehör.

Obige Gegenstände befinden sich auf einem Depotplatz Bahnhof Liegnitz. Näheres und Besichtigung durch den Schlossermeister Herrn **H. Härtel in Liegnitz,** Wallstraße Nr. 19. [560]

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns

Albert Kunick

zu Jauer ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin [1337]

auf den 31. August 1887, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Sitzungszimmer II. Etage Nr. 29, anberaumt.

Jauer, den 21. Juli 1887.

Kuschmitz,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amts-Gerichts.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Koblau Band IV Blatt 121 auf den Namen des Gastwirths **Salo Schönherz** und dessen Ehefrau **Caroline,** geborenen **Sonnenfeld,** zu Hruschau eingetragene Grundstück (Wohngebäude nebst Hofraum, Acker und Wiese)

am 15. October 1887, Vormittags 8 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — im Terminszimmer Abtheilung II versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 9,62 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 1,49 Hektar zur Grundsteuer, mit 300 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszüge aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung II, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [1348]

am 15. October 1887, Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle im Terminszimmer II verkündet werden.

Hultschin, den 18. Juli 1887.

Königliches Amts-Gericht. Abtheilung II.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns

Emil Frey

zu Königshütte ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin [1349]

auf den 3. September 1887, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 4, bestimmt.

Königshütte, den 25. Juli 1887.

Barysch,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amts-Gerichts.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter laufende Nr. 137 die Firma [1350]

Adam Jonczyk

zu Königshütte und als deren Inhaber der Kaufmann **Adam Jonczyk** zu Königshütte am 26. Juli 1887 eingetragen worden.

Königshütte, den 26. Juli 1887.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Der Fabrikbesitzer **Emil Wünsche** zu Greiffenberg i. Schl. hat für das unter der Firma: [1336]

J. G. Ihle

bestehende, unter Nr. 110 des bei dem hiesigen Amtsgericht geführten Firmenregisters eingetragene Handelsgeschäft den Buchhaltern **Otto Ihle** und **Albert Schmidt** zu Greiffenberg i. Schl. Collectiv-Procura mit der Ermächtigung ertheilt, gemeinschaftlich seine Firma zu zeichnen.

Dies ist zufolge Verfügung vom 20. Juli 1887 unter Nr. 24 unseres Procurenregisters heute eingetragen worden.

Greiffenberg i. Schl., den 21. Juli 1887.

Königliches Amts-Gericht.

Altes Kohlen-Geschäft [1061]

mit diversen Neben-Branchen, zwanzig Jahre bestehend, **an der Bahn gelegen,** eine halbe Stunde v. Breslau, mit schöner Villa, Remise, Stallung und Garten, sofort zu verkaufen.

Selbstkäufer melden sich sub Chiffre D. 81 i. der Exped. der Bresl. Ztg.

Verdingung.

Für den Um- und Erweiterungsbau des Gerichtsgebäudes am Schweidnitzer-Stadtgraben hier sollen im Wege des öffentlichen Ausschreibens die nachbezeichneten Arbeiten

am Dinstag, den 9. August cr.,

in dem Baubureau — Schweidnitzer-Stadtgraben 4, part. — wie folgt, verdungen werden:

1) **Vormittags 10 Uhr:** Be- und Entwässerungsanlage.
2) **Vormittag 10½ Uhr:** Gasleitungsanlage.
3) **Vormittags 11 Uhr:** Gipsgußdecken.

Dem Ausschreiben werden „die Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen", welche im Amtsblatt der Königl. Regierung hier, Jahrgang 1885, Stück 33 vom 14. August, Seite 218 veröffentlicht sind, zu Grunde gelegt. Die bezüglichen Anschlagsauszüge, allgemeinen und besonderen Bedingungen, sowie Zeichnungen können werktäglich Vormittags von 9–12 Uhr eingesehen und ausschließlich der Zeichnungen gegen Erstattung der Abschriftskosten von dort entnommen werden.

Die Angebote sind geschlossen, mit der entsprechenden Aufschrift versehen, postfrei an den Unterzeichneten bis zu dem betreffenden Termine einzureichen. [1340]

Breslau, den 29. Juli 1887.

Der Königliche Regierungs-Baumeister.
Stooff.

Verdingung.

Die Pflasterung der Straßentrottoirs vor dem neuen Postgebäude an der Albrechtsstraße und Mäntlergasse, veranschlagt zu 1330 M., soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Anbietungs- und Ausführungs-Bedingungen, sowie Preisverzeichniß liegen im Amtszimmer des Postbauinspectors **G. Böttger,** Katharinenstraße 10, I., zur Einsicht aus und können gegen 75 Pf. Abschreibegebühr daselbst bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen **bis zum 10ten August 1887, Mittags 12 Uhr,** an den Genannten frankirt einzusenden, in dessen Amtszimmer zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird. [1331]

Breslau, den 27. Juli 1887.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.
In Vertretung:
Maron.

Ein intelligenter **Kaufmann,** Anfangs der 30er Jahre (Colonialwaarenhändler), möchte sich gern durch Uebernahme eines bereits bestehenden und nachweislich längere Zeit mit Erfolg betriebenen Geschäftes gleicher oder verwandter Branche (Colonialwaaren, Cigarren, Destillation rc.) eine **Selbstständigkeit schaffen.** Derselbe verfügt über 6000 Mk. Ersparnisse. Geschäftsinhaber, welche beabsicht., ihr Geschäft aufzugeb., werd. um gefl. Offerten unter **M. 145** an **Rudolf Mosse, Breslau,** gebeten.

Für den **Oberschlesischen Industriebezirk** und für **Polen sucht** ein geachteter und seit 15 Jahren etablirter gut situirter **Kaufmann** geeignete [447]

Vertretungen.

Gefl. Offerten sub **K. 150** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

6000 Mark [1345]

ländliche Hypothek, innerhalb ⅔ der gerichtlichen Taxe stehend, werden zu 5 Procent Zinsen pro term. 1. October d. J. gesucht. Tax-Protokoll steht zur Verfügung. Gefl. Offerten werden unter **R. S. 80** an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Gasthof-Verkauf.

Ein in **Grünberg i. Schl.,** mitten in der Stadt, in schönster Lage und in sehr gutem Bauzustande befindlicher großer Gasthof II. Klasse mit 2 Restaurationen, in welchem die Gastwirthschaft bis heut seit 50 Jahren mit bestem Erfolge betrieben worden, ist krankheitshalber für den billigen Preis von 66 000 Mark bei nur 18 000 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen.

Offerten nimmt entgegen **Senftleben,** Concipient. **Grünberg i. Schl.,** Berlinerstr. 94. [1888]

Partie-Waaren.

Diverse Posten von zurückgesetzten oder fehlerhaften Waaren, z. B. Flanelle, Umschlagetücher, Züchen, Kleiderstoffe rc., werden gegen sofortige Cassa zu kaufen gesucht. [1886]

Offerten nebst Muster u. genauester Preisangabe an **H. May, Petersdorf** bei Gleiwitz OS.

Heute und morgen

frisch. **Hecht, Schleie, Backzand,** Pfd. 45 Pf., **nur Sonnenstr. 17.**

1887er Himbeersyrup

in vorzüglicher Qualité offeriren **Seidel & Co.,** Ring 27.

Zur Saat

empfehle ich in besten Qualitäten unter Garantie der Keimfähigkeit in Procenten laut Attest der Samen Control-Station des Landwirthschaftlichen Vereins zu Breslau:

Inkarnatklee,

seidefreien hochrothen schlesischen

Buchweizen,

echten silbergrauen u. gew. braunen

Senf u. russ. Riesen-Knörich,

Stoppelrüben,

runde und lange weisse bairische,

Engl. Riesen-Turnips

in fünf der ertragreichsten Sorten,

Grassamen,

Klee- und Futterkräuter zur Anlage und Verbesserung von Wiesen und Weiden. [632]

Oswald Hübner,
Breslau, Christophoriplatz 5.

Exact wirkende,
echt kaukasische
getrocknete
Kefyrpilze,

höchster Qualität, vortheilhaft zu beziehen durch die **Südrussische Pharmaceutische Handels-Gesellschaft Kiew, Südrussland.** [192]

Die anerkannt besten, sicher wirkenden u. unschädlichen

Haarfärbemittel

für **Kopfhaare u. Bart** des bekannten Specialisten **Fr. Esenwein,** Apotheker und Chemiker **in Stuttgart,** welche **sofort die ursprüngliche** Farbe auch der **ergrautesten** Haare von **blond** bis **schwarz** vollkommen naturgetreu wiederherstellen, sind zu haben bei: **Wilhelm Ermler,** Kgl. Hoflieferant **Breslau,** Schweidnitzerstraße, Ecke der Junkernstraße. [559]

Salicylpech

zum luftdichten Verschliessen eingelegter Früchte unentbehrlich.

Otto Kahl,
Drogerie: Neue Schweidnitzerstr. 2,
vis-à-vis Galisch' Hôtel.

Ein Säug-Fohlen, [1891]

12 W. alt, Kgl. Gest.-Race, Hengst, steht z. Verk. Sedanstr. 34 bei **Lattke.**

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Ges. e. gepr. gut musik., israel Erzieherin f. e. s. g. Stell. z. zwei Kindern. Vorstellg. d. 30. 9½ Uhr b. Fr. **Friedländer,** Sonnenst.

E. Französin, Bonne sup. m. vorz. Zeug. empf. Fr. **Friedländer,** Sonnenstr. 25.

---

1 geb. Frau, o. j. Anh., m. hervorr. wirthschaftl. Kenntn., isr., s. g. empfohl., sucht Eng. b. besch. Anspr. d. Fr. **Friedlaender.**

Gepr. Erzieherinn., Kindergärtn. u. Kinderpfleg. m. d. best. Zeugn. empfehle m. s. besch. Anspr. f. d. Nachmittage. Frau **Friedlaender,** Sonnenstr. 25.

Ein Commis

für Lager und Comptoir findet in meiner Mühle pr. 1. October cr. Engagement. [1339]

Rybnik. C. Schultzik.

Für mein Specerei- und Getreide-Geschäft suche **einen tüchtigen Commis** mit guter Handschrift.

Julius Rosenthal, Tost. [1321]

Ein tücht. Verkäufer und gewandt. Decorateur findet p. 1. Septbr. in mein Manufact.- u. Confectionsgeschäft Stellung. Gehaltsanspr. b. fr. Station n. Wohn. erb. **J. Hirschfeld, Limbach i. Sachsen.** [1343]

Ein junger, **tüchtiger und gewandter** Comptoirist mit schöner Handschrift per 1. September cr. gesucht. [1341]

F. Klein & Co., Liegnitz.

Für mein Galanterie-, Glas-, Porzellan- und Spielwaaren-Geschäft suche pr. 1. October **einen flotten Verkäufer** und **eine Verkäuferin.** Nur solche, die mit den Branchen vertraut, werden berücksichtigt. Off. bitte Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen. Marken verbeten. [1368]

M. Reichmann, Oppeln.

Destillateur.

Einen prakt. tüchtigen Destillateur mit schöner Handschrift suche ich zum baldigen Antritt. [1342]

Julius Lomnitz, Schweidnitz.

Ein junger Mann, im **Herren-Confections-Geschäft** gewandt, auch in dieser Branche schon mit Erfolg gereist hat, w. z. bald. Antritt od. für später **zu engagiren gesucht.** Briefl. Offerten sub **W. 202** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [565]

In mein **Kohlen- und Holz-Geschäft,** verbunden mit **Zuckerrüben-Abnahme,** kann bald **ein junger Mann,** welcher mit Buchführung und sonstigen schriftlichen Arbeiten vertraut, eintreten.

Den Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen ist Abschrift der Zeugnisse ohne Freimarke beizulegen. [1356]

Münsterberg, im Juli 1887.

Carl Seidel.

Ein junger Mann aus der **Speditionsbranche** mit vorzügl. Referenzen sucht pr. bald od. 1. Octbr. Stellung bei bescheidenen Ansprüchen.

Offerten unter W. 79 Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. [1887]

10—20 tüchtige Möbeltischler

können sofort eintreten. Verdienst bei genügender Leistung pro Woche M. 18.— bis M. 24.— bei 10-stünd. Arbeit u. Maschinenbetrieb. [558]

J. A. Eysser, Möbelfabrik, **Bayreuth.**

Als **Volontär** für ein lebhaftes **Posamenten-, Weiß- u. Wollwaaren-Detailgeschäft** sucht ein junger Mann Stellung, der bereits 2 Jahre diese Branche erlernt hat und von seinem Lehrchef bestens empfohlen wird. [1293]

Anfragen erbitte unter E. M. 72 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Ein Lehrling

aus anständigem Hause, mosaisch, mit guten Schulkenntnissen, findet in meinem Weiß-, Woll- und Kurzwaarengeschäft bei freier Station per 1. October Stellung. [1364]

J. Blum, Strehlen in Schlesien.

Lehrlings-Gesuch.

Per sofort oder 1. October ist in meinem **Modewaaren-, Tuch- u. Confections-Geschäft** eine Lehrlingsstelle zu besetzen. Bedingung: Gute Schulkenntnisse. [562]

A. Schwerin, Hainau i. Schl.

Ein Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, katholisch, mindestens mit guten Elementarschulkenntnissen, auch polnisch sprechend, kann in meinem Colonialwaaren-Geschäft, ohne Lehrgeld zu zahlen, sofort Aufnahme finden. [1181]

Julius Weiss,
Kaufmann und Fabrikbesitzer,
Ruda Ober-Schl.

Lehrlingsstelle

suche ich für meinen dritten Sohn, 15 Jahre alt, mit guter Schulbildung u. schöner Handschrift, in einem hiesigen nicht zu großen Geschäfte. Gefl. Offerten erbeten unter **H. 164** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [537]

Ein Lehrling

wird zum sofort. Antritt gesucht von **Glücksmann & Rechnitz,** Galanterie-, Glas- und Porzellanwaarengeschäft, **Ratibor.** [1283]

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Die **erste Etage** [552]

Weidenstr. 33,

bestehend in 5 Zimmern, Cabinet, Küche, Entree, mit Bade-Einrichtung, ist **zu vermiethen.**

Dieselbe ist auch zu Comptoir od. Bureau geeignet.

Trinitasstr. 6,

beim neuen Gymnasium, ist in **schönster freier Lage in 1. Etg.** eine herrschaftliche Wohnung von 4 geräumig. Zimmern, gr. Cabinet, Küche rc., mit Benutzung des **hübschen** Gartens, f. **800 Mark** zum 1sten October zu vermiethen. [1365]

Carlsstr. 8 4. Etage

1 kl. Wohn. per 1. October zu verm.

Ohlauerstraße 4

1 Geschäftslocal im parterre und 1 do. in 1. Etage per October event. per Januar zu vermiethen. Näh. 1. Etage. [1030]

Breitestraße 4 u. 5 die 1. Etage, best. aus 8 Zimmer, Küche rc., geeignet zum **Möbelgeschäft,** auch im Ganzen od. getheilt zu Wohnung p. 1. October z. verm. Näh. bei **Stern,** Ring 50, II.

Eisenbahn- und Dampfer-Course

vom 1. Juni 1887 ab.

Eisenbahn-Personenzüge.

Kgl. Niederschles.-Märkische Eisenbahn.

Nach bezw. von Berlin, Hamburg, Bremen:

Abg. 6 Uhr 35 Min. Vorm. — 10 Uhr 15 Min. Vorm. (Expresszug vom Oberschl. Bahnhof). — 12 Uhr 35 Min. Nachm. — 2 Uhr 45 Min. Nachm. (Schnellzug vom Oberschl. Bahnhof). — 6 Uhr 20 Min. Abds. (nur bis Görlitz). — 10 Uhr 30 Min. Abds. (Courierzug vom Oberschles. Bahnhof). — 10 Uhr 56 Min. Abds. (vom Oberschl. Bahnhof).

Ank. 6 Uhr 24 Min. Vorm. (Courierzug, Oberschl. Bahnhof). — 7 Uhr 30 Minuten Vorm. — 11 Uhr 15 Min. Vorm. — 4 Uhr Nachm. (Expresszug, Oberschl. Bahnhof). — 5 Uhr 20 Min. Nachm. (Oberschl. Bahnhof). — 8 Uhr 23 Min. Abds. — 10 Uhr 50 Min. Abds. (Schnellzug Oberschles. Bahnhof).

Nach bezw. von Görlitz, Dresden, Hof:

Abg. 6 Uhr 35 Min. Vorm. — 10 Uhr 15 Min. Vorm. (Expresszug vom Oberschl. Bahnhof). — 2 Uhr 45 Min. Nachm. (Schnellzug vom Oberschl. Bahnhof nur bis Dresden). — 6 Uhr 20 Min. Abds. (nur bis Löbau). — 10 Uhr 30 Min. Abds (Courierzug vom Oberschlesischen Bahnhof.) — 10 Uhr 50 Min. Abds. (vom Oberschl. Bahnhof).

Ank. 6 Uhr 24 Min. Vorm. (Courierzug, Oberschles. Bahnhof). — 7 Uhr 30 Minuten Vorm. — 4 Uhr Nachm. (Expresszug, Oberschlesischer Bahnhof). — 5 Uhr 20 Min. Nachmittag (Oberschl. Bahnhof). — 8 Uhr 23 Min. Abds. — 10 Uhr 50 Min. Abds. (Schnellzug, Oberschlesischer Bahnhof).

Nach bezw. von Leipzig, Frankfurt a. M.:

Abg. 10 Uhr 15 Min. Vorm. (Expresszug vom Oberschl. Bahnhof über Kohlfurt-Sorau). — 10 Uhr 30 Min. Abds. (Courierzug vom Oberschlesischen Bahnhof über Görlitz).

Ank. 6 Uhr 24 Min. Vorm. (Courierzug, Oberschl. Bahnhof über Görlitz). — 10 Uhr 50 Min. Abds. (Schnellzug, Oberschles. Bahnhof, über Sagan).

Jeden Sonn- u. Feiertag bis auf Weiteres Extra-Personenzug nach Lissa. — Abg. Niederschl.-Märk. Bahnhof 3 Uhr 15 Min. Nachm.

Oberschlesische Eisenbahn.

Oberschlesien, Krakau, Warschau, Wien:

Abg. 5 Uhr 45 Min. fr. (nur bis Oppeln) — 6 Uhr 40 Min. Vorm. (Courierzug). — 8 Uhr 55 Min. Vorm. — 12 Uhr 15 Min. Nachm. — 4 Uhr 10 Min. Nachm. (Expresszug). — 4 Uhr 20 Min. Nachm. (nur bis Ohlau). — 6 Uhr 30 Min. Abds. — 11 Uhr 5 Min. Abds. (nur bis Oppeln).

Ank. 6 Uhr 41 Min. Vormittag (nur von Ohlau). — 8 Uhr 30 Min. Vorm. (nur von Oppeln). — 10 Uhr Vormittag (Expresszug). — 2 Uhr Nachm. (nur von Oppeln). — 2 Uhr 25 Min. Nachm. — 6 Uhr 5 Min. Abds. — 9 Uhr 2 Min. Abds. — 10 Uhr 10 Min. Abds. (Courierzug).

Posen, Stargard, Stettin, Königsberg.

Abg. 6 Uhr 45 Min. Vorm. — 1 Uhr 12 Min. Nachm. — 7 Uhr 10 Min. Abds. — 11 Uhr 30 Min. Abds.

Ank. 5 Uhr 35 Min. fr. — 8 Uhr 43 Min. Vorm. — 2 Uhr 37 Min. Nachm. — 8 Uhr 2 Min. Abds.

Jeden Sonn- u. Feiertag bis auf Weiteres Extra-Personenzug nach Obernigk. — Abg. 2 Uhr 4 Min. Nachm. Ank. 9 Uhr 5 Min. Abds.

Breslau, Glatz, Mittelwalde:

Abg. 6 Uhr 50 Min. Vorm. — 10 Uhr 20 Min. Vorm. — 1 Uhr Nachm. (nur bis Glatz). — 5 Uhr 40 Min. Nachm. — 8 Uhr 10 Min. Abds. (nur bis Münsterberg).

Ank. 7 Uhr 38 Min. Vorm. (nur von Münsterberg). — 9 Uhr 50 Min. Vorm. — 2 Uhr 20 Min. Nachm. — 6 Uhr 25 Min. Abds. (nur von Glatz). — 9 Uhr 50 Min. Abds.

Jeden Sonntag bis auf Weiteres Extra-Personenzüge nach Mittelwalde. Abg. 5 Uhr 45 Min. Vorm., Ank. 11 Uhr 30 Min. Nachts.

Breslau—Zobten—Ströbel.

Abg. 7 Uhr 25 Minuten Vorm. — 1 Uhr 45 Min. Nachm. — 7 Uhr 15 Min. Abds.

Ank. 8 Uhr 19 Min. Vorm. — 2 Uhr 34 Min. Nachm. — 8 Uhr 5 Min. Abds.

Jeden Sonn- u. Feiertag bis auf Weiteres Extra-Personenzug nach Zobten. — Abg. Breslau OS.-Bahnhof: 6 Uhr Vorm. Ank. Breslau 10 Uhr 7 Min. Abds.

Breslau-Freiburger Eisenbahn.

Nach bezw. von Königszelt, Dittersbach, Hirschberg.

Abg. 5 Uhr 30 Min. Vorm. — 9 Uhr 10 Min. Vorm. — 1 Uhr 5 Min. Nachm. 3 Uhr 20 Min. Nachm. — 6 Uhr 35 Min. Nm.

Ank. 8 Uhr 16 Minuten Vorm. (nur von Dittersbach). — 11 Uhr 45 Min. Vorm. — 4 Uhr 13 Min. Nachm. — 9 Uhr 30 Minuten Abends. — 10 Uhr 33 Min. Abends.

Nach bezw. von Halbstadt, Braunau, Chotzen, Prag, Carlsbad.

Abg. 5 Uhr 30 Minuten Vorm. — 9 Uhr 10 Min. Vorm. (nur bis Chotzen). — 1 Uhr 5 Min. Nachm. — 6 Uhr 35 Min. Nachm. (nur bis Halbstadt).

Ank. 8 Uhr 16 Min. Vorm. (nur von Halbstadt). — 11 Uhr 45 Min. Vorm. (nur von Chotzen). — 4 Uhr 13 Min. Nachm. — 9 Uhr 30 Min. Nachm.

Nach bezw. von Brünn, Wien (über Halbstadt).

Abg. 5 Uhr 30 Minuten Vorm. — 9 Uhr 10 Min. Vorm.

Ank. 4 Uhr 13 Minuten Nachm. — 9 Uhr 30 Min. Nachm.

Jeden Sonn- u. Feiertag bis auf Weiteres Extra-Personenzug nach Canth, Mettkau, Freiburg, Sorgau, Salzbrunn, Friedland, Halbstadt, Weckelsdorf, Braunau. — Breslau: Abg. früh 5 U. 10 Min., Ank. Abds. 11 Uhr 25 Min.

Glogau, Reppen, Frankfurt a. O., Berlin, Cüstrin, Stettin:

Abg. 6 Uhr 15 Min. Vorm. — 10 Uhr 23 Min. Vorm. — 3 Uhr 15 Min. Nachm. — 9 Uhr Abds. (Niederschles.-Märk. Bahnh.)

Ank. 7 Uhr 30 Minuten Vorm. (nur von Wohlau). — 9 Uhr 49 Min Vorm. — 1 Uhr 40 Min. Nachm. — 5 Uhr 21 Min. Nachm. — 11 Uhr Abds.

Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn.

Oels, Oberschlesien, Pless, Dzieditz.

Abg. von Mochbern: 6 Uhr 18 Min. Vorm. — 3 Uhr 55 Min. Nachm. — 5 Uhr 23 Min. Nachm. — Vom Niederschles.-Märk. Bahnhofe: 6 Uhr 22 Min. Vorm. — 8 Uhr 25 Min. Vorm. — 10 Uhr 30 Min. Vorm. — 1 Uhr 55 Min. Nachm. — 5 Uhr 55 Min. Nachm. — 8 Uhr 55 Min. Abds. — Vom Oderthor-Bahnhofe: 6 Uhr 36 Min. Vorm. — 8 Uhr 39 Min. Vorm. — 10 Uhr 44 Min. Vorm. — 2 Uhr 13 Min. Nachm. — 6 Uhr 11 Min. Abds. — 9 Uhr 13 Min. Abds.

Ank. Oderthor-Bahnhof: 7 Uhr 31 Min. Vorm. — 9 Uhr 57 Min. Vorm. — 11 Uhr 58 Min. Vorm. — 2 Uhr 20 Min. Nachm. — 5 Uhr 35 Min. Nachm. — 7 Uhr 54 Min. Abends. — 10 Uhr 1 Minute Abends. — Niederschles.-Märk. Bahnhof: 7 Uhr 50 Min. Vorm. — 10 Uhr 11 Min. Vorm. — 12 Uhr 15 Min. Nachm. — 2 Uhr 34 Min. Nachm. — 5 Uhr 54 Min. Nachm. — 8 Uhr 8 Min. Abds. — 10 Uhr 14 Min. Abds. — in Mochbern 10 Uhr 13 Min. Vorm. — 2 Uhr 39 Min. Nachm. — 10 Uhr 21 Min. Abds.

Anschluss nach und von der Breslau-Warschauer Eisenbahn. Abf. von Oels: 7 U. 30 M. Vm. — 11 U. 53 M. Vm. — 7 U. 19 M. Abds. Ank. in Oels: 9 U. 4 M. Morg. — 1 U. 27 M. Nm. — 8 U. 57 M. Abds.

Anschluss nach und von der Oels-Gnesener Eisenbahn. Abg. von Oels: 9 U. 36 M. Vorm. — 11 U. 43 M. Vorm. — 7 U. 6 M. Abds. — Ank. in Oels: 9 U. 10 M. Vm. — 1 U. 27 M. Nachm. — 7 U. Abds.

Anschluss nach und von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn. Abf. von Kreuzburg: 5 U. 15 M. fr. — 8 U. 52 M. Vm. — 1 U. 11 M. Nm. — 8 U. 50 M. Abends. — Ank. in Kreuzburg: 8 U. 32 M. Vm. — 12 U. 33 M. Nm. — 7 U. 47 M. Abds.

Breslau-Trebnitz.

Abf. Oderthorbahnhof 7 U. 15 M. Vm. — 1 U. 55 M. Nm. — 9 U. 40 M. Abds.

Ank. Oderthorbahnhof 6 U. 53 M. Vm. — 1 U. 39 M. Nm. — 9 U. 18 M. Abds.

Passagier- und Fracht-Dampfer-Cours

von Breslau nach Ohlau und retour, ausser Sonntags an allen Zwischen-Stationen anlegend.

Abg. von Breslau Nachm. 2 Uhr 15 Min.
Ankunft in Ohlau 7 Uhr Abends.
Abfahrt von Ohlau Morgens 5 Uhr.
Ankunft in Breslau 8 Uhr Vorm.

Telegraphische Witterungsberichte vom 29. Juli.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullagmohre	751	14	WSW 6	wolkig.	
Aberdeen	752	15	S 4	wolkig	
Christiansund	758	15	OSO 3	bedeckt.	
Kopenhagen	766	20	S 2	wolkenlos.	
Stockholm	764	19	SSW 2	heiter.	
Haparanda	758	18	NW 2	wolkenlos.	
Petersburg	762	18	SSW 1	h. bedeckt.	
Moskau	762	16	NNW 1	h. bedeckt.	
Cork, Queenst.	757	16	WSW 4	h. bedeckt.	
Brest	762	16	SW 4	wolkenlos.	
Helder	763	21	S 1	heiter.	
Sylt	764	20	SSO 1	heiter.	
Hamburg	765	21	SO 3	heiter.	Thau.
Swinemünde	766	21	S 2	Dunst.	Nachts Thau.
Neufahrwasser	767	21	N 1	heiter.	
Memel	766	19	WNW 2	wolkenlos.	Thau.
Paris	760	18	S 1	h. bedeckt.	
Münster	764	21	SW 2	wolkenlos.	
Karlsruhe	766	24	SO 2	wolkenlos.	
Wiesbaden	766	22	still	wolkenlos.	
München	768	20	NO 3	wolkenlos.	
Chemnitz	766	23	SO 1	heiter.	Thau.
Berlin	766	23	SSO 3	heiter.	
Wien	766	23	NW 1	wolkenlos.	
Breslau	776	22	still	wolkenlos.	
Isle d'Aix	765	20	N 3	h. bedeckt.	
Nizza	764	25	O 1	wolkenlos.	
Triest	764	27	NO 1	wolkenlos.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = leichter Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein Minimum unter 745 mm liegt, nordostwärts fortschreitend, bei den Hebriden, während eine breite Zone hohen Luftdrucks, über 765 mm von den Pyrenäen nach dem südlichen Ostseegebiete sich erstreckt. Ueber Central-Europa ist das Wetter ruhig, heiter, trocken und warm. Gewitter werden nicht gemeldet.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil (in Vertretung), sowie für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; beide in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.

Aufkündigung Schlesischer Pfandbriefe.

Die nachstehend verzeichneten Pfandbriefe sollen im Zinstermine Weihnachten 1887 von der Landschaft eingelöst werden. Unter Hinweisung auf die den Regierungs-Amtsblättern inserirte Kündigungs-Bekanntmachung vom heutigen Tage fordern wir die Inhaber dieser Pfandbriefe auf, selbige nebst denjenigen Zinskupons, welche auf einen späteren als den Fälligkeitstermin lauten, beziehungsweise mit den vorausgereichten Talons, unverzüglich — und zwar die im Verzeichniß bei **B IV** b 1 aufgeführten „zur Ausführung der Konvertirung nach dem III. Generallandtags-Beschluß von 1883" gekündigten 4prozentigen Neuen Pfandbriefe an **uns**, die übrigen aber an uns **oder** an eine der Fürstenthumslandschaften — einzuliefern und dagegen die für sie auszufertigenden Einziehungs-Rekognitionen in Empfang zu nehmen, gegen deren Rückgabe im Fälligkeitstermine die Valuta verausfolgt werden wird.

Die Inhaber der zur Ausführung der Konvertirung gekündigten Neuen Pfandbriefe gehen des Rechts, nach ihrer Wahl Baarzahlung oder Umtausch gegen gleichhaltige nach dem jetzt gültigen Regulativ vom 22. November 1867 nebst Nachträgen auszufertigende 4prozentige Neue Pfandbriefe zu beanspruchen, verlustig, wenn sie diese Pfandbriefe bis zum 1. September 1887 nicht oder doch nicht unter schriftlicher und bestimmter Ausübung ihres Wahlrechts einliefern und es wird alsdann von ihnen angenommen werden, daß sie die Baarzahlung des Pfandbrief-Nennwerthes verlangen.

Breslau, am 15. Juli 1887.

Schlesische Generallandschafts-Direktion.

Verzeichniß gekündigter, an Weihnachten 1887 einzulösender schlesischer Pfandbriefe.

A. Durch **Umtausch** gegen gleichhaltige Pfandbriefe einzulösende **altlandschaftliche** Pfandbriefe.

a. 3½prozentige.

		à Rtlr.
Altwasser Ober Nieder SJ.	1. 3. 7	1000
	23. 26. 30. 33. 44. 45. 47. 49	100
	51. 52. 57. 58	50
	62. 65. 66	30
	69. 70. 71. 72. 73. 74	20
Cunzendorf, Schloß Antheil GS.	11. 12	200
	23	100
Girbigsdorf GS.	2. 7	1000
	11	600
	13	500
	18	400
	32	200
	34. 35. 39. 42. 44. 46. 48	100
Grötsch OS.	59	50
Guhren GS.	12	1000
	16	500
	29	400
	38. 40	300
	66	100
Hermsdorf, Kreis Glogau GS.	39	500
	46	300
	55	200
	66. 70	100
	73	500
	80	200
Herrndorf LW.	7	500
	13. 14. 17. 24	200
	34	100
	51	30

		à Rtlr.
Jänowitz Klein LW.	17	200
	28	50
	48. 50	200
	57	100
	83	50
	91. 97	30
	100. 101	20
Kobelau BB.	1	20
	2	40
	3. 6	50
	12. 14	100
	15	500
	28	20
	30. 31	30
	34. 35. 37. 38. 40. 43. 45. 46. 49	50
	50. 51. 52. 53. 57. 60. 63. 64. 66.	100
	69. 70. 72	„
	73. 74. 77. 79	500
	88	1000
Lohnau und Blazeowitz OS.	15. 16	800
Mallmitz u. Zug. GS.	22. 38. 40	1000
	67	100
	77. 93	1000
	118	500
	123. 125	400
	129	300
	189	100
	212	1000
	252	200
	258. 267	100

		à Rtlr.
noch: Mallmitz u. Zug. GS.	331	400
	350. 351	200
	387. 396	100
	412	1000
Neudorf, Kr. Goldberg LW.	18	500
	26	200
	33. 34	100
Peterwitz MG.	14	1000
	27	600
	51	100
	67	50
Rissen u. Zug. GS.	9	300
	22. 23	200
	24	100
	26	300
Schräbsdorf, Herrschaft MG.	52	500
	61	200
	69. 73	100
	79. 91	50
	95. 96	20
Siegroth Ober Nieder BB.	10	20
	29. 30	50
	37	100
	83	1000
Stiebendorf OS.	17	50
	19	40
	32	20
	44	500
	141	30
	147	20

		à Rtlr.
noch: Stiebendorf OS.	161	100
Trebnig BB.	1. 2. 3	20
	11	50
	23. 33. 35. 44	100
	57	1000
	70	100
	85	1000
Tschau Neu GS.	41	50
	49	100
	58	30
	61	20
	99	30
Ulbersdorf LW.	30	300
	45	100
	56. 61	50
	66	300
	69. 76	200
	78	30
	100. 101. 111	200
Wiersewitz Klein LW.	89	20
Zobten u. Zug. SJ.	28	200
	42	300
	93	1000
	118	100
	152. 155. 156	50
	190	20
	199	1000
	220. 226	100
	230	40
	245	200

b. 4prozentige.

		à Rtlr.
Markersdorf II NG.	8	100
	20	30
	21	20
	25. 26	100

		à Rtlr.
Rissen u. Zug. GS.	33. 35	1000
	45. 46	200
	50. 54. 65. 67. 68	100

		à Rtlr.
noch: Rissen u. Zug. GS.	70. 75. 76	50
	78. 79	30
	85. 90	20

B. Durch **Baarzahlung** des Nennwerthes einzulösende Pfandbriefe, und zwar:

I. Durch Baarzahlung des Nennwerthes einzulösende **altlandschaftliche** Pfandbriefe.

a. 3½prozentige.

		à Rtlr.
Birkholz SJ.	4. 5	1000
	7. 8. 9	500
	11. 12. 14	400
	15. 16. 18	100
Gießmannsdorf, fr. Bisthums-Landsch., jetzt NG.	1. 2. 3	600
	4	400
	5	100
	7	40
	8. 9	600
	11	500
	12	400
	16. 18. 19. 20. 21. 22	200
	24. 25	100
	26	80
	28	60
	30. 31	50
	32. 33. 34. 35. 36	40
	37. 39. 41. 42	30
	45. 47	20
	48. 49	600
	51	500
	52	300
	54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62.	200
	63. 64	„
	65. 66. 67	100
	70. 71. 72	50
	73. 74	30
	75. 76. 77. 80. 82	20
	85	200
	86. 87	50
	88. 90	200
	91	100

		à Rtlr.
noch: Gießmannsdorf, fr. Bisthums-Landschaft, jetzt NG.	92	300
	93	200
	94. 95. 96	50
	100	200
	101	100
Hermsdorf u. Zug. SJ.	2	1000
Hertwigswaldau Nieder SJ.	165. 182	1000
Jentsch, fr. Bisth.-Landsch., jetzt NG.	1	400
	2	300
	6	200
	11	50
	15	400
	16. 17. 18	300
	19. 20. 21	200
	22. 23	100
	24	30
	27	200
	28	100
Kunzendorf Nieder, Kreis Münsterberg, MG.	7	300
	8	200
	9	100
	10	500
	108. 109	200
Laasan u. Zug. SJ.	37	500
	48. 50. 54. 66. 72	100
Märzdorf, Kreis Bunzlau SJ.	367	20
Möhnersdorf SJ.	14	300
Nowag NG.	1. 3	1000
	5. 6	500
	9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16	100

		à Rtlr.
noch: Nowag NG.	17. 18. 19	50
	20. 21	30
	22. 23	25
	24. 25	20
	26	1000
	27. 28	500
	29. 30	200
	31. 32. 34. 35. 36. 37	100
	38. 39. 40	50
	41	25
	42	20
Pluskau und Ostrave LW.	8	600
	11. 12	500
	14. 15. 16	400
	18. 19	300
	20. 21. 22. 23	200
	30. 32. 33. 34. 35. 36	100
	38	30
	39. 40	20
	41. 43. 44	1000
	45. 46. 47	800
	48	600
	52	500
	54. 55. 57	400
	58. 59	300
	62. 65	200
	66. 67. 68. 71. 72. 73. 74. 75. 78.	100
	79. 80. 81	„
	83. 84. 85. 88. 89. 91. 92. 94. 95	50
	98. 102. 103. 104. 105. 106	30
	111. 113. 116. 118. 119	25
	123. 125. 127. 129. 131. 133. 134	20

		à Rtlr.
noch: Pluskau und Ostrave LW.	136	600
	137. 138. 139	500
	140. 141. 142	400
	143. 144. 145	300
	146. 148	200
	150	100
	152	50
	154. 155	30
	157	20
	160	30
	161	500
	162	100
Schwiebedawe auch Schwiebedowa OM.	4	1000
Tschauschwitz NG.	1	1000
	3	800
	4	700
	5. 6. 7	500
	9. 10. 11. 12	200
	13. 16. 17. 18. 20. 22	100
	23. 25. 26	50
	33. 34	20
	35. 36. 38	1000
	39	500
	40	200
	42. 43. 44. 46. 47	100
	54. 56	30
	57	20
Turawa OS.	235	1000
Zawada, Kreis Pleß OS.	15	100
	29. 30	30

noch: durch Baarzahlung des Nennwerthes einzulösende **altlandschaftliche** Pfandbriefe.

b. 4 prozentige.

	à Rtl.
Althof-Dürr BB. **27**	30
37	50
Andersdorf GS. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9.	1000
10	"
13. 14. 15. 16. 17. 18	500
19. 20. 21. 22. 24	200
25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 33. 34. 35.	100
36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44.	"
45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53.	"
55	"
56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64.	50
65	"
67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 75	30
78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86	20
Arnsdorf GS. **50**	1000
111	50
Baumgarten, Kr. Breslau BB. **43. 48**	50
58. 64. 72	100
Baumgarten Groß, Kr. Ohlau BB. **221**	30
225	50
239. 241. 256. 257	100
Bischdorf, Kr. Wartenberg BB. **48. 49.**	100
50	"
Blankensee GS. **16**	1000
35	200
Bogenau BB. ...33. 34. 35. 36. 37. 38	20
39. 40. 41. 42. 43. 44	30
45. 46. 47. 48. 49. 50	50
51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59.	100
60. 61. 62. 63. 64. 65. 66	"
67. 68. 69. 70	200
71. 72. 73. 74	500
75. 76. 77. 78. 79	1000
Bohrau, Großen Ober Mittel auch Ober-Mittel-Großenbohrau GS. **42**	1000
55	200
Bohrau, Großen Nieder auch Nieder-Großenbohrau GS. **28**	500
103	100
Bresa Groß BB. **120**	50
130. 141	100
Bresa Klein, Kr. Breslau BB. **85**	1000
Bresa Klein, Kr. Neumarkt BB. **165.**	100
174. 175	"
Brienitze 2c. OM. 78. 79. 80. 81. 82. 83	1000
84. 85	500
86. 87. 88	200
89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98.	100
99. 100. 101. 102. 103. 104	"
106. 107. 108. 109	50
110. 111. 112. 113	30
114. 116. 117. 118	20
Broslawitz OS. **119**	1000
Brzeczinka OS. **62**	1000
91. 92	100
130	20
Brzesnitz OS. **189**	1000
214	100
Buchwald OM. 29. 30. 31. 32	1000
34	500
35. 36	200
38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46	100
48. 49. 50	50
51. 52. 53	30
54. 55. 56. 57	20
Cattern I. Anth. BB. **6**	50
Costau BB. **89. 100**	100
106	200
Czieschowa OS. **110**	30
Diersdorf Ober BB. **78**	100
82	200
Dirschel OS. **15**	1000
33	100
Doberschau Ober Nieder LW. **27**	500
63. 64	100
Drogelwitz GS. **52**	100
143. 161	20
Dzierschno Nieder OS. **64**	20
Ellguth bei Massel OM. 52. 53. 54	1000
55	500
59. 61	100
65	30
Gabel, Kr. Guhrau GS. **176**	50
Gandau Poln. BB. **19**	100
35	500
Geppersdorf und Schönwiese auch nur Geppersdorf OS. **48**	1000
95	20
Goglau SJ..... 291. 292. 293. 294. 295	1000
297. 298	500
299	200
301. 302. 303. 304. 305. 306. 307.	100

	à Rtl.
noch: Goglau SJ... 309. 310. 311. 312	100
314. 315. 316	50
317. 318. 319	30
320. 321. 322. 323	20
Großenbohrau siehe Bohrau Großen.	
Herrndorf Nieder GS. **75. 90**	1000
95. 98	500
170	30
Jacobsdorf Ober Nieder, Kr. Nimptsch BB. **75**	100
91	500
Jehser GS. **107**	500
113	200
222	30
Juppendorf GS. **30. 31**	1000
62	50
Kadlau BB. **170**	100
Keltsch Gut OS. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.	1000
9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17.	"
18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26.	"
27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35	"
36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44.	500
45. 46. 47. 48. 49	"
50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58.	200
59. 60. 61. 62	"
63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72.	100
73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81.	"
82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90.	"
91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99.	"
100. 101. 102. 103. 104. 105. 106.	"
107. 108. 109. 110. 111. 112. 113.	"
114. 115. 116. 117. 118. 119. 120.	"
121. 122. 123. 124. 125. 126. 127.	"
128. 129. 130. 131. 132. 133. 134.	"
135. 136. 137. 138. 139. 140. 141.	"
142. 143. 144. 145. 146	"
147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154.	50
155. 156. 157. 158. 159. 160. 161.	"
162. 163. 164. 165. 166. 167. 168.	"
169. 170. 171. 172. 173. 174	"
175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182.	30
183. 184. 185. 186. 187. 188. 189.	"
190. 191. 192. 193. 194. 195. 196.	"
197. 198. 199. 200. 201. 202	"
203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210.	20
211. 212. 213. 214. 215. 216. 217.	"
218. 219. 220. 221. 222. 223. 224.	"
225. 226. 227. 228	"
Kleinhof (Bischofswalde) NG. **34**	100
Kockoschütz OS. **67**	1000
Koselwitz OS. **175**	500
Krippitz u. Ultsche BB. **161**	30
169	50
198	100
Kurzwitz OM. **44**	200
Lassoth Nieder NG. **200**	100
Lessendorf GS. **147**	20
Liptin OS. **252**	1000
Lubie Nieder OS. **135**	30
143	20
Lubie Ober OS. **113**	30
Lubschau OS... **69. 76. 117. 129**	1000
387	100
489	30
Marschwitz, Kr. Neumarkt BB. **139**	100
Marschwitz, Kr. Ohlau BB. ... **81. 90**	100
Matzdorf BB. **62**	30
110. 126	100
Mechau Nieder GS. **62. 63**	20
Mechau Ober GS. **80**	100
Merzdorf Klein, Kr. Schweidnitz SJ. 42.	1000
43	"
44	500
45	200
49. 50	100
53	50
Muschten I. Anth. GS. **11**	1000
63. 65. 68	50
Muschten II. Anth. GS. 1. 2. 3. 4. 5.	1000
6. 8. 9. 10. 13. 14. 15. 16. 17. 18.	"
19. 20. 21. 22. 23. 25. 26. 27. 28.	"
29. 30. 31. 33	"
35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43.	500
44. 45. 46. 47	"
49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57.	200
58. 59. 60. 61. 62	"
63. 64. 65. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73.	100
74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82.	"
83. 84. 85. 86. 87. 90. 91. 92. 93.	"
94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101.	"
102. 103. 104. 105. 106. 107. 108.	"

	à Rtl.
noch: Muschten II. Anth. GS. 109. 110.	100
111. 112. 113. 114. 115. 116. 117.	"
118. 119. 120. 121. 122. 123. 124.	"
126. 127. 128. 129. 130. 132. 133.	"
134. 135. 136. 138. 139. 140. 142	"
145. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153.	50
154. 155. 157. 158. 159. 160. 161.	"
162. 163. 164. 165. 166. 167. 168.	"
169. 170	"
171. 172. 173. 174. 176. 178. 179. 180.	30
181. 182. 183. 184. 185. 186. 187.	"
188. 189. 190. 191. 192. 193. 194.	"
195. 197	"
198. 199. 200. 201. 202. 203. 204.	20
205. 206. 207. 208. 210. 211. 212.	"
213. 214. 215. 217. 218. 219. 220.	"
221. 222. 223. 224	"
225	100
226	30
Neudörfel GS. **7**	1000
Niewiadom Ober OS. **38**	1000
Oggerschütz GS. **105. 183**	100
193	30
Peltschütz, Kr. Ohlau BB. **65**	100
Petersdorf BB. **26**	30
47. 56	50
65. 91	100
Pirschen OM. **22**	500
Pirschkau Herrschaft GS. 70. 71. 72. 73.	1000
74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82.	"
83. 84. 85. 86. 87	"
88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95	500
96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103.	200
104. 105	"
106. 107. 108. 109. 110. 111. 112.	100
113. 114. 115. 116. 117. 118. 119.	"
120. 121. 122. 123. 124. 125. 126.	"
127. 128. 129. 130. 131. 132. 133.	"
134. 135. 136. 137. 138. 139. 140.	"
141. 142. 143. 144. 145. 146. 147.	"
148. 149. 150	"
151. 152. 153. 154. 155. 156. 157.	50
158. 159. 160. 161. 162. 163. 164.	"
165	"
166. 167. 168. 169. 170. 171. 172.	30
173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180	"
181. 182. 183. 184. 185. 186. 187.	20
188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195	"
Poppschütz Mittel GS. 1. 3. 4. 5. 6. 7.	1000
8. 11	"
13. 14. 16	500
17. 18. 20. 21. 22	200
23. 24. 25. 27. 28. 30. 32. 33. 34.	100
35. 36. 37. 39. 40. 41. 42. 43. 44.	"
45. 46. 47. 48. 49. 51	"
53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60	50
61. 62. 63. 64. 65. 66. 69	30
71. 72. 73. 75. 78. 79	20
Puschine OS. **106. 135**	1000
240	100
297	30
Raakau GS. **145. 150**	30
167. 175	20
Rayersdorf, Reyersdorf, auch Reiersdorf MG. **110**	50
Rissen GS. **49**	100
72	50
Rohrlach SJ. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66.	1000
67. 70. 71. 73. 74. 76. 77. 78	"
79. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 89	500
90. 91. 92. 93. 94. 96	200
98. 99. 100. 101. 103. 105. 106.	100
108. 109. 111. 112. 113. 114. 115.	"
117. 118. 119. 120. 121. 122. 123.	"
124. 125. 127. 128. 129. 130. 131.	"
132. 133. 134. 135. 137. 138. 140.	"
141. 142. 143. 144	"
145. 146. 152. 153. 154. 155. 157.	50
159. 160	"
164. 165. 166. 167. 169. 172. 173.	30
175. 176	"
178. 179. 180. 181. 182. 183. 184.	20
185. 186. 187. 188. 189. 190. 191	"
192	50
Roschkowitz, I. Anth., Kr. Kreutzburg BB. **126**	200
Roschkowitz, II. Anth., Kr. Kreutzburg BB. **111**	200
Rothenburg G. **101**	100
106	50
Rothsürben BB. **224**	100

	à Rtl.
Scheibe GS. **72**	500
95	30
Schöbekirch BB. 27. 28. 29. 30. 31. 32.	20
33. 34. 35	"
36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44	30
45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53	50
54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62.	100
63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71.	"
72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80.	"
81. 82	"
83. 84. 85. 86. 87. 88	200
89. 90. 91. 92	500
93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101.	1000
102. 103. 104	"
Schosnitz BB. **110. 111. 126. 138**	100
Schreibersdorf BB. **74**	50
94	100
Schüttlau Nieder und Hockenau, auch blos Nieder-Schüttlau GS. **155**	100
228. 236	20
Schwein Klein und Pinquardt, auch blos Klein-Schwein GS. **83**	100
Slawikau OS. **273**	500
343. 371	100
Sprottischdorf GS. **91**	30
101	20
Suckau GS. **51**	50
Tschammendorf Ober BB. 21. 22. 23. 24.	20
25	"
26. 27. 28. 29. 30	30
31. 32. 33. 34. 35. 36	50
37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45.	100
46. 47. 48. 49. 50. 51	"
52	200
53. 54. 55	500
56. 57. 58. 59. 60. 61. 62	1000
Wettschütz GS. **68. 71**	1000
Wichelsdorf GS. **65**	200
108. 120. 155	100
246	20
Wiersbel OS. **177**	30
Wiesau'er Güter auch Wiesau 2c. GS.	
216. 217. 218. 219. 220. 221. 222.	1000
223. 224. 225. 226. 227. 228. 229.	"
230. 232. 233	"
235. 236. 237. 238. 239. 240. 241.	500
243	"
245. 249. 250	200
251. 252. 253. 254. 255. 256. 257.	100
258. 259. 260. 261. 262. 263. 264.	"
265. 266. 267. 268. 269. 270. 271.	"
272. 274. 276. 278. 279. 280. 281.	"
284. 285. 286. 288. 289. 290. 291.	"
292. 293. 294. 295. 296	"
298. 299. 300. 301. 303. 305. 306.	50
308. 310. 311	"
312. 313. 314. 316. 317. 319. 320.	30
321. 322. 323. 324. 326. 327. 328	"
330. 331. 332. 334. 335. 336. 338.	20
339. 340. 341. 342. 343	"
Willschau GS. **88**	20
Wiltschau Ober u. Nieder BB. **30**	30
77. 124	100
150. 160	200
Wirchland GS. **182**	20
Wohlau Ober Alt LW. **93**	100
Wontschütz OM. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7	1000
8. 9. 10	500
11. 12. 13. 14	200
15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23.	100
24. 25. 26. 27. 28. 29	"
30. 31. 32. 33. 34	50
35. 36. 37. 38	30
39. 40. 41. 42	20
43	500
44	200
45	50
46. 47. 48. 49. 50	1000
51. 52	500
53. 54	200
55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63.	100
64. 65. 66	"
67. 68. 69. 70	50
71. 72. 73. 74	30
75. 76. 77. 78	20
Zaolschan OS. **40**	100
Zauche Ober GS. **168**	20
Ziebern GS. **42**	100
109	30
123. 130	20
Zwornogoschütz BB. **50**	500

II. Durch Baarzahlung des Nennwerthes einzulösende Pfandbriefe Litt. A.

a. 3 1/2 prozentige.

In Reichs-Gold-Währung.

	à Mark		à Mark
Ser. IV............................1629	150	Ser. V...............................6	600

b. 4 prozentige.

1. in Thaler-Währung.

	à Rtl.
Ser. I. 31. 119. 149. 157. 160. 201.	1000
251. 514. 571. 854. 946. 982. 1007.	"
1166. 1256. 1298. 1373. 1419. 1460.	"
1658. 2024. 2062. 2100. 2113. 2139.	"
2155. 2161. 2409. 2456. 2524	"
Ser. II. 13. 70. 174. 353. 358. 361.	500
412. 702. 712. 783. 857	"
Ser. III. 23. 27. 50. 160. 272. 329.	100
469. 549. 557. 603. 690. 712. 718.	"
770. 805. 806. 812. 871. 1017.	"
noch: Ser. III. 1054. 1060. 1125. 1165.	100
1189. 1191. 1249. 1256. 1326.	"
1331. 1341. 1428. 1451. 1526.	"
1538. 1726. 1809. 1862. 1919.	"
1924. 1955. 2178. 2292. 2377.	"
noch: Ser. III. 2378. 2400. 2486. 2497. 2571	100
Ser. IV. 4. 25. 37. 175. 194. 196. 197.	50
218. 272. 419. 493. 525. 531. 545.	"
548. 570. 586. 889. 999. 1060. 1063.	"
1137. 1156. 1191. 1422. 1464. 1532	"

2. in Reichs-Gold-Währung.

	à Mark
Ser. I. 3289. 3381. 3389. 3471. 3472.	3000
3474. 3476. 3618. 3689. 3729. 3767.	"
3917. 3965. 3979. 3980. 3983. 3987.	"
4006. 4042. 4056. 4061. 4064. 4071.	"
noch: Ser. I. 4096. 4099. 4141.	3000
4196. 4263. 4284. 4337. 4344.	"
4545. 4554. 4555. 4558. 4559.	"
4636. 4651. 4679. 4719. 4759.	"
noch: Ser. I. 4785. 4786. 4804.	3000
4856. 4863. 4864. 4881. 4884.	"
4899. 4930. 4939. 4940. 5013.	"
5042. 5074. 5089. 5149. 5189.	"
noch: Ser. I. 5199. 5200. 5234.	3000
5242. 5293. 5322. 5323. 5326.	"
5331. 5342. 5374. 5451. 5557.	"
5620. 5661. 5682. 5818. 5891.	"

noch: durch Baarzahlung des Nennwerthes einzulösende 4prozentige Pfandbriefe Litt. A. (in Reichs-Gold-Währung).

	à Mark
noch: Ser. I. 5905. 5999. 6085.	3000
6117. 6119. 6120. 6168. 6342.	„
6384. 6388. 6517. 6807. 6823.	„
6857. 6916. 6948. 7075. 7147.	„
7215. 7217. 7234. 7288. 7323. 7380.	„
7422. 7439. 7553. 7657. 7692. 7700.	„
7761. 7764. 7807. 7887. 7903. 7978.	„
8011. 8026. 8101. 8113. 8128. 8140.	„
8142. 8149. 8176. 8178. 8182. 8274.	„
8327. 8400. 8463. 8491. 8625. 8684.	„
8685. 8856. 8862. 8949. 8999. 9002.	„
9173. 9825. 9987. 10296. 10327.	„
10493. 10672. 10710. 10942. 11039.	„
11040. 11191. 11208. 11308. 11403.	„
11471. 11491. 11538. 11545. 11564.	„
11567. 11895. 12055. 12131. 12182.	„
12305. 12340. 12342. 12349. 12416.	„
12569. 12745. 12817. 12895. 13051.	„
13331. 13447. 13518. 13609. 13631.	„
13662. 13727. 13760. 13874. 13896.	„
13903. 13959. 14081. 14128. 14169.	„
14303. 14320. 14362. 14554. 14672.	„
14735. 14861. 15065. 15067. 15159.	„
15206. 15219. 15271. 15295. 15467.	„
15469. 15587. 15617. 15645. 15793.	„
15886. 15976. 16001. 16106. 16238.	„
16478. 16502. 16629. 16630. 16643.	„
16661. 16663. 16670. 16755. 16756.	„
16772. 16782. 16784. 16787. 16790.	„
16798. 16823. 16827. 16831. 16832.	„
16837. 16872. 16917. 16919. 16933.	„
16973. 17020. 17105. 17108. 17129.	„
17138. 17205. 17215. 17221. 17223.	„
17226. 17318. 17414. 17500. 17584.	„
17611. 17710. 17830. 17916. 17971.	„
17989. 18069. 18091. 18185. 18189.	„
18252. 18298. 18315. 18379. 18385.	„
18444. 18502. 18572. 18589. 18628.	„
18639. 18650. 18653. 18672. 18685.	„
18715. 18723. 18737. 18740. 18802.	„
19348. 19374. 19378.	„

	à Mark
noch: Ser. I. **19379. 19399.**	3000
19431. 19446. 19520.	„
19577. 19609. 19691.	„
19785. 19810. 19842.	„
19900. 19915. 19934.	„
19935. 20010. 20024	„
Ser. II. 1206. 1238. 1260. 1408. 1514.	1500
1569. 1633. 1644. 1653. 1657. 1724.	„
1752. 1797. 1841. 1871. 1910. 2004.	„
2010. 2033. 2083. 2102. 2111. 2113.	„
2129. 2138. 2161. 2184. 2185. 2187.	„
2316. 2319. 2324. 2325. 2359. 2360.	„
2363. 2411. 2473. 2552. 2555. 2569.	„
2687. 2754. 2825. 2848. 2879. 2887.	„
3101. 3123. 3146. 3180. 3190. 3302.	„
3340. 3401. 3531. 3623. 3663. 3683.	„
3701. 3718. 3787. 3793. 3809. 3824.	„
3884. 3893. 3905. 4093. 4119. 4142.	„
4144. 4167. 4216. 4263. 4318. 4423.	„
4480. 4590. 4613. 4739. 4764. 4780.	„
4791. 4833. 4843. 5016. 5059. 5131.	„
5168. 5218. 5225. 5244. 5268. 5272.	„
5274. 5332. 5386. 5430. 5468. 5480.	„
5490. 5602. 5659. 5787. 5788. 5800.	„
5842. 5956. 5959. 5984. 6027. 6066.	„
6176. 6217. 6242. 6251. 6275. 6276.	„
6299. 6302. 6303. 6340. 6474. 6518.	„
6547. 6562. 6574. 6595. 6633. 6636.	„
6660. 6871. 6887. 6909. 6997. 7051.	„
7080. 7100. 7138. 7170. 7212.	„
7518. 7524. 7536. 7552.	„
7562. 7574. 7766. 7990.	„
8151	„
Ser. III. 3851. 3855. 3863. 3868. 3909.	300
3924. 3941. 3991. 4019. 4218. 4400.	„
4415. 4420. 4468. 4492. 4547. 4549.	„
4558. 4570. 4619. 4666. 4691. 4705.	„
4733. 4780. 4859. 4863. 4889. 4914.	„
4953. 5028. 5048. 5073. 5110. 5144.	„

	à Mark
noch: Ser. III. 5266. 5296. 5402.	300
5414. 5423. 5469. 5493. 5494.	„
5527. 5528. 5565. 5592. 5618.	„
5622. 5768. 5825. 5875. 5889.	„
5903. 5935. 6044. 6125. 6132. 6141.	„
6143. 6512. 6518. 6672. 6733. 6834.	„
6869. 6902. 7001. 7046. 7059. 7250.	„
7255. 7260. 7275. 7312. 7325. 7330.	„
7360. 7460. 7588. 7603. 7680. 7711.	„
7780. 7892. 8176. 8251. 8265. 8411.	„
8602. 8707. 8749. 8750. 8861. 8988.	„
9161. 9169. 9198. 9299. 9320. 9403.	„
9466. 9474. 9501. 9510. 9522. 9541.	„
9542. 9554. 9555. 9676. 9790. 9811.	„
9862. 9866. 9955. 9963. 9964. 9965.	„
9969. 9972. 9974. 9977. 9980. 10075.	„
10165. 10175. 10351. 10365. 10391.	„
10428. 10430. 10474. 10496. 10550.	„
10552. 10875. 11005. 11172. 11197.	„
11352. 11372. 11434. 11572. 11690.	„
11733. 11786. 11830. 11956. 12194.	„
12537. 12593. 12634. 12674. 12677.	„
12807. 12808. 13111. 13130. 13131.	„
13148. 13278. 13491. 13505. 13509.	„
13559. 13563. 13571. 13573. 13597.	„
13646. 13703. 13832. 13847. 13850.	„
13981. 14083. 14343. 14397. 14424.	„
14477. 14479. 14480. 14481. 14482.	„
14509. 14708. 14847. 14852. 14857.	„
14867. 14990. 15193. 15326. 15389.	„
15451. 15530. 15933. 15934. 15969.	„
16095. 16127. 16649. 16707. 16715.	„
16794. 17250. 17261. 17360. 17621.	„
17626. 17736. 17881. 18150. 18283.	„
18442. 18458. 18636. 18842. 18859.	„
18883. 19011. 19156. 19236. 19276.	„
19559. 19715. 19803. 19815. 19850.	„
19909. 19910. 20232. 20419. 20464.	„
20503. 20509. 20725. 20775. 20818.	„
20819. 20891. 20899. 21049. 21259.	„
21273. 21276. 21374. 21498.	„

	à Mark
noch: Ser. III. 21541. 21602. 21680.	300
21796. 21960. 21983. 22118.	„
22302. 22414. 22463. 22507.	„
22509. 22511. 22865. 23062. 23237.	„
23251. 23286. 23326. 23441. 23498.	„
23500. 23576. 23707. 23899. 23939.	„
24246. 24341. 24348. 24460. 24717.	„
24755. 25224. 25333. 25378. 25484.	„
25805. 26131. 26268. 26523. 26555.	„
26693. 26752. 26809. 27093. 27137.	„
27346. 27357. 27379. 27473. 27532.	„
27550. 27807. 27859. 27895. 28221.	„
28562. 28585. 28629. 28632. 28686.	„
28695. 28881. 28893. 28928. 28952.	„
28964. 28970. 29034. 29058. 29068.	„
29072. 29176. 29223. 29284. 29307.	„
29347. 29432. 29465. 29473. 29568.	„
29587. 29621. 29630. 29692. 29723.	„
29842. 29913. **31008. 31014.**	„
31089. 31158. 31216.	„
31219. 31230. 31240.	„
31259. 31272. 31275.	„
31298. 31347. 31453.	„
31489. 31492. 31510.	„
31604. 31663. 31681.	„
32041. 32042. 32136	„
Ser. IV. 2103. 2114. 2157. 2302. 2305.	150
2311. 2609. 2769. 3374. 3467. 3704.	„
3745. 3874. 4020. 4168. 4194. 4560.	„
4915. 5477. 5746. 5865. 5892. 5946.	„
6320. 6442. 6656. 6828. 6998. 7148.	„
7287. 7289. 7393. 7642. 7727. 8130.	„
8177. 8282. 8418. 8582. 8737. 9391.	„
9630. 9976. 9978. 10020. 10279.	„
10489. 10591. 10842. 11088. 11492.	„
11521. 11596. 11658. 11689. 12312.	„
12339. 12423. **14055. 14098.**	„
14108. 14212. 14230	„
Ser. V. 13. 32. 50. 65. 178. 217	600

c. 4½prozentige.

1. in Thaler-Währung.

	à Rthl.		à Rthl.		à Rthl.
Ser. I. 430. 450. 544	1000	Ser. III. 106. 133. 525. 673. 1164.	100	noch: Ser. III. 1398. 1480	100

2. in Reichs-Gold-Währung.

	à Mark
Ser. I. 1884. 1919. 2032. 2252. 2801.	3000
2808. 5499. 5603. 5613. 5649. 6150.	„
6604. 6672. 6677	„
Ser. II. 1415. 2056. 2307. 2656	1500

	à Mark
Ser. III. 2569. 2800. 3026. 3469. 4184.	300
4260. 4409. 4492. 4729. 4772. 6924.	„
7304. 7544. 7775. 7821. 8703. 8891.	„
9052. 9265. 9466. 9623. 10214.	„

	à Mark
noch: Ser. III. 10509. 11450. 11491.	300
12282. 12493. 12499	„
Ser. IV. 1922. 1985. 2249. 2446. 2675.	150

	à Mark
noch: Ser. IV. 2797. 2830. 3175. 3572.	150
3660. 3688. 3782. 3838. 4251. 4281.	„
4557. 4573. 5396. 5682. 5796	„
Ser. V. 189. 286	600

III. Durch Baarzahlung des Nennwerthes einzulösende Pfandbriefe Litt. C.

a. 3½prozentige.

In Reichs-Gold-Währung.

	à Mark
Ser. I. **628. 720. 823. 906.**	3000
917. 965. 974. 987. 988.	„
1174. 1222. 1262. 1293.	„
***1344. 1390. 1396. 1422.**	„
1450. 1476. 1485. 1497.	„
1662. 1854. 1856. 1897.	„
1972. 1973. 2038. 2042.	„
2103. 2143. 2144. 2145.	„
2155. 2156. 2157. 2158.	„
2185. 2186. 2187. 2204.	„
2231. 2279. 2291. *2297.	„
2357. 2405. 2406. 2618.	„
2764. 2847. *2949. 3023.	„

	à Mark
noch: Ser. I. ***3480. 3523. 3524.**	3000
3525. *3531. 3546. *4213.	„
***4214. *4222. *4256.**	„
***4487. 4542. 4543. 4544.**	„
4656	„
Ser. II. ***66. 130. 142. 169.**	1500
177. *241. 260. *497.	„
***512. 707. 721. 723.**	„
***747. 789. 790. 845.**	„
846. 996. 1034. 1035.	„
1087. 1088. 1089. 1090.	„
1091. 1097. 1098. 1105.	„
1106. 1107. 1154. 1155.	„

	à Mark
noch: Ser. II. **1215**	1500
Ser. III. **57. 64. 65. 66. 85.**	300
303. 443. 444. 445. 544.	„
645. 682. 687. 690. 695.	„
780. 814. 836. 900. 964.	„
1140. 1488. 1522. 1615.	„
1625. 1644. 1665. 1667.	„
1717. 1743. 1937. 2163.	„
2174. 2264. 2618. 2802.	„
2803. 2810. 2846. 2847.	„
2848. 2849. *2880. 2882.	„
2883. 2884. 3022. *3560.	„
3574. 3577. 3580. 3581.	„

	à Mark
noch: Ser. III. **3590. 3624. 3634.**	300
3635. 3636. 3637.	„
3638. 3639. 3645.	„
3646. 3647. 3780.	„
3781. 3872. 4168. 4172.	„
***4198. 4765. 4777. 5501.**	„
***5618. *5634. *5635.**	„
***5637. 5638. *5712.**	„
***6264**	„
Ser. IV. **261. 330. 387. 491.**	150
***512. 694. 721. 725.**	„
805. 816. 1212. 1605.	„
1722. 1950. 2307	„

b. 4prozentige.

1. in Thaler-Währung (Ser. I—III und VII—IX).

	à Rthl.		à Rthl.		à Rthl.		à Rthl.
Ser. I. 870. 910. 979. 981. 989. 1093.	1000	Ser. II. 536. 554. 567. 574. 599. 877.	500	Ser. III. 2615. 2616. 2646. 2735. 2737.	100	Ser. VIII. 410	500
1156	„	1052	„	2742. 2949	„		

2. in Reichs-Gold-Währung (Ser. I—V).

	à Mark
Ser. I. 225. 271. 375. 388. 449. 467.	3000
498. 507. 541. 579. 779. 806. 887.	„
889. 892. 893. 909. 938. 947. 955.	„
975. 1043. 1178. 1204. 1379. 1697.	„
1706. 1738. 1747. 1762. 1783. 1862.	„
1976. 1989. 2077. 2244. 2291. 2309.	„
2414. 2584. 3160. 3327. 3453. 4337.	„
4349. 4512. 4590. 4660. 4679. 5064.	„
5134. 5440. 5451. 5461. 5495. 5504.	„
5519. 5628. 5648. 5663. 5682. 5781.	„
5798. 5882. 5894. 5903. 5909. 6025.	„

	à Mark
noch: Ser. I. 6067. 6135. 6166. 6189. 6210.	3000
6216. ***6256. *6274. *6291.**	„
***6293. *6300. *6301**	„
Ser. II. 192. 226. 265. 276. 288. 345.	1500
348. 355. 424. 463. 468. 473. 474.	„
489. 506. 520. 816. 1230. 1317.	„
1491. 1682. 1741. 1827. 2221. 2310.	„
2324. 2339. ***2370.** 2377. 2398.	„
2402. 2425. 2465. 2474. 2487	„
Ser. III. 29. 36. 75. 76. 147. 301. 385.	300
507. 511. 655. 901. 993. 1002. 1025.	„

	à Mark
noch: Ser. III. 1029. 1229. 1264.	300
1370. 1404. 1424. 1443. 1482.	„
1526. 1632. 1814. 1828. 1883.	„
1900. 1996. 1997. 2109. 2154.	„
2158. 2234. 2264. 2286. 2336. 2350.	„
***2406.** 2410. ***2467.** 2501.	„
2504. 2753. 2770. 2780. 2785.	„
***2854.** 2874. 2876. 3168. 3235.	„
3256. 3268. 3277. 3286. 3316.	„
***3526.** 3656. 3693. 4023. 4035.	„
4057. 4171. 4196. 4220. 4418. 4465.	„

	à Mark
noch: Ser. III. 4758. 5462. 5558.	300
5784. 6102. 6207. 6264. 6490.	„
6995. 7034. 7064. ***7094.**	„
7117. 7601. 7923. 8059. 8354.	„
8457. 9234. 9434. 9490. 9668.	„
9730. 9782. 9891. ***9906.** 9975.	„
10459. 10537. 11250. 11275	„
Ser. IV. 33. 245. 246. 263. 283. 339.	150
434. 462. 674. 680. 787. 863. 985.	„
1010. 1229. 1607. 1661. 1668. 1760.	„
1955. ***3433**	„

c. 4½prozentige.

1. in Thaler-Währung (Ser. IV—VI).

	à Rthl.		à Rthl.		à Rthl.
Ser. IV. 45. 137	1000	Ser. V. 24	500	Ser. VI. 193. 732	100

2. in Reichs-Gold-Währung (Ser. I—V).

	à Mark
Ser. I. 709. 961. 984. 1055. 1155. 1361.	3000
1418. 1431. 1450. 1457. 1484. 1485.	„
1555	„

	à Mark
Ser. II. 339. 596. 598	1500
Ser. III. 283. 738. 936. 1020. 1203.	300
1498. 1598. 1612. 1634. 1647. 1663.	„
1703. 1722. 1817. 1929. 2070. 2081.	„

	à Mark
noch: Ser. III. 2094. 2129. 2140.	300
2248. 2304. 2314. 2325. 2326.	„
2390. 2399. 2434. 2472. 2490.	„
2505. 2624. 3062. 3063. 3075.	„

	à Mark
noch: Ser. III. 3079. 3092. 3124	300
Ser. IV. 322. 402. 423. 463. 546. 654.	150
719. 916	„

IV. Durch Baarzahlung des Nennwerthes einzulösende Neue schlesische Pfandbriefe.

a. 3½ prozentige.

In Reichs-Gold-Währung (Ser. I—V).

	à Mark
Ser. I. ***202.** ***253.** ***371.** ***524.**	3000
***603.** ***614.** ***647.** ***652.**	„
***691.** ***835.** 1640. ***1641.**	„
***1729.** ***1730.** ***2474.**	„
noch: Ser. I. ***2802.** ***3822**	3000
Ser. II. ***36.** ***348.** ***585.** 686.	1500
***717.** ***863.** ***1390.** ***2214**	„
Ser. III. ***6.** ***26.** ***230.** ***241.**	300
***264.** 313. ***314.** ***587.**	„
***589.** ***734.** ***924.** ***1065.**	„
***1079.** ***1213.** ***1297.**	„
noch: Ser. III. ***1654.** ***4514**	300
Ser. IV. ***505.** ***931.** ***1347**	150

b. 4 prozentige.

1. in Thaler-Währung (Ser. I—VIII, IX—XVI und XVII—XX).

	à Rthl.
Ser. VI. 13. 643. 735. 800	30
Ser. VII. 108. 264	25
Ser. VIII. 258. 277. 781. 1127. 1402.	20
1502. 1629	„
Ser. IX. 166. 202. 217. 244. 321. 323	1000
Ser. X. 21. 119. 129. ***153**	500
Ser. XI. 10. ***14**	200
Ser. XII. ***7.** 54. 364. **495.** **532.**	100
634. ***641.** 681	„
Ser. XIII. ***79.** **114**	50
Ser. XIV. **159**	30
Ser. XVI. 31. **55.** 84. **85.** **192**	20
Ser. XIX. 42. 72. 148. 171. 202. 203.	100
221. 223	„
Ser. XX. 1. 51. 56	50

Nur die hier eingeklammerten Pfandbriefe sind zur Konvertirung gekündigt.

Hierzu noch nachstehende zur Ausführung der **Konvertirung** nach dem III. General-Landtags-Beschluß von 1883 gekündigte 4prozentige Neue Pfandbriefe in Thaler-Währung (Serie I—VIII):

	à Rthl.
Ser. I. 336. 769	1000
Ser. II. 223	500
Ser. III. 634. 1186	200
Ser. IV. 462. 790. 1045. 2791. 3125.	100
3329. 3362. 3905	„
Ser. V. 10. 452. 654. 1412. 1450	50

Nur die hier eingeklammerten Pfandbriefe sind zur Konvertirung gekündigt.

2. in Reichs-Gold-Währung (Ser. I—V).

	à Mark
Ser. I. 50. 69. 77. ***120.** 136. 207.	3000
228. 242. 270. 271. 274. 294. 334.	„
337. **356.** 358. 376. 391. **437.**	„
464. **509.** 524. 540. 618. 668. 732.	„
737. 771. 821. 828. 887. 897. 955.	„
1016. 1077. 1082. 1124. 1168. 1231.	„
1232. 1234. 1245. ***1291.** 1313.	„
1319. 1370. ***1410.** 1414. 1428.	„
1433. 1449. 1492. 1519. 1526. 1610.	„
1725. 1748. 1778. 1796. ***1841.**	„
1843. 1844. 1885. ***1914.** 1951.	„
1958. 1974. 2014. 2033. 2102. 2138.	„
***2151.** 2157. 2173. 2186. 2225.	„
2228. 2333. 2347. 2370. 2451. 2462.	„
2465. 2472. 2530. 2542. 2577. 2606.	„
***2617.** 2618. 2654. 2670. 2743.	„
2785. 2812. 2873. ***2876.** 2931.	„
2954. 2968. **2977.** ***2995.** 3076.	„
3138. 3158. 3168. 3196. 3238. 3298.	„
3370. 3381. 3462. 3491. 3586. 3589.	„
3626. 3632. 3660. 3672. 3687. 3736.	„
3753. **3763.** 3787. ***3907.**	„
3927. 3953. 3988. **3989.** 4057.	„
4162. 4163. 4169. ***4188.** 4246.	„
4282. 4311. 4394. 4414. 4494. 4497.	„
4513. 4525. 4571. 4578. 4579. 4581.	„
***4613.** 4653. 4672. 4676. 4698.	„
4710. 4713. 4719. 4721. 4738. 4817.	„
4883. 4896. 4965. 4982. 5002.	„
***5081.** 5094. 5136. 5218. **5260.**	„
5293. 5338. 5391. 5485. 5487. 5497.	„
noch: Ser. I. 5592. 5651. 5653.	3000
5669. 5701. 5757. 5778. 5779.	„
5866. 5915. 6189. ***6233.** 6373.	„
6731. 6757. 6762. ***6814.**	„
6969. 7118. 7137. ***7667.**	„
7710. 7745. 7900. 8091	„
Ser. II. 3. 45. 50. 88. 91. 108. 191.	1500
220. 222. 223. 270. ***286.** 322.	„
***346.** ***365.** 372. 436. 464. 476.	„
481. 494. 495. 533. 578. 595. 598.	„
609. 618. 625. 652. 664. 679. 702.	„
732. **756.** 758. 770. 799. 811.	„
858. 910. 918. 928. 930. **942.**	„
997. 998. 1007. 1043. 1056. 1065.	„
1082. ***1116.** 1157. 1178. 1207.	„
1259. 1268. 1278. 1280. 1287. 1300.	„
1403. 1446. 1500. 1501. 1519. 1572.	„
1584. 1591. 1613. 1632. 1634. 1670.	„
1690. ***1712.** 1731. 1797. 1815.	„
1824. 1827. ***1939.** 1942. 1981.	„
2001. **2003.** 2006. 2011. 2054.	„
2056. 2057. 2058. 2131. 2159. 2164.	„
2207	„
Ser. III. **41.** 90. 104. 178. 228. **243.**	300
296. 309. 337. 345. **386.** **397.**	„
437. **495.** 499. **517.** **521.**	„
530. 575. **690.** 755. 780. 822.	„
993. 1027. **1068.** 1244. 1290.	„
1380. 1418. ***1451.** 1471. ***1477.**	„
1504. 1508. 1612. 1724. 1729. 1844.	„
noch: Ser. III. 1930. 2118. 2150.	300
2190. **2222.** **2235.** 2246.	„
2256. 2272. ***2341.** 2366.	„
2370. 2392. 2410. 2415. 2433.	„
2436. 2441. 2445. 2515. 2529.	„
2586. 2592. 2602. 2633. **2636.**	„
2662. 2687. ***2797.** **2942.**	„
2947. 2948. 2957. ***2982.** 3010.	„
3043. 3093. 3124. 3166. 3264. 3329.	„
3384. ***3385.** **3394.** 3402.	„
3500. 3521. 3530. 3632. 3721.	„
3767. **3778.** 3815. 3910. 4037.	„
4143. 4303. **4407.** ***4653.** 4701.	„
4938. 4955. 5024. 5108. 5117. 5121.	„
5143. ***5186.** 5212. 5284. 5340.	„
5346. 5347. 5384. 5421. 5478. **5493.**	„
5501. 5514. 5569. 5593. 5621.	„
***5645.** **5649.** 5688. 5706.	„
5866. 5903. 5980. **6021.** 6045.	„
6181. 6215. ***6229.** 6275. 6371.	„
6477. 6478. 6497. 6548. **6555.**	„
6576. ***6580.** **6581.** 6658. 6659.	„
6661. 6734. 6739. 6753. 6759. 6770.	„
6800. ***6827.** 6901. 6936. 6943.	„
6987. 7007. 7008. 7010. 7011. 7013.	„
7015. 7018. 7019. 7021. 7032. 7086.	„
7135. 7223. 7237. 7254. 7277. 7357.	„
7416. 7423. 7427. 7432. 7493. 7494.	„
7504. 7524. 7541. 7542. 7561. 7609.	„
7611. 7612. 7613. 7631. 7634.	„
***7665.** 7667. 7673. 7728. 7769.	„
noch: Ser. III. 7774. 7833. 7856.	300
***7860.** 7938. ***7963.** 7968.	„
7991. 8020. 8248. 8326.	„
8328. 8444. 8484. 8513. ***8554.**	„
8568. 8666. 8740. 8770. 8997.	„
9017. ***9043.** 9156. 9169.	„
9324. 9559. 9598. **9857.** **9859.**	„
14807. 15048	„
Ser. IV. 33. 41. **67.** 70. 87. 122. 130.	150
138. **163.** 164. 188. 219. 297.	„
304. 336. 381. 402. 426. 441. 604.	„
656. 699. 727. 734. 736. 746. 777.	„
793. 844. 911. ***915.** **924.** 928.	„
1039. **1062.** 1081. 1096. 1103.	„
1117. 1120. 1130. ***1198.** 1322.	„
1460. 1483. 1484. 1568. 1618.	„
1700. **1725.** 1789. 1801. 1819.	„
1999. 2003. 2009. 2019. 2153. 2164.	„
2249. 2250. **2289.** **2304.**	„
2310. 2341. 2393. 2452. **2507.**	„
2562. **2571.** 2621. 2659. 2771.	„
2781. **2808.** 2826. 2831. 2911.	„
2961. 3046. 3072. **3075.** 3094.	„
3215. 3216. **3254.** 3311.	„
3336. 3418. 3446. 3447. 3448. 3472.	„
3473. 3490. 3545. 3600. 3646. 3661.	„
3814. 3854. **3906.** **4057.**	„
4066. ***5139.** 5143. 5271.	„
5272. 5273. 5274. 5334	„
Ser. V. 82	600

c. 4½ prozentige.

1. in Thaler-Währung (Ser. XXI—XXIV).

	à Rthl.
Ser. XXI. .. 67. 76. 78. 108. 112. 120	1000
Ser. XXIII. .. 150. 190. 200. 209. 210	100
Ser. XXIV. 6	50

2. in Reichs-Gold-Währung (Ser. I—V).

	à Mark
Ser. I. 11. 13. 77. 95. 98. 115. 212.	3000
238. 257. 290. 396. 434. 465. 497.	„
590. 607. 635. 647. 662. 673. 677.	„
681. 702. 745. 754. 786. 797. 806.	„
850. 853. 908. 935. 953. 957. 990.	„
1015. 1073. 1078. 1166. 1240. 1248.	„
1258. 1279. 1295. 1298. 1307. 1313.	„
1323. 1377. 1402. 1475. 1490.	„
***1517.** 1603. 1689. 1702. ***1731.**	„
noch: Ser. I. 1770. 1842. ***1849.**	3000
1869. 1888. 1894	„
Ser. II. 3. 16. 95. 101. 201. 214. 230.	1500
241. 326. 383. 401. 422. 428. 541.	„
***613.** 626. 694	„
Ser. III. **1.** 56. 64. 107. ***125.** **151.**	300
162. 199. 222. 285. **287.** 293.	„
297. 381. 422. 473. 577. 638. 660.	„
noch: Ser. III. 668. 707. 772.	300
785. **786.** 876. 905. 912. 915.	„
952. 985. 986. 1000. 1023.	„
1155. 1163. 1168. 1181. 1243.	„
1277. 1381. 1489. 1512. 1514.	„
1612. 1613. ***1751.** 1758.	„
1802. 1811. 1818. 1874. 1966. 1970.	„
1996. 2002. 2006. 2064. **2131.**	„
2134. 2159. 2186. 2256. **2269.**	„
noch: Ser. III. 2311. 2314. ***2647.**	300
2904. 3262. 3515	„
Ser. IV. 113. 210. 285. **351.** 406.	150
425. **496.** **588.** 596. **618.**	„
643. 764. **830.** 871. 895. 931.	„
1000. 1106. **1107.** 1176	„
Ser. V. 7. 12. 42. 48	600

Anmerkung zu B. Die durch fetten Druck ausgezeichneten Pfandbriefe sind für die Amortisations- resp. Sicherheits-Fonds, die übrigen zur Kassation gekündigt.

Breslau, den 15. Juli 1887.

Schlesische Generallandschafts-Direktion.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.